

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlag Langgasse 21
Wiesbaden
Verlag Langgasse 21
Wiesbaden

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrag:

Tagblattausgabe Nr. 1031.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Pfg., durch die Träger des Postverkehrs: 40 M. Pfg. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an bei der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Die Fälligkeit höherer Abzahlungen oder Stillschaltungen haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., zweiert. Anzeigen 10 M. Pfg., dritt. Anzeigen 5 M. Pfg., viert. Anzeigen 3 M. Pfg., fünft. Anzeigen 2 M. Pfg., sechsert. Anzeigen 1 M. Pfg., achtert. Anzeigen 0,50 M. Pfg., neunt. Anzeigen 0,25 M. Pfg., zehnt. Anzeigen 0,15 M. Pfg. — für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 36.

Samstag, 12. Februar 1927.

75. Jahrgang.

Der Reichsetat.

Die größte Aufgabe jedes Kabinetts ist der Entwurf eines Etats, der ungezählte Probleme herausbeschwört. Er ist auch in der Vergangenheit immer das Kernstück der Politik gewesen, und die Debatten über ihn waren eine Art Generalschau, in der so ziemlich alles erörtert wurde, was zu den Tagesfragen gehörte. Es wird diesmal sicherlich nicht anders werden, zumal sich eine neue Regierung stellt, und der Kampf, der um ihre Bildung tobte, noch starkes Echo nachruft. So ist die Etatsberatung ein Teil der Gesamtpolitik. Man sieht sie aber davon los, und nimmt nur das Sachliche heraus, so entschält sich damit die eigentliche Kernfrage des Staates. Nicht nur zum Kriegsführen, auch zum täglichen Leben gehört Geld, Geld und wieder Geld. Das aufzubringen wäre für den Staat leicht, wenn er keine Rücksichten zu nehmen hätte, und in den Jahren des Überflusses läßt sich diese Aufgabe auch mit einem Geizhals lösen. Anders aber liegen die Dinge, wenn die Wirtschaft Not leidet, wie es jetzt der Fall ist. Man darf dabei nicht in den Fehler verfallen, den hohen Stand der Wertpapiere an der Börse als einen Beweis nationalen Wohlergehens zu betrachten. Diese Geldfülle ist im Gegenteil nur dadurch möglich, daß Handel und Industrie keine Kapitalien investieren können, weil sie dabei nicht auf ihre Rechnung kommen und die Landwirtschaft nicht in der Lage ist, die hohen Preise aufzubringen, obwohl sie das Geld an sich sehr gut anlegen könnte.

Dah die Wirtschaft über den Steuerdruck klagt, ist selbstverständlich. Ihre Umsätze sind nicht groß genug, um den staatlichen Anforderungen zu genügen, während Reich und Länder sowie Gemeinden ihrerseits gezwungen sind, auf ihren Forderungen zu beharren, da sie sonst ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Vor allem gilt das von den außerpolitischen Verpflichtungen, wie sie dem Dawes-Plan zugrunde liegen. Hier sind uns die Grenzen gezogen, die wir nicht überschreiten können, ohne außerpolitische Gefahren zu wecken. Auch der Staat nach Abbau der Ausgaben ist zum Teil eine Folge wirklicher Verknappung der Notwendigkeit. Es kann sicherlich an manchen Stellen gespart werden, nur handelt es sich dabei mehr um grundsätzliche Forderungen, als um praktische Ergebnisse. Einige Millionen sind sicherlich einzubringen, aber angesichts der Riesensummen der Staats in Reich und Ländern spielen sie nicht die Rolle, die man draußen heute annimmt. Gezielte Kürzungen sind aber unmöglich. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß heute schon Handel und Industrie über zu seltene Leerung der Briefkästen und zu seltenen Postbestellungen klagen. Ebenso hat man der Eisenbahn daraus einen Vorwurf gemacht, daß sie die Strecken nicht besser bewachen läßt. Beide Klagen sind berechtigt, nur würde ihre Abstellung wieder eine neue Belastung bedeuten, und zwar in einem Umfang, gegen den die möglichen Ersparnisse überhaupt verschwinden.

Ferner kommt das Problem der Arbeitslosen hinzu. Wird jetzt aus der Erwerbslosenunterstützung eine Arbeitslosenversicherung, so bleiben die Zuschüsse des Staates bestehen und werden nur zu einem Teil auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgewälzt. Aber auch das bedeutet wiederum eine Verteuerung der Produktion und eine Verminderung der Steuerkraft. Es ist schließlich ziemlich gleichgültig, ob die öffentlichen Kassen einen bestimmten Betrag weniger ausgeben, wenn sie zugleich einen entsprechenden Ausfall haben. Für die Erwerbslosen muß gesorgt werden, nicht nur aus politischen Gründen und um Verzweiflungsakte zu vermeiden, sondern auch um einmal Arbeitskräfte nicht verkommen zu lassen, sobald unter Berücksichtigung der Kaufkraft. Die annähernd zwei Millionen Arbeitslosen mit ihren Angehörigen scheiden aus dem Markt aus, und vermehren damit den Ruhen aller Berufe. Auch ihr eigener Steueranfall rechnet erheblich mit. Selbst wenn man nur den einzelnen nur 10 M. pro Monat ansetzen würde, kommen wir schon auf eine Summe von jährlich 24 Milliarden Mark. Die Arbeitsbeschaffung aber kostet noch sehr viel Geld, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt Ruhen abwerfen sollte. Je nüchterner und gründlicher man diese Fragen betrachtet, um so leichter wird man sich vor Enttäuschungen bewahren.

Der Etat für 1927/28 dürfte im allgemeinen dem des Vorjahres entsprechen. Der neue Minister hat sich noch gar nicht einarbeiten können und muß sich auf den Entwurf seines Vorgängers stützen. Der Wechsel auf den höchsten Posten ist auch nicht so bedeutsam, da ja die Mitarbeiter die gleichen geblieben sind. Soviel wir wissen, sind daher auch keine Änderungen nennenswerter zu erwarten worden. Sie waren auch nicht anzunehmen, da die Wirtschaftslage doch ungefähr das gleiche bleibt wie vor zwölf Monaten, als der vorige Etat verabschiedet wurde. Große Erwartungen dürfen die Wirtschaftsbereiche daher auch nicht an den Etat knüpfen. Es wird keine Milderung der Steuern bringen, wenn auch nicht zu erwarten steht, daß neue Steuern oder Er-

höhungen in Aussicht genommen sind. Grundsätzlich muß man sich damit einverstanden erklären, denn auf dem Papier haben die Steuern keinen Wert, die Finanzämter aber sind nicht in der Lage, sich in kurzen Zeiträumen immer wieder umzustellen. Dazu ist der Apparat zu kompliziert, dazu ist auch die Überlastung zu groß.

Es sind namentlich in der letzten Zeit sehr viel Klagen laut geworden, und zwar gleichzeitig vom Publikum und von den Beamten, daß eine rasche Erleichterung geradezu als ausgeschlossen angesehen werden muß. Je sorgfältiger nachgeprüft wird — und der Steuerzahler kann das verlangen, um nicht überfordert zu werden, und der Staat ebenfalls um nicht zu kurz zu kommen, und dem Betrug Tür und Tor zu öffnen —, um so langsamer arbeiten die Maschinen. Auch hier hat der Abbau nicht gerade die Wirkung gehabt, die sich seine Befürworter davon versprochen. Man wird heute fast sagen müssen, daß er zu weit gegangen ist, und dadurch für die Steuerzahler eine Unsicherheit besteht, die sich naturgemäß auch in ihren Entschlüssen bemerkbar macht. Namentlich die vielen Nachzahlungen sind äußerst unglücklich gewesen. Das gilt übrigens mehr von den Gemeinden als vom Reich und den Ländern. Für den Bürger aber ist es schließlich gleichgültig, wer Forderungen an ihn richtet.

Und damit sind wir eigentlich bei der Kernfrage an-

gelangt, dem Finanzausgleich, der in den nächsten Tagen wieder aktuell wird. Der bisherige Finanzminister Dr. Reinhold hat die Vorberhandlungen mit den Ländern ziemlich weit vorgetrieben und die Zustimmung der Mehrzahl von ihnen erhalten. In scharfer Opposition steht jedoch Bayern, das von dem Provisorium nicht viel wissen will. Günstig ist der Finanzausgleich für die Länder und Gemeinden nicht, darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben. Daß die Finanzminister der Einzelstaaten nicht wissen, wie sie ihre eigenen Etats balancieren sollen, kann man ohne weiteres voraussetzen. Ähnlich ergeht es den Räumern der Städte, die zwar die Ausgaben schon infolge der Preissteigerung wachsen sehen und für den Verkehr gezwungen werden, an neue Anlagen zu denken, aber immer auf die Entlastung der Steuerzahler stoßen, die angesichts der Konjunktur berechtigten Widerstand leisten. Eine wirkliche Lösung gibt es nicht, solange Deutschland der Entente tributpflichtig ist und sich an den hohen Zollmauern der anderen wundstößt. Vor allem fehlt Rußland, das sich ja vollkommen vom Weltmarkt ausgeschaltet hat. Ein Kampf zwischen den Instanzen ist deshalb unberechtigt, weil jeder Teil sachlich im Recht ist. Es kann sich nur um einen Ausgleich handeln, der zwischen den Interessen die Mitte innehält. Ob der neue Entwurf das tut, wird der Inhalt der Debatte der nächsten Wochen sein.

Der Fall Reudell vor dem Reichstag.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt.

Berlin, 11. Febr. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags stand die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister v. Reudell in Verbindung mit der kommunistischen Interpellation wegen Beherbergung von Mitgliedern der Olympia auf einem Gute des Ministers v. Reudell.

Abg. Torgler (Komm.) begründete die kommunistische Interpellation.

Unter allgemeiner Spannung ergriß

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort. „Ich habe“, so führte er aus, „die Untersuchung des Falles v. Reudell selbst in die Hand genommen und objektiv durchgeführt. Zuerst ist Dr. v. Reudell beteiligt am Rapp-Putsch vorgeworfen worden. Er hat, wie er zugibt, die Befehlsmachtungen der militärischen Befehlshaber für die Rapp-Regierung verbreitet. Dies geschah auf ausdrückliche Anweisung seines damaligen Vorgesetzten, des ständigen Stellvertreters des damals von seinem Amte selbst abwesenden Regierungspräsidenten Bartels, des Oberregierungsrats v. Keller. Herr v. Reudell ist dann in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Am 20. April 1920 hat er den Regierungspräsidenten um beschleunigte Untersuchung seines Verhaltens ersucht. Eine Untersuchung oder ein Disziplinarverfahren ist jedoch niemals eingeleitet worden. (Hört! Hört! rechts.) Herr v. Reudell ist in dieser Beziehung bis heute noch ohne jede Nachricht. (Lachen links.) Am 22. Juli 1921 wurde Herr v. Reudell vom preussischen Innenminister vorübergehend der Regierung Steintin überwiesen. (Erneutes Hört! Hört! rechts.) Er hat diese amtliche Stelle nicht antreten können, weil er damals krank war. Er hat jedoch diese Befreiung dahin auffassen müssen, daß ihn die preussische Staatsregierung wieder im aktiven Staatsdienst verwenden wollte. Diese Auffassung wird durch die Tatsache unterstützt, daß Herr v. Reudell im März 1922 zum Regierungsrat in Arnberg ernannt werden sollte. Der vom preussischen Innen- und preussischen Finanzminister unterzeichnete Erlaß wurde aber nicht mehr abgefaßt, da Herr v. Reudell inzwischen um seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebeten hatte. Aus der Tatsache, daß die preussische Staatsregierung von einem Untersuchungsverfahren gegen v. Reudell abgesehen hat und ihn wieder in den Staatsdienst aufnehmen wollte, muß der Schluss gezogen werden, daß auch die preussische Staatsregierung damals schon sein Verhalten nicht so beurteilt hat, daß sie eine neuerliche Berufung in den Staatsdienst für ausgeschlossen hielt. Was den Rüstener Putsch anbelangt, so steht fest, daß der heutige Reichsinnenminister keinesfalls unmittelbar nach dem Putsch bei Oberst Gudovius für Buchhalter eingetreten ist. Erst einige Tage später war er bei Gudovius, und zwar nur zu dem Zweck, ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung den Kreis Königsberg vor schweren Unruhen bewahrt hat. (Lachen und Heiterkeit links.) Herr v. Reudell hat den Rüstener Putsch stets aufs schärfste verurteilt. Herr v. Reudell sei jahrelang von den verschiedensten Organisationen angegangen worden, er möge Mitglieder von ihnen für einige Zeit auf seinem Gute unterbringen. Reudell hat jahrelang in weitestgehendem Maße solche Gastfreundschaft gegeben. (Lachen links.) Er hat auch Kinder aus dem Ruhrrevier aufgenommen und jüdische Stadtminder. (Hört! Hört! und Heiterkeit rechts.) Herr v. Reudell war es persönlich fast nie möglich, sich um diese Gäste zu kümmern. Der Verband Olympia ist Herrn v. Reudell nur aus der Presse bekannt. Es ist möglich, daß er Oberst Lud auch einmal persönlich kennen gelernt hat. Wie Herr v. Reudell festgestellt hat auf Grund von Aufzeichnungen, ist Herr v. Lud während seiner Abwesenheit einen Tag auf seinem Gut gewesen. Im übrigen ist die Olympia erst am 12. Mai 1926 verboten worden. Im

Jahre 1926 war der Jungdeutschlandbund auf dem Gute untergebracht. Dieser unpolitische Verband hat in keiner Weise etwas mit der verbotenen Olympia zu tun. Militärische Ausbildungen haben nicht stattgefunden, auch keine militärischen Schießübungen. (Als der Kanzler von der linken Bank durch Lachen und andere Kundgebungen unterbrochen wurde, rief er: „Ja, meine Herren, bei Jönen ist das Urteil schon gesprochen. Ich betrachte Ihre Kundgebungen als eine Unverfrorenheit ersten Ranges. Ich weiß meine Pflicht zu tun.“ — Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien. Lärm bei den Kommunisten.) Der Reichskanzler erklärte mit erhobener Stimme, daß er auf dieser Grundlage nach genauester gewissenhafter Prüfung sagen müßte, daß Vorwürfe gegen Herrn v. Reudell wegen rechtswidrigen Verhaltens in der Vergangenheit nicht berechtigt sind. Persönlich wolle er bemerken, daß er glaube, in Herrn v. Reudell einen Mann kennen gelernt zu haben, der sein Wort hält. (Lärmende Unterbrechungen links.) Der Kanzler betonte zum Schluß, daß sich die Tätigkeit auch der neuen Regierung nur auf dem Boden der Verfassung bewegen werde. Nach den Berechnungen mit Herrn v. Reudell habe er die Überzeugung gewonnen, daß er in dessen Person für diese Bestrebungen einen treuen Helfer gefunden habe. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, Unruhe und Lärm links.)

Darauf nahm das Wort

Innenminister v. Reudell.

Er erklärte, es widerstrebe ihm, von seiner Person zu sprechen. Es widerstrebe ihm auch zu glauben, daß ein Mitglied des Hauses ihm die Verletzung seiner Eidespflicht zu traue könne. (Gelächter und Unruhe bei den Kommunisten.) Nach seiner ganzen Lebensauffassung werde er selbstverständlich zu seinem Eide stehen und er erachte es als seine besondere Pflicht, für den Schutz und das Ansehen der deutschen Republik zu sorgen. (Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Zum Schluß erklärte der Minister, er werde alles tun, um ein vertrauensvolles Miteinander zu ermöglichen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. v. Guérard (Zentr.) erklärte, daß nach den Feststellungen des Reichskanzlers und durch die eben gebrachte Erklärung des Reichsinnenministers die Voraussetzungen erfüllt seien, die das Zentrum an sein Vertrauensvotum vom 5. Februar geknüpft habe. Dieses beziehe sich daher auf das ganze Reichskabinett und das Zentrum lehne daher die gegen den Reichsinnenminister vorgelegten Mißtrauensanträge ab.

Abg. Landsberg (Sos.) hielt die Erklärungen des Kanzlers im Falle der Olympia für unbefriedigend, ebenso die Verteidigung des Herrn v. Reudell im Falle des Rapp-Putsches. Tiefer Schmerz müsse jeden Republikaner erfüllen darüber, daß der Reichskanzler heute erklärt hat, während des Rapp-Putsches hätte der Landrat den Befehlen des Militärbefehlshabers und des stellvertretenden Regierungspräsidenten folgen müssen, die sich auf die Seite der Rapp-Regierung gestellt haben. Nach der heutigen Erklärung des Reichskanzlers könnte es fast scheinen, als wenn die verfassungstreuen Beamten sich strafbar gemacht hätten. Es war einfach die Pflicht eines verfassungstreuen Beamten, den Rapp-Rebellen den Gehorsam zu verweigern. Ein Mann, der so schwer seine Beamtenpflicht verliert, und der in schwieriger Zeit seinen Eid und der Regierung nicht treu geblieben ist, kann unmöglich einen Ministerposten bekleiden, der ihn zum Hüter der Verfassung macht. (Beifall links.) Wir haben kein Vertrauen zu dieser Regierung.

Außer dem kommunistischen war inzwischen noch ein sozialdemokratisches und ein demokratisches Mißtrauensvotum gegen Minister v. Reudell eingegangen.

Abg. v. Richthofen (Dem.) schloß sich der Verurteilung des Verhaltens des Ministers v. Reudell beim Rapp-Putsch an. Ein Beamter, der in dieser Weise seine

Coolidges Abrüstungs-Botschaft.

Starker Eindruck in den beteiligten Ländern.

Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten Coolidge an den Kongress ist zweifellos geeignet, in den an der Abrüstungsfrage beteiligten Ländern einen starken Eindruck hervorzurufen. Gerade wegen der verhältnismäßig geringeren materiellen Beteiligung der Vereinigten Staaten an den Aufgaben der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes und der bisherigen Vorarbeiten hierfür hat die objektive Stellungnahme, die durch den in Genu teilnehmenden amerikanischen Gesandten Gibson bei den Verhandlungen der vorbereitenden Kommissionen ein starkes moralisches Gewicht geltend machen konnte, den ethischen Abrüstungstendenzen wertvolle Hilfe geleistet. In den breit angelegten Ausführungen des Präsidenten Coolidge ist die gleiche Absicht unverkennbar.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man eine gewisse Erschütterung, die in Amerika durch die zum Teil ungläublichen Konstruktionen der militärischen Unterkommission hervorgerufen wurde, als die Triebfeder der neuen Initiative Coolidges ansieht. Die rein politische Einstellung, die von Seiten der französischen und der ihnen nahestehenden Teilnehmer an den Genu Beratungen fundiert wurde, hat einen ersten ethischen Abrüstungswillen kaum erkennen lassen. Die ethische Absicht Amerikas, das Abrüstungswort zu fördern, die sich in zwei Programmpunkten konkretisierte und von Coolidge und Kellogg mehrfach öffentlich kundgegeben worden ist, wird in der neuen Botschaft nicht nur mit allgemeinen Wünschen und Anregungen zur Geltung gebracht, sondern sie kommt vollkommen klar zum Ausdruck, wenn man den Wortlaut dieser Botschaft mit den amerikanischen Ausführungen zu den Kommissionsberatungen in Verbindung bringt. Diese letzteren liefen darauf hinaus, daß sich Land- und Luftabrüstungen nicht auf einmal und zusammenhängend regeln lassen, daß deshalb regionale Abkommen zur Verabreichung solcher Abrüstungen mehr erfolgversprechend seien. Dabei ist allerdings der Begriff „regional“ von amerikanischer Seite sehr weit gefaßt verstanden worden, nämlich unter Gleichsetzung von Kontinenten mit solchen Abrüstungsregionen, während vielleicht bestimmte vertraulich verbundene Staatenregionen ausschließlicher Regionalabkommen ergeben können. Für Amerika ist diese Form des Vorgehens natürlich aus dem Grunde wünschenswert, weil, wie der Präsident auch in seiner Botschaft ausführt, die durch die geographische Lage begünstigte geringe Landrüstung der Vereinigten Staaten diesen ohnehin eine Sonderstellung in der Frage der Verminderung der Landrüstungen gewährt, und weil sie nach Möglichkeit eine Sinergetik in die europäischen Auseinandersetzungen verweisen wollen.

Der zweite amerikanische Programmpunkt fordert in logischem Zusammenhang mit dem ersten eine universelle Behandlung der Frage der Seestreitkräfte, die ja ihrer Natur nach nicht regional abgegrenzt sind und abgewogen werden können. Er empfiehlt zu diesem Zwecke einen Ausbau des Washingtoner Abkommens und findet dabei die Unterstützung Englands. Dieses Washingtoner Abkommen von 1921 setzte für die Hauptseemächte einen Schlüssel von 5:5:3 für Amerika, England und Japan fest, nach welchem die großen Panzerkreuzer und die Flugzeug-Mutterkreuzer begrenzt werden sollten. Nunmehr wird die Anwendung dieses Schlüssels und die Mitbeteiligung der übrigen Seemächte auch für die übrigen Kategorien der Kriegsschiffe, also kleine Kreuzer, U-Boote usw. gefordert. Durch den Vorschlag einer Trennung von Land- und Luftstreitkräften einerseits, Seestreitkräften andererseits wird die von den Franzosen ausfindig gemachte Formel von der „interdependance des armes“ zurückgewiesen; durch die Forderung nach einer Weiterbehandlung der Seearüstung nach Schiffskategorien der französischen Anpruch nach einer Abminderung der Seestreitkräfte nach der Tonnage. Dabei würde natürlich, wenn die französische Formel aufge-

heben worden wäre, auch die stärkste U-Bootflotte von der Abrüstung kaum oder gar nicht betroffen, da ihre Tonnage gering ist, während eine Marine, wie die englische oder amerikanische mit großen Überseeferriedrähen zu starken Reduktionen angehalten werden könnte.

Die förmliche Verlesung der amerikanischen Doktrin in bezug auf die Abrüstungsfrage wird deshalb in Paris kaum mit großer Freude aufgenommen, während überall da, wo man ernstlich den Gedanken einer Abrüstung nährte, ist die neue Initiative Coolidges lebhaft begrüßt. Man darf dabei die Hoffnung aussprechen, daß Amerika auch in der Frage der Land- und Luftabrüstung mindestens eine moralische Unterstützung bei den weiteren Auseinandersetzungen der europäischen Mächte zu leisten einer wirklichen Abrüstung in der Wagschale werfen wird, zumal in seinen spezifischen Interessen in der Frage der Seearüstung durch die Vertretung der oben dargelegten Programmpunkte seiner Stimme für die Gesamtheit des Aufgabekomplexes ein besonderes Gewicht verliehen wird.

Zustimmung in London.

London, 11. Febr. (Reuters.) In diesem zuständigen Kreise äußert man sich zu den Vorschlägen des Präsidenten Coolidge für eine Beschränkung der Rüstungen zur Sees. Zustimmung. Eine ausführliche Stellungnahme kann aber erst nach gründlicher Prüfung der amerikanischen Vorschläge erfolgen.

Eingehende Prüfung in Frankreich.

Paris, 11. Febr. Das amerikanische Memorandum, betreffend die Seearüstungskonferenz, ist heute von den zuständigen Stellen des Ministeriums des Äußeren unter Zuziehung der französischen Vertreter beim Völkerbund eingehend geprüft worden. Der Minister soll sich morgen mit der Frage beschäftigen. Es ist anzunehmen, daß er darnach den offiziellen Standpunkt der französischen Regierung bekannt geben wird. Das hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die französische Regierung gegen den amerikanischen Vorschlag keine Einwendungen erheben, jedoch darauf bestehen werde, daß der Völkerbund weiter mit dem Abrüstungsproblem befaßt bleibe. Andererseits sei anzunehmen, daß die Beteiligung Sowjetrusslands an der vorgeschlagenen Konferenz nicht als Bedingung für den Zusammenbruch der Konferenz gestellt werden würde.

Paris, 12. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der offizielle „Petit Parisien“ glaubt, daß der heutige Ministerrat noch keine Entscheidung über die Haltung Frankreichs zum amerikanischen Memorandum über die Abrüstungsfrage bringen wird. Man wird sich mit einem Exposé Briands begnügen. Zuerst soll dem Ministerpräsidenten, dem Kriegs- und Marineminister Zeit zu einer gründlichen Prüfung des amerikanischen Dokumentes gelassen werden. Gestern wurde das Memorandum dem Sachverständigenausschuß, der sich aus dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Bertrand, dem politischen Direktor de Beaumarchais, dem juristischen Sachverständigen Fromageau und dem Leiter der Völkerbundsabteilung Ceaucel zusammensetzt, unterbreitet.

Bau 15 neuer englischer Kriegsschiffe.

London, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Man teilt mit, daß dieses Jahr 15 neue Kriegsschiffe von Stapel gelassen werden, nämlich 2 Großkampfschiffe, deren Kiel bereits im Dezember 1922 gelegt wurde und deren Vollendung im Washingtoner Abkommen ausdrücklich angedeutet ist. 5 Kreuzer, 1 Minenkreuzer, 2 Zerstörerboote, 1 Unterseeboot und 4 Flugkanonenboote, die speziell für China bestimmt sind.

Eine Million Deutsche aus Polen abgewandert.

Die schwierigen deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ von unrichtiger Seite erfährt, beträgt nach den vorliegenden Schätzungen die Zahl der Deutschen, die seit Kriegsausbruch polnisches Gebiet verlassen haben, rund eine Million. Davon entfielen etwa 800 000 den Gebieten von Posen und Pommerellen, und zwar handelt es sich hier um Personen, die unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mehr oder minder freiwillig das Land verlassen mußten. Dazu kommen weiter rund 100 000 Östern, die polnisches Staatsgebiet verlassen haben, und schließlich ist noch aus Anlaß der Kommunalwahlen in Oberschlesien festgestellt, daß auch in Ostoberschlesien seit der Abtrennung allein 100 000 Deutsche das polnische gewordene Gebiet verlassen haben.

Im Hinblick auf die Suspendierung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist beachtlich, daß auch fast alle übrigen deutsch-polnischen Verhandlungen nicht vom Fied kommen. Die Verhandlungen über das Stichtstoffwerk Chorzow sind gescheitert und die Verhandlungen über die Liquidation der deutschen Eigentums, die sich nun schon seit Jahren hinziehen, weisen noch keine greifbaren Ergebnisse auf. Auch die Östernfrage ist noch offen und hat eine große Anzahl praktischer Schwierigkeiten gestellt. S. B. die der Wiedereinführung, über die mit den Polen bisher erfolglos verhandelt worden ist. Ebenso kommen notwendige finanzielle Vorrechnungen mit Polen nicht vom Fied. Das einzige praktische Ergebnis in der letzten Zeit besteht in dem Zusammenbruch der Schlichtungskommission, die am 15. Februar auf Grund eines Abkommens aus dem Dezember vorigen Jahres geschaffen worden ist und die über Streitfragen, die sich aus dem Wiener Abkommen ergeben haben, entscheiden soll.

Eine interministerielle Besprechung.

Berlin, 11. Febr. Im Reichstag fand heute nachmittag eine mehrstündige Besprechung zwischen dem Reichswirtschaftsminister, dem Auswärtigen Amt, dem Reichsernährungsminister und dem Reichsfinanzminister über die Frage der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen statt. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, ergaben die Beratungen die volle Übereinstimmung der Ressorts über die angelegten des polnischen Vorgehens zu treffenden Maßnahmen. Das Ergebnis der Beratungen wird im Laufe des morgigen Tages der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Vizepräsident Bartels über die Politik Polens.

Warschau, 11. Febr. Vizepräsident Bartels hielt heute abend im polnischen Landtag nach Beendigung der Aussprache über den Staatshaushalt das erwartete große Exposé über die außen- und innenpolitische Lage des Staates, um den Abgeordneten das Budget zur Annahme zu empfehlen. In dem außenpolitischen Teil seiner Rede befaßte sich Bartels auf die Darstellung des Verhältnisses Polens zu Deutschland und zur Kälteunion. Die außenpolitische Haltung Polens hat nach Ansicht des Vizepräsidenten viel zur Klärung der internationalen Angelegenheiten beigetragen. Bartels sagte: Die letzte, die Ostpolitik Deutschlands betreffende Entscheidung der Völkerbunds-Konferenz bedeutete zwar eine Kompromißlösung, die in vielen Punkten Zugeständnisse an Deutschland enthält, sie ist aber doch zu einem bedeutenden Teil das Ergebnis der Bemühungen unserer Verbündeten und berücksichtigt bis zu einem gewissen Grade die Bedeutung der Sicherheit Polens für den allgemeinen europäischen Frieden. Ich habe den Eindruck, daß sich in der öffentlichen Meinung Europas immer mehr die Ansicht festsetzt, die der Bedeutung Polens und seiner Sicherheit bei der Aufgabe der Festigung des Friedens zukommt. Die polnische Regierung hat nichts vernachlässigt, um über die Einhaltung der internationalen Verträge zu wachen, sie versteht auch, daß jede Schwäche jeder zu weit gehende Vergleich unüberlebbar schädliche Folgen nach sich ziehen kann. Andererseits wünscht die gegenwärtige Regierung eine lokale, wirtschaftliche, nachbarliche Zusammenarbeit mit seinen westlichen Nachbarn, eine Zusammenarbeit, die begründet sein soll auf den bestehenden Verträgen und wirtschaftlicher Verständigung. Trotz der Nachricht über eine auf Deutschlands Verlangen erfolgte Einstellung der Arbeiten in Berlin will die polnische Regierung nicht glauben, daß die deutsche Regierung unter dem Vorwand der verweigerten Aufenthaltsgenehmigung für vier deutsche Staatsangehörige es zu einem vollkommenen Bruch der Verhandlungen über den Danziger Vertrag kommen lassen will. Sowohl die Tatsache als auch die Rechtslage kann hier nicht in Frage gestellt werden, wenn es aus diesem Grunde zu einer Unterbrechung der Verhandlungen kommen sollte, so müssen wir von vornherein erklären, daß wir die ganze Schuld auf die gegenwärtige deutsche Regierung wälzen werden. Bartels trat hierauf in seinen Kreisen Rußlands verbreiteten Ansicht über die polnische polnische Angriffsabsichten entgegen. Polen hat nicht das geringste Interesse an einem Konflikt mit Rußland. Was die Frage des Abchlusses eines Garantiepaktes anbetrifft, so meinte Bartels, daß hier jede Schwäche wäre, weil sie nicht zum Ziele führe. Für die Wichtigkeit seiner Ansicht verweist der Minister auf die Botschaften geführten Garantiepaktverhandlungen.

Beamtenschaft verleiht habe, könne unmöglich einen Ministerposten bekleiden. Wir können zu einem solchen Minister kein Vertrauen haben. (Beifall links.)

Nach einem Schlusswort des Abg. Creutzburg (Komm.) wurde der Vertrauensantrag der Demokraten in namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 161 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Für das Vertrauensvotum stimmten außer den Antragsstellern auch die Sozialdemokraten, Kommunisten und Abg. Dr. Wirth (Zentr.).

Die nichtmotivierten Vertrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden darauf in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 163 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Die Ergänzung der Verordnung über die Fürsorge für erwerbslose Seelen wurde dann in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Reichswohnungsabteilung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Suchenden. Nach längerer Aussprache wurde die Vorlage in zweiter und dritter Beratung unter Ablehnung aller Änderungsanträge mit den Ausschussentwürfen angenommen.

Um 5.15 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch, den 16. Februar: Erste Sitzung des Haushalts für 1927 und vorläufiger Finanzausgleich.

Umschau.

aus Berlin, 12. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Schlacht um Reudell ist geschlagen. Sie hat mit einem

Sieg der Regierung

geendet, wie nicht anders zu erwarten war. Reichszankler Dr. Marx hat das Verhalten seines Innenministers voll gedeckt, und zwar nicht nur hinsichtlich der undurchsichtigen Tage des Kapp-Putsch, sondern auch hinsichtlich der angeblichen Beziehungen von Reudell zu den Reichsverbänden. Besonders betont hat der Reichszankler, daß er in Reudell einen treuen Mitarbeiter gefunden habe. v. Reudell selbst gab die Erklärung ab, daß er zu seinem Eid stehe, und es als Pflicht erachte, für den Schutz der republikanischen Verfassung zu sorgen. Das Zentrum erklärte, daß die Vorbehalte, die es bei dem Vertrauensvotum gemacht hat, nun hinsichtlich der Opposition ist das Spiel verloren. Nuklos war es, daß die Demokraten Herrn v. Reudell hofen vorzögen, um ein Vertrauensvotum zu begründen, und nuklos war es, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Pandsberg noch einmal die Angriffe gegen Reudell wiederholte. Mit fast der gleichen Mehrheit von rund 80 Stimmen, wie bei dem Vertrauensvotum, siegte die Regierung. Die Vertrauensanträge fielen, wobei Dr. Wirth wieder einmal mit der Opposition gegen seine Partei stimmte. Damit ist die politische Quarantäne, unter der der Innenminister stand, aufgehoben, wenn auch

ein kleiner Rest von Beifallsheit

bleibt. Am besten charakterisiert das das Zentrumsblatt, die „Germania“, indem es schreibt: „Das Vertrauen, das ohne Zweifel in weiten Kreisen auch über die Reihen der Sozialdemokraten hinaus wachgerufen worden ist, dürfte kaum durch die gestrige Abstimmung beeinträchtigt worden sein. Die Taten des neuen Innenministers werden von der besorgten Öffentlichkeit sicher besonders genau beobachtet werden. Wir möchten hoffen, daß es Herrn v. Reudell gelingt, dieses Vertrauen zu überwinden. Er hat trotz allem im Reichstag keine schlechte Figur gemacht. Wir würden zufrieden sein, wenn wir dies bald von seiner Tätigkeit im Verfassungsministerium sagen könnten.“

Nach der Reudell-Debatte hat sich der Reichstag bis zum Mittwoch vertagt, und so tritt die Innenpolitik wieder etwas in den Hintergrund, zumal außenpolitische Fragen von Bedeutung ihrer Lösung warten. Das gilt vor allem für

das Verhältnis zu Polen,

mit dem sich gestern die Reichsregierung beschäftigt hat. Man wird voraussichtlich an die polnische Regierung eine Note richten, in der vorgeschlagen wird, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen solange zu unterbrechen, bis die Warschauer Verhandlungen, die zwischen der polnischen Regierung und dem deutschen Gesandten über die Frage der endgültigen Regelung der Ausweisung von Deutschen geführt werden, geklärt sind. Die polnische Delegation würde in diesem Falle voraussichtlich Anfang nächster Woche Berlin verlassen und erst wieder zurückkehren, wenn die Warschauer Verhandlungen zum Abschluss gelangt sind. So sehr man auch diesen verschleierte Abbruch der Verhandlungen bedauern mag, so wird man doch zugeben müssen, daß auf andere Weise nicht vom Fied zu kommen ist. Es ist einfach unmöglich, über Niederlassungsfragen zu verhandeln, während die polnische Regierung willkürlich Deutsche aus Oberschlesien ausweist.

In der hohen Politik wird naturgemäß

die Abrüstungsbotschaft des amerikanischen Präsidenten Coolidge

ziemlich eifrig erörtert. Am stärksten ist man von ihr in Genu befriedigt, wo man die Botschaft des amerikanischen Präsidenten dahin auslegt, daß die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten in der vorbereitenden Kommission für die Abrüstung, die am 21. März in Genu zusammentritt, sozusagen für die Frage der Seearüstungen ein Komitee unter sich bilden sollen, das die Grundsätze des Washingtoner Abkommens von 1922 ergänzen müßte. Auch in England steht man der amerikanischen Anregung verhältnismäßig sympathisch gegenüber, da es auf diese Weise möglich sein würde, die Rüstungsausgaben etwas einzuschränken. Ganz ablehnend verhält sich die französische Presse, die an der These festhält, daß See- und Landabrüstung gemeinsam behandelt werden müssen. Die Aussichten für den Vorschlag sind nicht sehr günstig. Man darf dabei nicht übersehen, daß dieser Vorschlag auch von innerpolitischen Gründen beeinflusst ist, da nämlich die Präsidentenwahl in Amerika vor der Tür steht, und da andererseits im Parlament der Kampf um den Ausbau der Flotte tobt.

Das Zeichnungsergebnis der 5prozentigen Reichsanleihe.

Berlin, 12. Febr. (Drahtbericht.) Die Schlussmeldungen auf die 5prozentige Reichsanleihe haben eine Überzeichnung ergeben. Bei der Zuteilung werden die Zeichnungen auf Sperrstücke voll, von den freien Zeichnungen dagegen nur die kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Reichsmark einschließlich voll, die übrigen mit höchstens 70 Prozent berücksichtigt werden. Der ganze aufgelegte Anleihebetrag ist auf diese Weise im Zeichnungswege untergebracht und ein Eintreten des Konjunkturs nicht erforderlich geworden. Angesichts des hohen Betrages der Anleihe darf dieses Ergebnis als recht befriedigend angesehen werden.

Der Härteausgleich im besetzten Gebiet.

Berlin, 11. Febr. An der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete nahm der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz, Fritz Langewert, teil, der u. a. ausführte, daß er im Geiste der Locarno-Politik für die Erleichterung der Lage der besetzten Gebiete wirke. Bei diesem Wert bitte er um das Vertrauen und die Unterstützung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete.

Vorsitzender Abg. Dr. Baurabitz (B. Vp.) dankte dem Reichskommissar für seine Ausführungen. Er richtete im Anschluß daran einige Fragen über den Härteausgleich an das Rheinministerium, die durch die Regierung beantwortet wurden. In der Aussprache wurde übereinstimmend dahin erzielt, daß eine Verlängerung der Ende Oktober abgelaufenen Frist unmöglich ist. Seitens der Regierung wurden zu Einzelfällen Ausführungen gemacht. Schließlich fand ein Antrag einstimmig Annahme, durch den 1 Million für die Zwecke der Schlussabwicklung des Härtefonds gefordert wird. Ferner stimmte der Ausschuss noch zwei Anträgen zu, durch die die Reichsregierung ersucht wird, auf die Hauptverwaltung der Reichseisenbahn dahin einzuwirken, daß von der beabsichtigten Entlassung von Eisenbahnarbeitern im besetzten Gebiet Abstand genommen wird. Für die Bäder des besetzten Gebietes wurde auch für das Etatsjahr 1927 eine Unterstützung beschlossen. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Ein demokratischer Aufwertungsantrag.

Berlin, 11. Febr. Die demokratische Reichstagsfraktion hat gestern folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den im Wege einer sofort vergünstigten Umtauschanleihe oder auf andere geeignete Weise die Altschuldner von Reichsanleihen an Stelle von Anleiheabzugschuld und Auslösungsrechten in den Besitz eines Wertpapiers gesetzt werden, dessen Wert einer mindestens 12prozentigen Aufwertung des ursprünglichen Wertes der in Anleiheabzugschuld umgetauschten Reichsanleihe entspricht und das laufend mit mindestens 5 vom Hundert jährlich verzinst wird.“

Die Verhandlungen der zivilen Luftfahrtsachverständigen.

Berlin, 11. Febr. Amlich wird bekanntgegeben: Die Verhandlungen der zivilen Luftfahrtsachverständigen, die auf dem Auftrage der Wirtschaftskommission der vorbereitenden Arbeitskonferenz des Völkerverbundes über die eventuelle Bewertung der zivilen Luftfahrt im Rahmen einer Abrüstung militärischer Luftverkehrsträger beraten, sind fortgesetzt worden. Es besteht Einigkeit darüber, daß die zivile Luftfahrt mit Rücksicht auf ihre große wirtschaftliche und verkehrstechnische Bedeutung und angesichts der in ihr liegenden noch nicht übersehbaren Entwicklungsmöglichkeiten in keiner Form durch eine etwaige Abrüstung oder Beschränkung der Luftverkehrsträger beeinträchtigt werden darf.

Die ehemalige Wohnung Wilhelms II. im Berliner Schloss.

Von Dr. Wolfram Waltschmidt.

Vom der Schlossbrücke her ertönt Muff mit Trommelwirbel und Paukenschlag.

Ich muß mich einen Augenblick besinnen, wo und in welcher Zeit ich bin. Das es keinen Weltkrieg gegeben und keine Revolution? Zieht die Wache mit klingendem Spiel auf, und schaut der alte Kaiser Wilhelm von seinem historischen Balkon aus?

Wie ich den Kupfergraben erreiche, erkenne ich meinen Irrtum. Keine Gardegrenadiere, sondern Arbeiterkolonnen rücken gegen das Schloss vor, dessen Mauerwerk mit finsternem Ernst in das Blau eines reinen Winterhimmels tagen. Von der Französischen Straße, über die Schlossfreiheit, über die Friedrichsbrücke quillt es schwarz. Rote Bahnen flattern im Winde. Um silberne Trompeten bläst Sonnenlicht. Doch schwingt der Tambourmajor seinen Stab mit der blutroten Quaste, Schilder mit revolutionären Aufschriften werden vorbeigetragen. Dazwischen leuchtet golden der Stern, das heilige Zeichen der Sowjets. Auf dem Lustgarten findet eine kommunistische Volksoberversammlung statt, zwischen Schloss und Altem Museum. Und hinter diesen Bauten steht die Polizei, wie die Feuerwehr hinter den Kulissen einer Bühne. Ein Massenaufgebot von Schupos Peritien und zu Fuß. Auf Autobussen liegen Gewehre schußbereit. Zum Schutze der schwarzblauen Republik gegen die rote. Hier ist ein Vordringen unmöglich. Ich muß einen großen Umweg machen, um zu meinem Ziel, dem Schloss, zu gelangen. Vom Denkmal Kaiser Wilhelms, das in ein wahres Feldlager der Polizei verwandelt ist, gelangt es mir, den römischen Triumphbogen des Hauptportals zu erreichen, und dann umhüllt mich plötzlich die Stille des großen Hofes. Nur dumpf ist hier das Grollen der Menschmassen wie eine ferne Brandung vernnehmbar. Der Hof scheint ausgeglichen, aber hinter den Seitenportalen, die auf den Lustgarten münden, stehen ausgereitete Volksmannschaften.

Die Prunksäle des großen Andreas Schlüter, die Königs- und die Räume aus der türkischen Zeit sind dem Publikum bereits seit Jahren als „Schloßmuseum“ zugänglich. Ein Museum, wie man es sich nicht stolzer vorstellen kann. Noch heute predigt jeder Stein, daß hier die Kaiserstadt thront. Noch heute funkelt jeder der 700 Säle von königlicher Pracht. Und doch ist das alles über Nacht Museum geworden. Eine Sammlung toter Dinge. Große geschichtliche Erinnerungen liegen in Gold und Silber eingefarrt. Der Geist des Gottesgnadentums, der unter Friedrich I. dieses preussische Versailles schuf, bedeutete nur noch eine

Die Vorbereitung des Arbeits-Notgesetzes.

Berlin, 11. Febr. Die Vorbereitungen für das Arbeits-Notgesetz werden nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen in den nächsten Tagen in Fluß gebracht werden. Nach diesen Informationen sind schon in der letzten Regierung Vereinbarungen über das Gesetz getroffen worden. Das neue Kabinett habe sich diese Grundlagen zu eigen gemacht und beschloßen, sobald wie möglich die Initiative zur Schaffung des Gesetzes zu ergreifen. Über die Gestaltung des Entwurfs finden morgen und in den nächsten Tagen Besprechungen zwischen den Ressorts statt, an denen namentlich das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium beteiligt sind.

Ein Gesetz über die Zündholz-Industrie.

Berlin, 11. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat das Reichskabinett in diesen Tagen einen Gesetzentwurf verabschiedet, der von großer Bedeutung für die ganze deutsche Zündholz-Industrie ist. Der Entwurf wird alsbald dem Reichstag zugehen. Nach diesem Gesetz wird die Errichtung neuer Zündholzfabriken verboten bzw. von der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht. Die Notwendigkeit hat sich aus der Tatsache ergeben, daß der schwedisch-amerikanische Zündholztrust im Laufe der letzten Jahre so stark in die deutsche Industrie eingedrungen ist, daß er sie zu fast 70 Prozent von sich abhängig gemacht hat. Nachdem im Reichstag vor längerer Zeit einmal gefragt worden ist, was die Regierung gegen eine weitere Überfremdung zu tun gedenke, haben Verhandlungen mit der schwedisch-amerikanischen und der deutschen Zündholz-Industrie stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß eine Verkaufsgesellschaft gegründet wurde, in der beide Gruppen zu je 50 Prozent vertreten sind. Die Führung in der Gesellschaft liegt, zumal auch die Reichsrechtsgesellschaft mit dabei ist, beim Reich, das sich u. a. sowohl ein Vetorecht gegen Preiserhöhungen als auch das Recht zu Preisoberbahrungen vorbehält. Auch mit den Konsumgenossenschaften ist eine Verständigung erzielt worden.

Das deutsch-französische Handelsprovisorium.

Paris, 12. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Presse ist bemüht, die Frage der Verlängerung des Handelsprovisoriums zu einer politischen Streitfrage und zu einem Prüfstein für die Annäherungspolitik zu machen. „Petit Parisien“ teilt mit, daß der deutsche Botschafter von Hoesch dem französischen Handelsminister einen Besuch abgestattet habe, ohne die erwarteten Zugeständnisse für die Zollbehandlung der französischen Weine gemacht zu haben.

Das deutsch-französische Luftverkehrsabkommen.

Berlin, 11. Febr. Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-französischen Luftverkehrsabkommen wurden am 28. Januar 1927 in Paris ausgetauscht.

Politische Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend in einer Versammlung der Nationalsozialistischen Freiheitspartei. Diese Versammlung war stark besetzt von Kommunisten, die in der Versammlung ihren Unwillen durch laute Zwischenrufe kundgaben. Es kam zu Streitigkeiten, die alsbald in eine wilde Schlägerei ausarteten. Man ging mit Biergläsern und Stöcken aufeinander los, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Die Polizei mußte eingreifen und den Saal mit den Gummiknüppeln räumen. Zwei der Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Nachdem die Polizei die Ruhe wiederhergestellt hatte, wurde die Versammlung fortgesetzt.

historische Utrase, als Wilhelm II. sich hier häuslich einrichtete. Die von ihm bewohnten Gemächer waren von den Revolutionärs im Jahre 1918 in einen unbeschreiblichen Zustand versetzt worden. Jetzt, nach ihrer endgültigen Wiederherstellung, kann man sie gegen Eintrittsgeld besichtigen, und damit ist das Zeitalter Wilhelms II. amlich für museumsreif erklärt.

Nach Überschreitung des wundervollen „Kleinen“ Schlosshofes nimmt uns das Treppenhäuschen Andreas Schlüters auf. An der Decke eine Mobilierung des ganzen Olymp gegen die Titanen. Zeus schleudert seine Blitze, herabgestürzt Marmorleiber quetschen sich zwischen Architekturteile. Wir steigen eine gemeldete Rampe hinauf, auf der in alter Zeit die Herrschaften ritten, Schlitten fuhren oder sich in der Sänfte tragen ließen. Unser Führer zeigt uns zunächst die unter Joachim II. errichtete Schloßkapelle. Phantastisch winden sich die Rippen des gotischen Kuppelgewölbes umeinander, wachsen frei aus den Pfeilern heraus wie die Äste eines Baumes. Dann gilt es, über ein paar Jahrhunderte hinweg einen Sprung mitten ins friderizianische Rokoko zu machen. Das runde Schreibzimmer des großen Königs, in zartem Moosgrün gehalten und mit feinstem Marmorwerk überzogen, umschließt eine Pforte im Golde. Antoine Watteaus berühmtes Bildnis der Tänzerin Barbarina. Mosaische Deckenleuchte verklärt das Boudoir des königlichen Schriftstellers. Selbst er, der Weiberfeind, konnte nicht schaffen, ohne daß eine entzückende Frau auf seine philosophischen Schriften höchst unphilosophisch herabließ. Bevor man die folgenden Zimmer betritt, hat man sich des Reulenhiebels zu erinnern, mit dem Wilhelm II. das Rokoko tödlich. Karl Friedrich Schinkel, der „preussische Gricke“, schuf im Auftrag Friedrich Wilhelms IV. ein Stübchen. In dem „Teezimmer“ vereint sich der milde Glanz des Stuckmarmors mit dem Formenreichtum der Bleichschöne Bildwerke zu einem Ganzen von beglückender Reinheit und Klarheit. Der Sternensaal, in leuchtendem Weiß gehalten, besitzt die stille Schönheit eines griechischen Heiligtums. Während uns weiterhin unser Führer die köstlichen Freskenbilder von Bleich und die romantischen Wandtafeln von R. D. Friedrich zeigt, glaube ich, Friedrich Wilhelm IV. zu sehen, wie er sich in das Bild der „Klosterkirche“ versenkt und den Bau einer neuen Kirche entwirft, denn er war selbst Architekt in dem Sinne, wie König Ludwig I. von Bayern Dichter war. Mitten in seine edlen Gefühle brandet das taufendstimmige Gemurmel, das auch heute wieder um das Schloss schwirrt. Entrückt über die Färbung, will er Befehle erteilen, aber schon ist draußen ein Orkan angeschwollen. Der bestürzte Abwärt drängt den König aus Fenster. Gut! brüllt die Menge. Und der König der preussischen Krone verneigt sich vor den blutenden Wunden der Märzgefallenen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

In der ersten Sitzung des neuen Stadtparlaments am Freitag begrüßte Oberbürgermeister Trauers die sämtlich erschienenen 52 Mitglieder. In den einleitenden Worten sprach er die Hoffnung aus, daß es dem Stadtparlament und dem Magistrat in gemeinsamer Arbeit verdammt sein möge, Groß-Wiesbaden einer leuchtenden Entwicklung entgegenzuführen. Oberbürgermeister Trauers verpflichtete hierauf die neuen Stadtverordneten durch Handschlag. Alterspräsident Werner übernahm die Geschäftsführung und brachte den Punkt 2 der Tagesordnung: „Wahl des Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, sowie Schriftführers und dessen Stellvertreter“ zur Verhandlung. Stadtv. Dengel (Sos.) schlug im Namen der großen Stadtverordnetenfraktion den Sozialdemokraten Hofmann zum Vorsitzenden vor. In dem Wahlabsatz entfielen auf Hofmann 36 Stimmen, auf Ballmann (Komm.) 5 Stimmen, auf Triton (Zentr.) 2 Stimmen, auf Krüde (Dsch. Volksp.), Jung (Dsch. Volksp.), Frau Dietmann (Sos.) und Stadtv. Dietrich (Sos.) je 1 Stimme. 5 Zettel wurden weiß abgegeben. Stadtv. Hofmann war somit zum Vorsitzenden gewählt. Er übernahm sein Amt sofort und dankte der Versammlung für das Vertrauen, das sie ihm durch die Wahl ausgesprochen habe. Er werde die Geschäfte, wie er es früher schon einmal getan habe, sachlich und einwandfrei führen, und über den Parteien stehend, die Geschäftsordnung gerecht und loyal handhaben. Er hoffe, daß die neue Stadtverordneten-Versammlung unter dem Zeichen der Leistung stehen werde. Er werde sich bemühen, das größtmögliche Maß an Arbeit aus der Versammlung herauszuholen. Wenn es das Wohl der Allgemeinheit gelte, müßten die Parteien ihn dadurch unterstützen, daß sie den eigenen Standpunkt, wenn es nötig sei, auch einmal zurückstellen. Stadtv. Krüde schlug als stellvertretenden Vorsitzenden den bisherigen Stadtverordneten-vorsitzenden Jung (Dsch. Volksp.) vor. Stadtv. Jung wurde mit 40 Stimmen gewählt. Auf Vorschlag des Stadtv. Triton (Zentr.) wurde Rektor Reichwein (Zentr.) zum 1. Schriftführer und auf Vorschlag des Stadtv. Hartmann (Wirtschaftsp.) Stadtv. Best (Wirtschaftsp.) zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Der kommunistische Kandidat für den 2. Schriftführerposten Kaiser blieb mit 4 Stimmen in der Minderheit. Als Punkt 3 der Tagesordnung war die Beratung des Einspruchs gegen die Stadtverordnetenwahlen von Seiten des Kampfbundes für Volksrecht und Aufwertung angesetzt. Stadtv. Krüde schlug vor, zuerst den Altkleinausschuss zu wählen, und diesem Ausschuss den Einspruch des Kampfbundes zur Beratung zu überweisen. Zu dem Einspruch selbst, der der Öffentlichkeit noch nicht bekannt ist, führte der Stadtverordnete und Vertreter des Kampfbundes Dr. Engelhardt aus, daß der Kampfbund die letzte Wahl nicht anfechten wolle, daß er nur Wert darauf lege, daß die beanstandeten Vorstände bei zukünftigen Wahlen unmöglich gemacht werden. Auf Vorschlag des Stadtv. Krüde, der mit den verschiedenen Fraktionen Rücksprache genommen hatte, wurden folgende Stadtverordnete in den Altkleinausschuss gewählt: Stadtverordnetenvorsitzender Hofmann, der stellvertretende Vorsitzende Jung, der 1. Schriftführer Reichwein, die Stadtverordneten Hartmann, Reinsberger, Dönnel, Hübner, Krüde, Freisenius und Ballmann. Der Einspruch des Kampfbundes wurde dem Altkleinausschuss überwiesen. In den Wahlausschuss, der die Wahl der übrigen Kommissionen vorzubereiten hat, wurden gewählt: Reichwein, Koib, Hartmann, Hellwig, Krüde, Schröder, Freisenius, Dengel, Eitner, Reinsberger, Quast und Schubert. Hiermit war die eigentliche Tagesordnung erledigt, und die Versammlung wandte sich der Beratung eines Dringlichkeitsantrags der sozialdemokratischen Fraktion zu. Stadtv. Dengel brachte den Antrag zur Beratung:

„Der Magistrat wird ersucht, beim preussischen Wohnfabrikminister Hirtzfelder zu beantragen, seine Verordnung vom 11. November 1926 (Freigabe des Mieterschutzes für Läden und gewerbliche Räume) zurückzuziehen.“

Auf Antrag des Stadtv. Krüde wurde die Sitzung eine Viertelstunde unterbrochen, damit die einzelnen Fraktionen ihre Stellungnahme klären konnten. Nach Wieder-

Vom Fenster eben dieser Wohnung sprach in den verhängnisvollen Sommertagen des Jahres 1914 Kaiser Wilhelm. Dann kam der Zusammenbruch, und ein neuer Sturm wehte um das Schloss. Im Jahre 1848 galt er nur dem Hut, diesmal der Krone. Das alles wurde uns gegenwärtig, als wir das Arbeitszimmer betraten, dessen prunkendes Barock so gut zu der auf Superlative eingestellten Rhetorik Wilhelms II. paßte.

Während ich noch die Buchrücken im Schrank musterte, es handelte sich um lauter fragewissenschaftliche Werke, zerriß draußen ein dreifaches „Hoch“ und ein dreifaches „Nieder“ die Luft. Die Internationale steigt. Bei jedem Paukenschlag zittert der Kronleuchter aus Bergkristall. Es ist wie ein leises Klingeln von hundert silbernen Gläsern.

„An diesem Tisch, meine Herrschaften“ so läßt sich der Kaffeeplan vernehmen, „unterzeichnete Wilhelm II. am 1. August 1914 den Mobilisationsbefehl.“

Ein Tisch wie andere auch. Aber aus besonderem Holz gefertigt. Aus dem Holz des Schlachtfeldes „Viktoria“, auf dem Nelson in der Schlacht bei Trafalgar den Tod fand. Das Schreibzeug, in Form eines Schiffes gebildet, trägt das Flaggensignal, „Evert man will do his duty“. Es war das Schicksal Wilhelms II., daß er alle seine Regierungshandlungen bühenwirksam gestalten mußte, auch wenn kein Publikum vorhanden war. Leider versäumte er es später, die wichtigste Regel eines Schauspielers zu befolgen, sich einen guten Abgang zu sichern.

Mit dem Pfeilersaal beginnt die Flucht der Zimmer, die Karl Gotthard Langhans, der Erbauer des Brandenburger Tors, für Friedrich Wilhelm II. ausführte. Hier steht sich der Zopf mit dem Rokoko auseinander. Frieze von Schadow, lächerlich stierlich, und Marmorfiguren von Tassaert, die das Griechische in den Vorsehallen übertragen, geben im Verein mit der Steifigkeit des Raumes ein einzigartiges Bild der Berliner Kunst vom Ende des 18. Jahrhunderts. Bibliothek und Speisezimmer sind im klassizistischen Barockstil umgebaut, enthalten aber bemerkenswerte Gemälde. Keine macht preussische Prinzenfiguren zu palatinen Favoritinnen. Watteau besetzt die müßig pleistifische Luft mit etwas Pariser Boudoiratmosphäre auf, und nur Mensch arbeitet mit deutscher Sachlichkeit und Maß auf dem Kronungsbild gewissenhaft hundert Gesichter, als ob es keine wichtigere Aufgabe gäbe, als hundert Schranken der Nachwelt zu überliefern.

Draußen ertönen militärische Signale. Es wird zum Sammeln geblasen. In Reih und Glied marschieren die Arbeiterbataillone ab, wie frißliche Grenadiere, die man in bolschewistische Blusen gesteckt hat. Ich erinnere mich, vor vielen Jahren eine andere Demonstration erlebt zu haben. Es war beim Begräbnis des alten Liebknecht. Stundenlang währte der Leichenzug. Geführte Rufen, gramvolle

Ausnahme der Sitzung sprachen sich sämtliche Parteien, mit Ausnahme der Wirtschafspartei, für die Dringlichkeit aus. Stadtd. Holzhauser begründete den Antrag und wies dabei auf die Kündigungen gegen die erwähnte Verordnung in anderen Städten hin. Die zahlreichen Kündigungen und massigen Mietsteigerungen zogen la. astrophale Folgen für große Kreise der Gewerbetreibenden nach sich. Auch in Wiesbaden seien über 100 Kündigungen beim Mieterverein gemeldet worden. Da aber nicht alle Ladenbesitzer und Besitzer gewerblicher Räume in dem Verein zusammengefasst seien, so müsse man annehmen, dass die wirkliche Kündigungsziffer bedeutend höher sei. Am 14. werde man im preussischen Wohnungsausschuss über die Aufhebung der Verordnung beraten, und am 17. im Plenum. Deshalb müsse die Entscheidung, wenn sie noch rechtzeitig nach Berlin gelangen sollte, heute gefasst werden. Stadtd. Schildner (Dem.) gab für seine Fraktion die Erklärung ab, dass die Demokraten grundsätzlich für die Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft seien. Die Freigabe der Läden und gewerblichen Räume erscheine ihnen aber noch verfrüht. Sie stellten deshalb den Antrag, den Magistrat zu ermahnen, bei dem Minister Dirksler darauf hinzuwirken, dass die Verordnung erst am 1. April 1928 in Kraft tritt. Außerdem solle dann bei Aufhebung eines Mietverhältnisses eine Kündigungsfrist von 3 Jahren verlangt werden. Stadtd. Glücklich (Dsch. Volksp.) sprach sich ebenfalls grundsätzlich für die Beseitigung der Zwangswirtschaft aus, verwarf aber ebenso wie Stadtd. Schildner die radikale Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für die gewerblichen Räume. Durch die Verordnung seien tatsächlich zahlreiche Existenzen in ihrem Bestand bedroht. Die Deutsche Volkspartei schlage deshalb vor, dass die Stadtkonferenz-Versammlung von sich aus den Minister Dirksler um Milderung seiner Verordnung bitte, und zwar 1. um Verlängerung der Kündigungsfrist und 2. um Begrenzung der Mietsteigerungen in einem normalen und erträglichen Ausmaß. Stadtd. Hartmann (Wirtschafsp.) behauptete, dass die Zahl der Kündigungen in Wiesbaden prozentual genommen überhaupt nicht ins Gewicht falle. Stadtd. Frison (Zentr.) schloß sich für einen Teil seiner Fraktion den Ausführungen des Herrn Glücklich an, während Stadtd. Grün (Zentr.) für den linken Flügel der Zentrumsfraktion dem sozialdemokratischen Antrag die Unterstützung zusicherte. Stadtd. Ballmann (Komm.) unterstützte den sozialdemokratischen Antrag. In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen. — Nach Schluß der Tagesordnung gab Stadtd. Greis (Komm.) eine persönliche Erklärung ab, nach welcher die Behauptung, er sei im Magistrat für den Ankauf von 50 Eisenbahnwagen zur Unterbringung der Obdachlosen gewesen, unmaßig sei. Er habe sich nicht für, sondern gegen den Ankauf gewandt und sich stets für einen vernünftigen Wohnungsbau eingesetzt. — Ende der Sitzung gegen 7 Uhr.

Die Wahl des Landeshauptmanns rechtsgültig.

In der gestrigen Sitzung des Provinzialrates in Kassel wurde u. a. auch der Einspruch gegen die Wahl des Landeshauptmanns Lutsch, der bekanntlich von der Rechts an formalen Gründen erhoben worden war, weil bei der Wahl die Amtsdauer nicht ausdrücklich begrenzt wurde, behandelt. Der Einspruch wurde als unbegründet abgewiesen. Da diese Entscheidung endgültig ist, ist die Bestätigung der Wahl des Landeshauptmanns nunmehr mit Sicherheit zu erwarten.

Die Pestalozzi-Feier in Wiesbaden.

Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, findet im großen Kurhausaal die öffentliche Gedächtnisfeier des hundertjährigen Todesjahres Johann Pestalozzis statt. Es gilt, das Gedächtnis eines Mannes zu ehren, den man heute in heikler Engherzigkeit und mit Stolz den Vorfahren des neuen Erziehungswesens nennt. Um seine Wege in Würdigung der Geister literarischer und politischer Umwälzungen, die ihn später teils unmittelbar, teils mittelbar in ihre Kreise zogen, und über kein Grab im Schatten des Schulhauses zu Wirt weht noch heute wie einst, freie

Schweizer Luft; als deutscher Schweizer trat er in die Welt, als Glied deutschen Volksstums hat er in deutschem Geiste gewirkt, und Weltbürger ist er durch die Tiefe und Universalität seiner Ideen geworden. Selten ist ein Menschenleben von erheblichem Ausmaß in solchen Gegenständen von unermüdlicher Tätigkeit, kraftvoller Geistigkeit, unbeirrbarer Zielsetzung einerseits, und geschäftlicher Unfähigkeit, äußerer Erfolglosigkeit andererseits mit gleich erschütternder Tragik zum Ablauf gekommen. Der arme Sohn eines frühverstorbenen Wundarztes gelangt durch Heirat einer wohlhabenden Kaufmannstochter zu Vermögen, das in kurzer Zeit seinen Bildungsplänen geopfert ist; Armut bleibt sein Los. Die Not zwingt den Enkamen und Verpöhteten als Pöthumoristen in die Schriftstellerei: als einsamer Grübler folgt er auf der Höhe seiner geistigen Schaffenskraft den Spuren der Menschheitsentwicklung und erforscht die Geheime für die Emporbildung aller Menschheit. So viel Lebensäußerungen dieser impulsiven, genialen Natur bekannt wurden, so viel Widerwärtigkeiten deuten sie vielen seiner Zeitgenossen. Nur die Besten seiner Zeit wußten aus dem Aufstrebenden das Erwiesene, Unerschöpfliche herauszufinden, das Pestalozzi emporgibt zum großen Erzieher der Menschheit. Seine auf genaue Kenntnis der Menschennatur gegründete Erziehungsmethode, sein edler christlicher Glaube an die Einzigartigkeit und Würde jeder Menschenseele, die Betonung der Erziehungsgrundlagen in der Familie und besonders im Wirken der Mutter, die Einführung des Individuums in die sozialen Verbände, die Forderung an die Träger der öffentlichen Macht zur organisierten Volksbildung, und als Entschärfung für alle Widersprüche seines Wesens die leidenschaftliche Liebe zu den Armen und Geringsten im Volke. Zu seinen Füßen hatten in einem vornehmen Institut von Welttrübsal aus allen Teilen Europas gesessen, und als schon der Fittis des Todes sein Haupt umschwebte hoffte er, wieder den Traum der Jugend ausführen zu können: eine Armenschule zu gründen. Pestalozzis innerste und wahrste Persönlichkeit, Pestalozzis Schriften waren Zeugen aus einer Welt des Ewigen und Schönen, die Zeugen, die ihr Leben und ihre Kraft der Vermittlung Pestalozzischer Ideen widmeten. Gerade unser Kaiserreich und, besonders unsere Heimatstadt Wiesbaden, dürfen an dem kommenden Gedächtnistag mit Genugtuung auf den Beginn jener großen pädagogischen Bewegung zurückblicken, die sich an Pestalozzis Namen knüpft. Schon früh und dauernd hat hier Pestalozzis Geisteswelt Gestalt genommen, und äußerliche Merkmale weisen heute noch hin auf jene Zeit. Noch erinnert die Delaispöckstraße an jenen begabten Maurergehilfen, der als Stiefelputzer bei Pestalozzi Stellung fand, und den später Goethe hier in seinem weit hin berühmten Institut wiederholt besuchte, um sich über Pestalozzis Methode zu unterrichten. Und mit ihm ruht auf dem alten Friedhof an der Platter Strasse Gruner, ein anderer Schüler Pestalozzis, dessen Wirken als Leiter der Lehrerseminars in Jolheim in der Geschichte des national-schulwesens unerschöpflich eingetragen ist. Deutlich schlagen so schon die sichtbaren Merkmale von Pestalozzis Erdenleben ihren Fogen in unsere Tage und mahnen uns Kaiser und Wiesbadener aus besonderen Bedingungen heraus, der Vergangenheit in würdiger Weise unseren Dank, der Zukunft durch kraftvolle Weiterentwicklung der pädagogischen Ideen Pestalozzis unsere historische Verpflichtung zu bekunden. In diesem Sinne wird der Redner des Festabends, Herr Oberstudienrat Dr. Weimer, Pestalozzis Bedeutung vor uns aufleben lassen. Seine Ausführungen werden umrahmt von Darbietungen des Kurorchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors Jemer, durch Chöre des Wiesbadener Lehrervereins und Orgelvorträge des Herrn Organisten Joh. Ein Prolog von H. Lotte Liebmann gesprochen, führt in poetischer Form in die Lebensdaten von Pestalozzis Lebenswerk ein. Freie Eintrittskarten für die Eltern sind bei den Leitern der hiesigen Schulen zu haben, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der Fremden beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 10. Februar 10 428 Kurgäste und Passanten.

— Die Wetterlage. Das Hochdruckgebiet beherrscht noch immer die Witterung. Im mittleren und östlichen Deutschland ist es vielfach zu Nebelbildungen gekommen, die all-

mählich auf unseren Bezirk übergreifen werden. In der vom Nebel betroffenen Gebieten hält sich die Temperatur tagsüber in Gefrierpunktnähe. Zu Niederschlägen wird es wahrscheinlich noch nicht kommen. — Witterungsausgleich des Sonntagsabends: Größtenteils trübe, zeitweise heiter, Temperaturen wenig unter Null.

— Vermehrung der Polizeikräfte in Wiesbaden. Mit Zustimmung der englischen Befehlshaber werden, wie gemeldet wird, die hiesigen Polizeikräfte ab 1. April d. J. auf drei Hundertschafften Schupolizei erhöht werden. Die Truppe wird nach dem Reglement der Schupo organisiert und uniformiert und voraussichtlich auch in einer Kaserne untergebracht werden.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 M.: 35 512; 5000 M.: 43 726; 3000 M.: 40 057 98 125 150 051 173 278 271 103 322 599; 2000 M.: 10 827 124 686 190 854 194 954 216 751 233 461 244 686 310 906; 1000 M.: 38 966 56 850 113 282 114 743 126 611 201 291 218 999 229 777 265 571 289 563 289 749 300 408 308 820 319 138 321 011. — In der Freitag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 29 104 139 431; 5000 M.: 215 072 316 233; 3000 M.: 152 877 265 720 336 526; 2000 M.: 23 310 78 909 237 064 228 028 343 532; 1000 M.: 18 471 24 138 38 085 53 493 91 415 93 264 121 219 203 575 220 864 258 261 282 337 288 930 291 655. (Ohne Gewähr.)

— Zusammengelebte Reichsbanknoten. Wiederholt warnen die Kriminalpolizei vor Annahme von Reichsbanknoten, die in betrügerischer Absicht nach einer bestimmten Norm geschnitten und zusammengelebt sind, so daß dem Täter bei entsprechender Behandlung einer gewissen Anzahl von Noten Teile verbleiben, die zur Zusammenlegung einer weiteren Note benutzt werden. Hierbei tritt aber der Fall ein, daß diese Teile verschiedenen Noten — gleicher Wert — entstammen und keiner dieser Teile größer als die Hälfte einer unbeschädigten echten Note ist. Diese Noten — meistens solche über 20 M. — werden dann unauffällig in den Verkehr gebracht. Das Reichsbanknotendirektorium macht darauf aufmerksam, daß es derartige Noten als beschädigt, nicht erhebt, sondern der jeweilige Besitzer den Schaden zu tragen hat. Gleichzeitig legt es eine Belohnung bis zu 1000 M. aus für Ermittlung des Täters, der ein Mann in den dreißiger Jahren, von harter Gestalt, mit schwarzem Haar sein soll. Vorkommendenfalls wird um sofortige Mitteilung auf Zimmer 37 der Polizeiverwaltung gebeten.

— Die Spezialisierung der Meister- und Gesellenvereinigungen in den elektrotechnischen Gewerben. Die wachsende Bedeutung der elektrotechnischen Gewerbe für unser gesamtes Wirtschaftsleben hat auch für die handwerksmäßige Arbeit auf diesem Gebiet zu einer so starken Spezialisierung geführt, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Handwerks- und Gewerbestämme in letzter Zeit dazu übergegangen ist, nicht mehr wie bisher, Gesellen- und Meisterprüfungen für das gesamte, weitverzweigte Gebiet der Elektrotechnik abzunehmen, sondern besondere Prüfungen für die Gewerbe des Elektromaschinenbaus, der Elektromechanik und der Elektroinstallation einzuführen. Dieses Verfahren, das von der richtigen Erwägung ausgeht, daß bei dem heutigen Stand der Entwicklung der Elektrotechnik nur auf diesem Wege eine gute, allen Anforderungen entsprechende Ausbildung des Handwerker Nachwuchses erreicht werden kann, hat der preussische Handelsminister, dem Amtlichen Preussischen Presidium zufolge, in einem an die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern gerichteten Rundschreiben ausdrücklich gebilligt. Es ist daher anzunehmen, daß die preussischen Handwerkskammern in Zukunft allgemein besondere Meister- und Gesellenprüfungsordnungen für die genannten Gewerbe aufstellen werden. Demnach wird auch die Ausbildung der Lehrlinge von vornherein auf einem dieser Gebiete und nicht mehr wie bisher auf dem gesamten Gebiet der Elektrotechnik erfolgen. In dem erwähnten Rundschreiben weist der Handelsminister noch ausdrücklich darauf hin, daß die Tätigkeit der so „Anfänger“, d. h. der Personen, die auf Grund einer handwerksmäßigen Ausbildung in Reparaturwerkstätten mit der Instandsetzung und Neuherstellung elektrischer Maschinen beschäftigt werden, als ein Zweig des Elektro-Maschinenbaugewerbes anzusehen ist. Für die Prüfung dieser Handwerker können in den Meister- und Gesellen-

Minen und erloschene Bilde. Eine Prozession des Glends. Die rote Armee von 1927 marschiert mit fliegenden Fahnen und Paradegeschmettern in ihre Zukunft.

In welche Zukunft?

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Madame Bonnard“. Schwank in 3 Akten, von Alexandre Bisson und Antoine Mars. In Szene gesetzt von Bernhard Herrmann.

Herr Lütz ist von seiner Frau Diane scheiden und heiratet Gabrielle, die Tochter Bourgaueus. Bourgaueus heiratet Diane und läßt sich von ihr scheiden und Diane heiratet Champeaux, Herrs Freund, was ein wahres Glück ist, denn sonst wäre Herr der Schwiegerjohn seiner Frau und sein Schwiegermutter der Schwiegerjohn seiner Schwiegermutter. Schwierig, wie? Leider ist es den Autoren des Stückes, das vor etwa 30 Jahren einen beispiellosen Erfolg erzielte, (auch im alten Residenz-Theater unter Dr. Rauch) nicht geglückt, zu suggerieren, noch Madame Bonnard mit Bourgaueus zu verheiraten, der dann sein eigener Schwiegermutter geworden wäre, doch liebt sich das in Erwägung sieben, wenn Madame Bonnard nach weiteren 30 Jahren wieder einmal mit neuen und seltsamen Aufstellungen aus der Verfertigung tauchen sollte. In der gestrigen Aufführung beschränkten sich die Änderungen der Überlegung auf kleine äußerliche Züge, an dem Stil des Schrankes und seiner etwas altmodischen, aber sehr geschickten Technik konnten sie nichts ändern. Es gibt Bemerkungen, in denen sich schließlich kein Mensch mehr auskennt, eine komische Situation überbietet die andere, und das Ganze ist von nicht zu bezweifelnder Lustigkeit. Im Mittelpunkt der komplizierten Handlung, die, wie ein Rechencrempel aufgelöst wird, steht die leidende graue Mutter Madame Bonnard der bösen Schwiegermutter. Ihre besessenen Züge erfahren eine pilante Bereicherung dadurch, daß sie eine Vergangenheit hat. Allerdings wird ihr nur nachgesagt, daß sie vor unaussprechlichen Zeiten beim Ballett war, allein diese bloße Tatsache bedeutete den Zeitgenossen bereits den äußersten Grad der Verworfenheit. Madame Bonnard, die angezogene Schönheit, die nicht daran denkt, abzurufen, ist die einzige wirklich lebensvoll gezeichnete Persönlichkeit zwischen posthaken Marionetten. Maria Kubn hatete sie mit allen Unvorsichtlichkeiten eines Hausdrachens aus. Ihr imponantes Auftreten vernichtet jede Aufhebung im Reime, und vor ihrer drohenden Rhetorik kniet der stärkste Mann in sich zusammen. Die Szene der im Ballettsaal tanzen den Schwiegermutter, die leicht vulgär wirken kann, wußte Maria Kubn sehr leichtfüßig und mit jugendlicher Grazie zu gestalten. Neben ihr verdient

besonders Max Andriano als 50-jähriger Schwerenöter Bourgaueus rühmend erwähnt zu werden. Seine Aufgabe war, den Bräutigam von der traurigen Gestalt, der nicht zu seinem Ziel gelangt, glaubhaft zu machen. Paul Breitkopf gab den Champeaux stark karikiert und natürlich mit Monotonie zur Orientierung der Zuschauer, die nicht merken sollten, daß es sich hier um einen hoffnungslosen Trottel handelt, skizzierte aber recht schmissig und lustig; Diane, das süße Püppchen (Elfrida Nowak), paßte zu ihm. Henri Duval, der verhinderte Komponist, wurde von Kurt Sellnig temperamentvoll gespielt, und eine liebenswerte Gabrielle war Herta Gensmer. Das Publikum geriet von Akt zu Akt in immer vergnügtere Stimmung und dankte mit rauschendem Beifall.

Aus Kunst und Leben.

* F. Ronger: „Das Kamel geht durch das Nadelöhr“. (Uraufführung in Dresden.) Das neue Werk des durch Reinhardt's „Peripetie“-Inszenierung bekannt gewordenen schlesischen Dichters Ronger, das in der Dresdener Komödie aufgeführt wurde, besitzt viel Humor und manchen guten Einfall, franti aber daran, daß ihm eine eigentliche tragende Idee fehlt. „Das Kamel, das durch ein Nadelöhr geht“, d. h. der Reiche, der in den Himmel kommt, ist diesmal ein Fabrikantenjohn, der, nach bewährten Volkslied-Rezepten ein Mädchen aus dem Volk heiratet. Der Weg zu dieser Ehe, die eigentliche Handlung also, ist eher langweilig, als interessant, aber, seiner ganzen Anlage nach, für das Stück nebensächlich. Seinen Lustigkeitswert erhält das Werk in der Hauptsache durch eine liebevoll-breite Mißverständerung, die auch für den Dichter Ronger repräsentativ ist. Es handelt sich um die Eltern des besagten Mädchens, ein harmloses, gemütliches Gauner-Ehepaar, dessen männlicher Teil als angeblicher Krüppel von der Milidität der Milweli lebt, während seine weibliche Ergänzung Wohlthatigkeitsanstalt zu neppen versteht. Das schlichte Mädchen hingegen spekuliert an der Börse. Leider hat Ronger die Reime zu einer prachtvollen Gaunerkomödie, die sich aus diesem Stoff entwickeln ließe, nicht ausreizen lassen, sondern sich vollständig sentimental Biederkeit zugewendet, die ein wenig veraltet wirkt. Die Aufführung in der Komödie entsprach infolgedessen dem Stück, als auch hier das Milieuhafte am besten herausgearbeitet war. Otto Bernsteins Regie war harmlos und wohlwollend wie das Stück.

* Das deutsche Operngastspiel in Madrid. Die deutsche Operntroupe, die zuletzt an der Oper zu Madrid ein Gastspiel gab, hat unter der musikalischen Leitung von Professor Genskar-Röln und unter der künstlerischen Mitwirkung der Solisten Gertrud Bindernagel, Bella Jordner, Valbert, Lydia Rindermann, Emil Enderleil, Martin Abendroth und

Artur Fleischer so außerordentliche Erfolge erzielt, daß von Seiten des königlichen Hofes an die Truppe die Bitte gelangt ist, die Oper „Lohengrin“, die bis jetzt von einer italienischen Truppe gesungen wurde, in deutscher Sprache zur Aufführung zu bringen. Die deutsche Hofkapelle bemüht sich zurzeit, für die deutschen Künstler die dazu notwendigen Verlängerung ihres Gastspielurlaus zu bewirken.

* Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, E. V.“, hatte für den dritten Abend ihres diesjährigen Vortragsanklusses Herrn Professor Dr. h. c. E. Nees aus Mainz gewonnen, der vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft auf Grund der neuesten Funde und Feststellungen über „das kunstwissenschaftliche Ergebnis der Bauerkaltungsarbeiten am Mainzer Dom unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zum Raumburger Kunstkreis“ sprach. An Hand zahlreicher guter Lichtbilder gab der Redner einen genauen Einblick in die Untersuchungen während der Renovierungsbauten, er zeigte den Bau des Willibrodus und ging dann besonders auf die gefundenen Bruchstücke des gotischen Letiners ein, deren Zusammenhang mit den Raumburger die vorgeführten Bilder offensichtlich bekundeten. Manche noch ungelöste Frage streifte der Vortragende sehr geschickt, so daß allen Zuhörern ein eindringlicher Begriff von dem Wert der Bauuntersuchung für die kunstwissenschaftlichen Forschungsarbeiten hinterblieb. Reiches Beifall dankte Herrn Professor Nees für seinen Vortrag, der auch alle diejenigen, welche im Oktober gelegentlich Dombesichtigung durch die „Mittelrheinische Gesellschaft“ nicht hatten teilnehmen können, mit der Geschichte dieses großartigen und bedeutendsten rheinischen Dombaues bekannt machte.

Theater und Literatur. Die Erstaufführung des „Kaiserlavaliers“ von Richard Strauß, die Freitagabend in der Großen Oper zu Paris stattfand, bestätigte die gute Aufnahme, die das Werk anlässlich der Generalprobe gefunden hatte. Das Premierpublikum bereitete der musikalischen Komödie eine Aufnahme, die sich zu einer starken Rundgebung für das Orchester und die Darsteller, in erster Linie aber für den Komponisten, gestaltete.

Wissenschaft und Technik. Dem Geheimen Kommerzienrat Kurt Eijner, Eigentümer des Hotels „Esplanade“ in Berlin, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die moderne Hoteltechnik von der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg der Doktorhut honoris causa verliehen. — Der Pariser Bankier Rosenthal hat dem Pasteur-Institut 1 Million Franken übergeben, die für die Kresforschung verwendet werden sollen. In dem Komitee, das zu diesem Zweck gebildet worden ist, befinden sich u. a. die bekannte Radiumforscherin Frau Curie und der Direktor des Pasteur-Instituts, Dr. Roux.

Stadttheater Mainz, Wochenplan vom 14. bis
15. Februar 1927: Montag, den 14. Februar 1927, abends
"Othello". Dienstag, den 15. Februar 1927, abends
"Das schmale Süßholzlein". Mittwoch, den 16. Febr.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Zu der kürzlich im städtischen Opernhaus in Hannover im Beisein des Kompositors stattgefundenen Uraufführung von Professor Gustav Ruckerts Orer „Herrn Dürers Bild“ hatte unser Mitbürger Kurt Söhnlein die Bühnenbilder geschaffen, deren poetische Einfachheit und Schönheit der stilvoll im Geiste der Zeit für die Welt Albrecht Dürers gehaltenen Bilder von der Kritik besonders anerkannt wurden.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Im Rahmen einer Schwurgerichts-
handlung, in der ein Totschlag abgeurteilt werden soll,
ist in dem Film „Unter Ausschluß der Öffent-
lichkeit“ ein Sittenrosch vor den Augen der Zuschauer.
Die Öffentlichkeit wird übrigens nicht ausgeschlossen.

Aus dem Vereinsleben.

Die „Tanzschule Sauer“ veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahr einen Kindermaskenball, der am Sonntag, den 20. Febr., im Hotel „Kaiserhof“ stattfindet.

Gehaltbetrag bei der Mainzer Straßenbahn.

vor, für weitere Streden ist ein Einbelspreis von 30 Pfg. zugebühren. Außerdem soll durch die Ausgabe von Fahrbescheinigungen eine Verbilligung auf 15 bestm. 22½ Pfg. ermöglicht werden. Diese Verbilligung täme, wenn die Stabellbesordneten ihre Zustimmung geben, vor allem den Besorbern der Bororte zugute, die jetzt 25, 30 oder 40 Pfg. zahlen haben.

Die Automobilstraße Hamburg-Frankfurt-Basel.

= Frankfurt a. M., 10. Febr. Der im Vorjahre hier gegründete Verein zum Bau der Automobilstraße Hamburg-Frankfurt-Basel hielt heute seine erste Verwaltungssitzung in den Räumen des Klubs für Handel, Industrie und Wissenschaft ab. Fast alle an der Einleinführung liegenden Städte entsandten ihre Vertreter, zum Teil die Oberbürgermeister, darunter der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Oberbürgermeister Dr. Landmann = Frankfurt, entbot den Gästen einen Gruß der Stadt Frankfurt und widmete im besonderen dem Erbauer der italienischen Autostraßen, Ingenieur Puricelli, und dem Vertreter der Schweiz, Regierungsrat Wend, Worte der Begrüßung. Das Projekt habe in der Öffentlichkeit eine starke Resonanz gefunden. Nun müsse man mit Ernst und Tatkraft an die Arbeit gehen, um seine Verwirklichung durchzuführen. Der Vorsitzende des Verein „Asfaba“, Geheimrat Prof. Oken, berichtete alsdann über die bisher geleistete positive Arbeit, die in der Vorbereitung des Projektes bestand und die eine wesentliche Förderung durch die Mitwirkung von Ingenieur Puricelli gefunden habe. Puricelli, der auch seine fernere Mitarbeit in Aussicht stellte, wurde zum korrespondierenden Mitglied der „Asfaba“ ernannt. Die Öffentlich-rechtliche Seite des Autostraßenbaus wurde von Oberregierungsrat Dr. Schierau-Karlsruhe behandelt. Danach siehe der Erhebung von Gebühren für die Benutzung von privaten Verkehrswegen nichts im Wege. Mit dem Wunsche, daß die ausgearbeiteten Pläne, wenn sie im Mai d. J. in der Öffentlichkeit erscheinen, einen starken Widerhall auslösen möchten, schloß der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Landmann die Berathung ab. — Zur „Asfaba“ find in letzter Zeit weitere bemerkenswerte Beiträge erfolgt. Außer anderen größeren Städten ist auch die Stadt Mainz angeschlossen der Tatsache, daß die Interessen der Provinz Rheinhessen von dem Projekt in außerordentlichem Maße berührt sind.

licher Weise dadurch beeinflusst wird, daß Mainz als Brückenkopf für die von dort einmündenden Straßen in Betracht kommt, als Mitglied beigetreten, während sich vom Auslande u. a. der Große Italienische Automobilklub in Rom und der Automobilklub in Geni dem Verein angeschlossen haben.

Die Meliorationen auf dem Westerwalde.

— Dillenburg, 9. Febr. Auf Grund des Gesetzes über die Bildung von Bodengesellschaften vom 5. Mai 1920 haben sich im Westerwaldgebiet drei Genossenschaften, welche die Meliorationen durchführen, gebildet, und zwar die Genossenschaft Oberwesterwald, Westerburg und Dillkreis. Letztere ist die bei weitem stärkste und erfolgreichste. Die unter Leitung des Kreiswiesbauamtes Dillenburg ausgeführten Meliorationen erstrecken sich auf folgende Arbeiten: Sprengung und Beseitigung der Basaltfindlinge, Beseitigung des Erden- und Dornenstrauchs, Entwässerung durch unterirdische Steindrainage und Anlage von Viehtränken, Umwandlung besonders geeigneter Flächen in Ackerland, Aufzucht des zu Meliorationen ungeeigneten Geländes und Anlage von Windbuhengehen. Das so gewonnene Kulturland wird mit 20 Zentner Acker, 12 Zentner Thomasmehl, 4 Zentner hochprozentigem Kalibünger und 3 Zentner schwefelsaurem Ammoniak pro Hektar gedüngt. Mit Schluß dieses Jahres werden 575 Hektar mit einem Kostenaufwand von 230.000 Mark auf diese Weise melioriert sein. Die Melioration der Gesamtfläche von 4065 Hektar soll in 15 bis 20 Jahren ausgeführt sein. Gegenwärtig sind 53 Gemeinden mit 3948 Hektar Weideland in der Genossenschaft vereint. Die fehlenden 7 Gemeinden mit 575 Hektar werden voraussichtlich noch im Laufe des Jahres hinzutreten.

Folgeschwere Explosion.

— Sachenburg, 11. Febr. Auf der Grube „Georg“ bei Wistrotz explodierte ein festengestellter Dynamitschub. Durch die losstürzenden Gesteine wurden drei Bergarbeiter verletzt. Ein Bergmann wurde sofort getötet, ein zweiter so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in die Bonner Klinik starb. Der dritte Bergmann trug leichtere Verletzungen davon.

— Erbenheim, 11. Febr. Die Ortsbauernschaft wählte in der gestrigen Jahresversammlung den bisherigen Vorstand wieder. Vorsitzender bleibt Landwirt C. Merlen, Präsident der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden.

— Schierstein, 11. Febr. Der Richter L. Schröder II., Reinfstraße, hier, fing dieser Tage im Rhein zwei Dichte, von denen jeder etwa 20 Pfund wog.

— Mainz, 11. Febr. Die aus verschiedenen Städten und Gemeinden gemeldeten Einbrüche in Schulen häuften hier ihre Fortsetzung erfahren haben. So wurden in vorletzter Nacht hier in drei Schulen mit Nachschlüssel und Dietrichen die Türen geöffnet und wertvolle physikalische Instrumente gestohlen. Vermutlich handelt es sich um reisende Berufsverbrecher, die besonders Schulen als Tatort auszuwählen haben.

— Langenschwalbach, 11. Febr. Der in einer Wiesbadener Papierhandlung beschäftigt gewesene Kaufmann Faust wurde seit Januar 1925 vermißt. Alle Nachforschungen der Angehörigen, die sich bis weit ins Ausland erstreckten, blieben erfolglos. Jetzt fand man bei einer Waldjagd in einem nahezu unzugänglichen Fort bei Springen eine Leiche, die als die des jungen Mannes erkannt wurde. Es wird vermutet, daß Faust vor Jahresfrist den Tod gesucht hat.

— Höchst a. M., 11. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte die Mittel für die Erbauung des Hochhauses am Bahnhof, das in der Hauptsache Geschäftszwecken dienen soll. An der Erbauung ist eine auswärtige Gesellschaft stark beteiligt.

— Lorch a. Rh., 11. Febr. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein, E. V. Lorch, kann in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Während dieser langen Zeit ist mancher Wunsch zur Verschönerung unseres Heimatstädtchens durch den Verein zur Verwirklichung gekommen. Neue große Aufgaben, die der Verein sich gestellt hat, sind noch in nächster Zeit zu lösen. Die Rheinanlagen sind im Laufe der letzten Jahre veraltet und bedürfen einer Umgestaltung. Um den Touristenverkehr noch mehr als bisher durch das wildromantische Wildertal zu lenken, ist geplant, abseits der durch Autos verstaubten Chaussees einen bequemen und idyllischen Wanderweg von Lorch nach Langenschwalbach anzulegen. Auch für eine Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse beim Zugverbindungen will sich der Verein einsetzen, ebenso für das Zustandekommen der Postautolinie Lorch—Langenschwalbach. Die in den beiden letzten Jahren wiederholt aufgeführten Freilichtspiele auf der Naturbühne im Wildertale bei Lorch sollen weitere Unterstützung und Förderung finden. Es ist ferner beabsichtigt, an verkehrsreichen Tagen ein Verkehrsrestaurant an hiesiger Stelle einzurichten.

— Bad Kreuznach, 11. Febr. Die Reichspost läßt hier ein neues Hauptpostgebäude errichten, das im Herbst 1928, spätestens aber Anfangs 1929, in Betrieb genommen werden soll. Im alten Postgebäude werden nach Fertigstellung des neuen Hauptpostamtes, das übrigens auf das neueste (Kaltwasser) eingerichtet wird, die Telephon- und Telephonzentrale, ebenso eine Postfiliale verbleiben.

— Koblenz, 11. Febr. Im Vorort Wallersheim brach infolge Brandstiftung an zwei Stellen zugleich in Scheunen hiesiger Landwirte ein Brand aus, der die Gebäude samt allen Vorräten völlig einäscherte. Die Nachbargebäude konnten durch die Feuerwehren vor der Einschüierung bewahrt bleiben. Während der Löscharbeiten wurden zwei weitere Brandherde in Wirtschaftsgebäuden entdeckt, die aber im Keim erstickt werden konnten. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Brandstifter bereits aufgenommen. Für die nächsten Nächte werden Brandwachen aufgestellt.

— Herborn, 9. Febr. Auf der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Urach wurde beschlossen, den 30. deutschen Wandertag 1927 in Herborn abzuhalten und zwar vom 1. bis 5. September. Die über 1000 Jahre alte nassauische Stadt Herborn bietet ein altertümliches Stadtbild, ähnlich wie Rothenburg o. d. T. Für Sonntag, den 4. September, ist ein deutscher Trachtenfest vorgesehen.

— Rahenelbogen, 10. Febr. Bei dem Abbruch einer alten Scheune wurde ein Balken freigelegt mit der Inschrift „Anno 1713 hat Philipp Peter Schmeißer dies Haus erbaut“. Das Gebäude stammt aus der ehemaligen Ortschaft Niederfilbach, die in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von allen Einwohnern wegen Verschuldung verlassen wurde. Die gesamten Häuser wurden damals abgerissen und zum Teil in der Umgegend in anderen Dörfern wieder aufgebaut. Die jetzt niedergerissene Scheune stammt aus der verschundenen Ortschaft, deren Einwohner damals nach Amerika ausgewandert ohne daß man wieder etwas von ihnen gehört hätte. An der Stelle dieser Scheune befand sich früher ein kleiner Weiler, in dem ein Bader eine Blutegelkuche zu Heilzwecken betrieb.

Deutscher Rhein — Deutscher Wein.

Propaganda-Ausstellung in den Ausstellungshallen in Berlin-Wilhelmshagen.

Nachdem die Grüne Woche Berlin 1927 kaum 8 Tage aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin-Wilhelmshagen ausgesprochen ist, feierte bereits am heutigen Samstag, den 12. Februar, die Ausstellung: „Deutscher Rhein — Deutscher Wein“, ihre Eröffnung. Die Ausstellung, welche vom Berliner Messeamt und dem Verein der Weinbändler von Berlin und der Provinz Brandenburg, e. V., und den Rheinischen Heimatverbänden veranstaltet wird, dauert vom 12. Februar bis zum 18. März. — Also eine ziemlich lange Zeit, die jedem Berliner und Fremden genügend Gelegenheit bietet, sie zu besuchen. Die Ausstellung zeigt dem Publikum durch Lichtbilder und Photographien, sowie durch plastisch dargestellte Gebilde die Schönheiten des deutschen Rheins und seiner Ufer. Bei der Eröffnungsfest, zu der ein großer Teil der Presse sowie auch der Spitzengruppen der veranstaltenden Verbände geladen waren, wiesen die Redner, Herr Stadtrat Brühl, Chefredakteur Karl Better, Kommerzienrat Richard Langer, Herr Präsident Dr. Paul Kaufmann sowie auch Präsident Dr. h. c. Müller-Karlsruhe auf die große Bedeutung der Ausstellung und auf die unerschöpflichen Schönheiten der deutschen Rheinlande hin. Die Ausstellung, zu der eine große Anzahl Weinbändler und Kellereien ihre Erzeugnisse ausstellen, hat noch einen besonderen Anreiz durch das Gastspiel des Original-Römer-Bühnenschauspiels. Die Ausstellung selbst zeigt den Besuchern außer den Naturschönheiten des Rheins auch noch den Werdegang und die Entwicklung des Weinbaus und gibt in a'en Teilen einen gesamten, vortrefflichen Überblick über Deutschen Rhein und Deutschen Wein. E. L.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Im die süddeutsche Meisterschaft.

Nürnberg: 1. F. A. — 2. S. V. Mainz 05.
Karlsruhe: F. B. Mannheim — A. — Spiel-Bag. Fürth.
Frankfurt: F. Sportverein — B. L. E. Stuttgart.

Die ersten Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft ergaben den sicheren, in überlegener Manier erfochtenen Doppelsieg der Nürnberg-Fürther Hochburg, die mit deutlichen Zahlen aufs Neue das hohe spielerische Können ihrer Extraklasse unterstreicht. Dabei will das verblüffende 7:0 der Spielvereinigung Fürth noch weniger belagen, als der Nürnberg-Fürther 3:0-Sieg in Stuttgart, denn dort entschied erst das wirklich überragende Spiel des oft hart verteidigenden bayerischen Meisters das aufregende Treffen. In ganz Süddeutschland haben die schönen Erfolge der verdienstvollen Meistermannschaften höchste Begeisterung ausgelöst, rechnet man doch allerwärts mit dem schließlichen Einbruch der Bayern, die ohne jeden Zweifel am besten den süddeutschen Fußballsport in der deutschen Endrunde vertreten werden. Morgen steht allerdings der Spielvereinigung Fürth in Karlsruhe ein schwerer Strauch bevor und wir möchten diesmal nicht so ohne weiteres dem süddeutschen Pokalmeister den Sieg zusprechen. Karlsruhe hat zwar in Mainz nicht durch besonders gute Leistungen erfreut, namentlich der berühmte Beifelder enttäuschte stark, aber das Mannheimer Völter hat sich den bayerischen Elitemannschaften meist als verhängnisvoll erwiesen und wir wollen daher mit einer Voraussage vorichtig sein. Für wahrheitsgemäß halten wir einen knappen Spielausgang, vielleicht gar ein Unentschieden. — Der Rheinbessen-Saar-Meister Mainz 05 muß in die Höhle des Löwen und hat sich ebenfalls nur Gedanken darüber zu machen, wie die unausbleibliche Niederlage zu mildern ist. Das noch nicht genügend ausgeprägte technische Können der Mainzer wird bei erdrückenden Bodenverhältnissen besonders zu Ungunsten unseres Meisters sprechen. — Wir glauben nicht, daß die Südrainakt eines Lissopier in Nürnberg verlangen wird —, so daß sich schließlich wohl die Rot-Weissen bei Lautner, dem Torwart, werden bekamen müssen, wenn er weniger wie 3. 4 Tore passieren läßt. — Der vor 8 Tagen als aetupie Fußballsportverein Frankfurt empfängt Stuttgart und wird sich auch vom F. i. B. lassen müssen, daß in Württemberg-Baden besserer Fußball gespielt wird als im Mainkreis. Damit steht allerdings noch lange nicht der Sieg der Stuttgarter fest, namentlich wenn diese abwärts mit Glück antreten müssen. Ein Unentschieden dünkt uns noch am wahrscheinlichsten. Leicht könnten morgen folgende Resultate eintreten: Karlsruhe — Fürth 1:1; Nürnberg — Mainz 4:1; Frankfurt — Stuttgart 2:2.

Die Runde der Zweiten.

Nach dem Siege von 1880 München und F. i. A. Mannheim wurden endgültig folgende Mannschaften ermittelt: Bayern: 60 München; Württemberg-Baden: F. B. Karlsruhe; Rhein: F. i. A. Mannheim; Main: Eintracht Frankfurt; Rheinbessen-Saar: F. B. Saarbrücken. Also, die vorjährigen Besitzmeister Saarbrücken, Mannheim und Karlsruhe haben abermals gute Plätze belegt und spielen auch in diesem Jahr eine Rolle. F. B. Karlsruhe schlug bereits Saarbrücken 3:1. Morgen nun steht auf dem Programm: Saarbrücken: F. B. — F. i. A. Mannheim. München: 60 — Eintracht Frankfurt a. M. Dem Ermeister geben wir auf eigenem Platz gegen Mannheim gute Chancen und wir würden den 1. Erfolg eines Vertreters unseres Bezirks sehr begrüßen. An ein höchst ehrenvolles Abschneiden der Saar-Mannschaft glauben wir morgen ganz bestimmt. — Von Eintracht Frankfurt erwarten wir in München ein gutes Spiel und den von allen Seiten schon als feststehend bezeichneten Sieg der Bayern halten wir noch gar nicht so sicher. Wir nehmen vielmehr für morgen an: Saarbrücken — Mannheim etwa 2:1; München — Frankfurt etwa 3:2.

Sportverein Wiesbaden — Sportverein Mannheim-Waldhof.

Durch die Festlegung von so vielen erstklassigen süddeutschen Bezirksligaverbindungen in der Meisterschaftsrunde fällt naturgemäß den Vereinen, die zum Zuleben verurteilt sind, sehr schwer, noch eine Elf von wirklich begabten Können zu verschaffen. Mit dem Engagement der weit und breit bekannten Waldhöfer Mannschaft hat der Sportverein in einem wirklich guten Griff gefaßt. Der Sportverein Mannheim-Waldhof, seit Jahren führend im süddeutschen Fußballsport, sollte auch dieses Jahr im Rheinbezirk eine große Rolle und viel nur durch ganz besonders mißliche Umstände in der Tabelle zurück. Der heutige Meister des Rheinbezirks, Karlsruhe, konnte vor wenigen Wochen nur ein 1:1 gegen die geschätzte Elf heranziehen, die mit Bombenbesieg den Verbandsspielkreis eröffnete. Trotz des Abgangs von so hervorragenden Spielern, wie Lohmann, Herberger, Höner (sämtlich international), ferner Butzer, Breßler (der hervorragende Mittelstürmer von Saar 05) hat sich Waldhof

jetzt auf einer sehr beachtlichen Spielstärke gehalten, so daß der Sportverein schon seine 1. Garnitur stellen muß, um sich ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Wir rechnen mit einem sehr schönen Spiel. Beginn 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße.

Die Kreisliga.

Olympia Worms — Germania Wiesbaden.

Germania vor dem Scheideweg! Viel haben wir nicht mehr dazu zu sagen. An dem guten Willen jedes einzelnen Spielers wird es wohl morgen nicht fehlen. Dessen sind wir gewiss. Es bleiben also wohl nur noch rein technische Fragen zu erörtern: Wir begrüßen die Ausstellung Wiesbels als Mittelhaß sehr, aus den schon in dem vor 14 Tagen veröffentlichten Artikel (Germania — Olympia) dargelegten Gründen. Des Odeutschen rubines und überlegtes Spiel wird sich sicherlich auf sämtliche Mannschaftsteile übertragen, so daß Germania für Olympia einen anderen Gegner abgeben wird als im Vorspiel. Der Wiesbadener Antritt in der Ausstellung: Britting, Klauer, Schulmeier, Baumann, Leicher, könnte dann in Hochform eintreten, in der Lage sein, einen notwendigen Punkt zu erzwingen.

Der Sportklub „Rassau“ 1927, E. V., trifft morgen mit drei Mannschaften auf die Spielvereinigung Wiesbaden 1914. Spielbeginn: 1. Mannschaften 10½ Uhr, 2. Mannschaften 8¼ Uhr, 3. Mannschaften 1 Uhr. Alle Spiele finden auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße statt.

Handball in der D. S. B.

Die Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft brachten am vergangenen Sonntag hohe Siege der Darmstädter. S. B. Darmstadt schlug B. i. A. Kallerslautern 8:1 und Spiel-Bag. Fürth gab S. B. 1880 München mit 6:1 das Nachsehen. Am Sonntag empfängt B. i. A. Kallerslautern den B. i. A. Mannheim und die Spiel-Bag. Fürth. Am nächsten Sonntag nach München. Den Darmstädter Spielern steht am Sonntag eine größere Aufgabe bevor. Sie müssen den Kern der süddeutschen Mannschaft, die im Darmstädter Stadion das Zwischenrundenspiel Süddeutschland-Berlin freilegt. Die Vertretung Berlins stützt sich in der Hauptsache auf die bekannten Spieler des deutschen Meisters, Pol-S. B. Berlin.

Im Bezirk Nassau

messen am Sonntag die führenden Mannschaften ihre Kräfte mit den Vertretern der benachbarten Bezirke. Sportverein Worms, die in der Hessenliga zur Mittelgruppe gehört, dasaob empfängt die Tgl. Höchst, mit der sie leicht fertig werden sollte. Pol-S. B. fährt nach Mainz zum F. S. B. 02. Die Reservisten des Sportvereins spielen um 2 Uhr auf der Kaiserstraße (neu) gegen die 2. von Kreuznach 02. In der Waldstraße findet um 1½ Uhr das bedeutungsvolle Treffen um die Jugend-Verbandsmeisterschaft zwischen T. u. S. B. Langen und Sportvereins 1. Jugend statt. Sportverein 2. Jugend tritt um 10 Uhr auf der Kaiserstraße (alt) der 1. des Wiesbadener Sportklubs gegenüber. — In der 3. Klasse werden die Verbandsspiele weitergeführt. Um 1 Uhr stehen sich auf der Kaiserstraße (neu) Wiesbadener Sportklub 1. und Germania 2. gegenüber. Dort kämpfen um Siegfried 1. und dasaob 2. um die Punkte, während in Kellern der Polizei nach Erbenheim zum S. B. 1921 fahren.

* Handball in der D. T. Der Eintracht ist es gelungen, für den morgigen Sonntag einen erstklassigen Gegner, die Turngem. Griesheim bei Darmstadt, zu verpflichten. Griesheim ist einer der 6 Landesverbandsmeister, die jetzt an die Meisterschaft des 2. Kreises spielen. Beginn 3 Uhr auf der Kaiserstraße. Vor diesem Spiel stehen sich um 1 Uhr die beiden Mannschaften und die erste der Jugendkraft gegenüber und um 2 Uhr die 1. Jugend und T. u. Kreuznach (1. Jugend). Um 4 Uhr spielt die 2. gegen die 1. des T. u. Mainz-Breidenheim, einen führenden Verein der 1. Klasse. Die Damenmannschaft trägt ihr Rückspiel in Frankfurt gegen die dortige Eintracht aus.

* Hohen. Vom Wiesbadener Hohenklub fahren am Sonntag 2 Mannschaften nach Bingen zu den Rückspielen gegen die beiden Herrenmannschaften der Hohenklub des dortigen F. B. „Holla“. Die 1. Herren treten in einem seit langem nicht mehr dagewesenen starken Aufstellung an. Gegen die 2. Binger Vertretung spielt eine aus der ersten Damenmannschaft und der 2. Herrenelf zusammengesetzte Mannschaft. — Der Wiesbadener Sportklub empfängt am Sonntag auf dem Platz an der Frankfurter Str., den T. u. 1817, Mainz mit drei Mannschaften zu den fälligen Rückspielen. Infolge Platzmangel ist es leider noch nicht möglich, die Zeiten anzugeben. Die 1. Mannschaft tritt mit ständiger Bestimmtheit um 11 Uhr an.

* Die Wanderabteilung des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ unternimmt am Sonntag ihre 2. Hauptwanderung durchs Pambachtal über die die Eiche, Rassel, Kallerslautern nach Rimbach. Dortselbst Schlusstraß. Treffpunkt 10 Uhr Ede Geisberg- und Tannusstraße. Auf dieser Wanderung findet die Neuwahl des Wanderaussschusses statt.

* Kanusport. In der in Frankfurt a. M. stattfindenden Kreisversammlung wurde das Sportprogramm 1927 für den hiesigen Kreis, der die Grenzgebiete des Rheins vom Bodensee bis Koblenz, Neckar, Main, Lahn, Mosel und Saar nebst Nebenflüssen umfaßt, endgültig festgelegt. Leider konnten die Sporttermine des Verbandes (D. A. B.) nicht bekanntgegeben werden, da diese noch ausstehen. Zu Pfingsten veranstaltet der Kreis seine jährliche Wanderfahrt, welche dieses Jahr vom 4. bis 6. Juli auf dem Oberrhein stattfindet und die Teilnehmer in drei Klassen von Breisach über Rehl, Karlsruhe nach Speyer bzw. Mannheim führen wird. Die 8. Kreis-Regatta wird am 25. und 26. Juni in Karlsruhe bzw. Marzau. am 10. Juli stattfinden und werden die Kämpfe in der Endrunde auf der Rhing ausgetragen werden. An diesem werden nicht nur um die Kreis-Meisterschaften, sondern auch in dem Rennen um den bekannten Südmarken-Preis Kämpfe zu erwarten sein. Ferner erfolgt Ende Juli ein Anfangs-Ausflug (der genaue Termin konnte wegen der ungewissen Dauer der Ferien innerhalb des umfänglichen Kreises noch nicht endgültig festgelegt werden) eine süddeutsche Kreis-Jugendfahrt auf der Lahn, deren Ausspannung Marburg oder Gießen sein wird. Die Zahl der dem D. A. B. angeschlossenen Vereine blieb unverändert, dasaob hat sich die Zahl der Einzelspieler mehr als verdreifacht, so daß eine stetige Weiterentwicklung des Kanusportes innerhalb des Oberrhein- und Mainkreises festzustellen konnte.

* Schach. Aus dem offiziellen Programm für das internationale Turnier in New York, das am 17. Februar beginnt, nimmt, geht hervor, daß nunmehr endgültig Großmeister Dr. Aljechin, Capablanca, Marshall, Spielmann und Dr. Vidmar daran teilnehmen werden, während Rasi und Dr. Tartakover als Ersatzmänner vorgesehen sind. Leider bleiben Dr. Rastel und

Der grosse

Beispiellos billig die Preise!

Verkauf

beginnt **9** Montag
um Uhr

Montag:
nur
Kleiderstoff-
Herrenstoff-

RESTE

Mittwoch:
nur
Weisswaren-

RESTE

Donnerstag:
nur
Baumwollwaren-
Gardinen-

RESTE

Dienstag:
nur
Seidenstoff-
Waschstoff-

RESTE

Folgende Tage:
alle übrigen
RESTE

Gewaltig die
Reste-Mengen!

JOSEPH
Wolf
KIRCHGASSE 62

Modellkleider.

Die allerneuesten Schöpfungen sind eingetroffen, und zeigen wir dieselben unverbindlich, auf Wunsch ins Haus. Die Preise sind derartig billig, daß sich eine Besichtigung unbedingt lohnt. Speziell auch für starke Damen.

„Modesalon“ Bülowstr. 3, Part.

Feinste Erzeugnisse!
Höchste Vollendung!



Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden Bülowstr. 15.
Tel 2330

Nur noch kurze Zeit:

Verkauf von **Restbeständen** in

Pelzwaren und Besatzfellen

aller Art zu außerordentlich billigen Preisen.

Jacob Müller

Langgasse 6, 1. Stock. — Telephon 2890.

NB. 1 Partie Herren-Filzhüte
(Einzelmaße) sehr vorteilhaft.

Möbel! Achtung! Möbel! Räumungs-Ausverkauf.

Begen Aufgabe meines Möbelladens
„Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot“

Eichen-Schlafzimmer mit Tür, Spiegel, 1,80 m gr., mit echt ital. Wärm., 285.—
Speisezimmer, Herrenzimmer u. Küchen in den elegantesten Modellen u. bester Ausführung.

U. Dernbach, Schreinermeister, nur Heinenstraße 15

Wohlfühlzimmer



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlkömmlichsten



Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für
Innenausbau
Spz.: Laden-Einrichtungen

Rolläden und
Zugjalousien

sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
Fernspr 7113 Gegr 1867

Gaggenauer

Gas- u. Kohlenherde

Oefen
versch. Systeme

W. & E. Kirchner

10 Höchstattenstraße 10

Ein Sieg der chinesischen Nordarmee.

Paris, 11. Febr. Nach einer Meldung der Agentur Indo China aus Peking ist die Lage in der Provinz Tschang für Sunjwanhang, dessen Truppen Schußwaffen wieder eingenommen haben, günstiger geworden. In der Provinz Kiangsi siegen sich die Kuomintang-Truppen zurück. Eine erbitterte Schlacht zwischen Nordtruppen und 30 000 Mann Südtruppen hat mit einem Siege der Nordtruppen geendet. Die verfügbaren Streitkräfte Wupeifu und Tschangholms werden in der Provinz Honan gegen die Rote Kavallerie eingesetzt.

Wirkung der besonderen ausländischen Gerichtsbarkeit durch die Kantonregierung.

Hankow, 11. Febr. Der Außenminister von Kanton teilt den Konsulaten mit, daß auf Grund einer Anordnung des politischen Bureau ausländische Klagen künftig keine Klagen mehr vor dem besonderen Gerichtshof anhängig machen können. Alle ausländischen Prozesse müssen vor chinesischen Gerichtshöfen ohne Unterstützung eines Konsularbeamten als Beklagter durchgeführt werden.

Die Möglichkeit einer Verständigung in China.

London, 11. Febr. Nach einer Reutersmeldung aus Schanghai erklärte der Staatschef Tschangholms in einer Unterredung, daß es nicht unmöglich sein würde, zu einem Kompromiß zwischen der Nordarmee und der Südarmee zu gelangen, wenn dem Oberbefehlshaber der Kantontruppen die völlige Unterdrückung des Kommunismus gelingen würde.

Schwere Niederlage Sunjwanhangs.

London, 12. Febr. „Daily News“ berichtet aus Schanghai, dort werde gemeldet, daß Sunjwanhang von den Kantontruppen schwer geschlagen worden sei. Es heiße, daß Sunjwanhangs Oberbefehlshaber die Nordtruppen verlassen und sich den Südtruppen angeschlossen habe.

Die Entlassung des Generalinspektors der chinesischen Zölle zurückgenommen.

London, 12. Febr. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Francis Aglens Entlassung ist zurückgenommen worden. Es wurde ihm ein einjähriger Urlaub gewährt. Edwards hat sowohl den Zoll als auch den ungelösten Anfechtungsfall übernommen.

Hungersnot in der Stadt Chinandega.

Washington, 12. Febr. Der Marinesekretär hat den beiden Kreuzern der Vereinigten Staaten in den nicaraguanischen Gewässern die Anweisung erteilt, ihren gesamten verfügbaren Vorrat an Büchsenmilch nach der von den Kämpfern schwer mitgenommenen Stadt Chinandega zu versenden, wo die Einwohner sich in großem Elend befinden und die Kinder des Hungertodes sterben. Das ärztliche Personal des einen Schiffes hat sich bereits dorthin begeben. Während der gegenwärtigen Kämpfe wurden neun Häuser der Stadt zerstört. Die Zahl der auf beiden Seiten während des Kampfes Getöteten wird auf 300, die der Verwundeten auf 500 geschätzt.

Die Vorgänge in Portugal.

Paris, 11. Febr. Wie Havas aus Lissabon berichtet, veröffentlicht die Regierung folgenden Bericht: Gewisse politische Führer, die wieder zur Regierung kommen wollten, haben nicht gezögert, eine umfangreiche Verschwörung anzuknüpfen, die die Demokraten, die linksstehenden Nationalisten, die Radikalen und die Bolschewiken vereinte und die über beträchtliche Summen verfügte, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen, die absolut gegen jede Maßnahme ist, die darauf hinausläuft, Privatinteressen zu begünstigen. Die Aufstandsbewegung hat am 4. Februar in Porto begonnen und ist am Abend des 8. Februar dort eingedämmt worden. In Lissabon selbst begann die Bewegung am 7. Februar vormittags. Ihr wurde am Abend des 9. Februar auch dort ein Ende bereitet. Einige bedeutende Zusammenstöße waren in Carro und Figueira da Foz zu verzeichnen. In Lissabon, wo die Bewegung den größten Umfang erreichte, endete sie mit einer Übergabe der Aufständischen. Angesichts des immer stärker werdenden Drucks der Regierungstruppen wollten sie einen Nachtangriff vermeiden. Die Ruhe ist im ganzen Lande wiederhergestellt, und die Regierung läßt Nachforschungen nach Waffen und Munition anstellen, mit denen die Aufständischen reichlich versehen gewesen sind. Die aufständischen Offiziere und Zivilpersonen, die gegenwärtig gefangen gehalten werden, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ruhe in Lissabon.

Paris, 12. Febr. Havas meldet aus Lissabon, daß der Verkehr wieder hergestellt sei. Die Stadt hat ihr normales Aussehen wieder angenommen. Die Banken seien geöffnet und die Eisenbahn verkehre wieder wie früher.

Neues aus aller Welt.

Durch einen Fehltritt getötet. In Gelsenkirchen verfehlte im Verlaufe eines Streites zwischen mehreren Schülern ein 15jähriger Mitschüler einem 13jährigen Kampfgesossen einen Fehltritt gegen den Unterleib. Der Junge starb an den Folgen dieses Trittes.

Mord und Selbstmord. In Göggingen bei Augsburg wurde eine furchtbare Schreckensstat verübt. Ein verheirateter Gastwirt holte sein uneheliches Kind von der Schule ab und brachte es in die Wohnung der Mutter des Kindes, die mit dem Kettmacher Hammerle verheiratet ist. In Abwesenheit der Eltern schnitt er seinem Kinde den Kopf ab und tötete sich selbst. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Eheleute Hammerle den Gastwirt zur Zahlung von rückständigen Alimenten drängten und die Frau des Gastwirts ihrem Manne Vornahme machte.

Auffeuernde Heirat. Aus Dessen wird uns gemeldet: Infolge der bevorstehenden Vermählung des Herzogs Joachim Ernst von Anhalt mit der Schauspielerin Ottilie Stridrost, legte Staatsminister a. D. und Hausminister Dr. Gutfreund sein Amt nieder. Die Hochzeit findet Anfang März statt. Fräulein Stridrost ist in Köln, Göttingen und am Hoftheater in Ballenstedt tätig gewesen, wo der Herzog sie kennen lernte.

Mit 25 000 Mark im Flugzeug gestürzt. Ein Angehöriger des Reiches in Hannover erschwindelte sich durch Fälschungen circa 25 000 Mark. Die Unterschlagungen wurden am Freitag entdeckt. Der Verbrecher hatte jedoch schon am 8. d. M. mittels Flugzeug das Weite gesucht.

Tragisches Geschick. In Berlin verübte die 56jährige Frau Holle Selbstmord, indem sie sich mit Gas vergiftete. Frau Holle, deren Mann kürzlich wegen Unterschlagung von 170 000 Mark verhaftet worden war, hatte sich dies so au Herzen genommen, daß sie, obwohl völlig unschuldig, ihrem Leben ein Ende machte.

Mord wegen einer Versicherungssumme. Bei Blankenfelde in Mecklenburg wurde der 26jährige Knecht Karl Robbe tot aufgefunden. Robbe war im Dezember v. J. von seinem Arbeitgeber, dem Landwirt Krüger, durch den Blankenfelde Agenten einer Berliner Versicherungsgesellschaft mit 50 000 Mark versichert worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Robbe aller Wahrscheinlichkeit nach ermordet worden ist. Unmittelbar nach dem Tode Robbes beantragte Krüger die Auszahlung der Versicherungssumme. Krüger sowohl wie der Versicherungsagent wurden unter Mordverdacht verhaftet.

Die Auswanderung über Bremen. Über Bremen sind im Jahre 1926 im ganzen 42 756 Personen, davon 28 805 Deutsche ausgewandert. Die Zahl der Auswanderer gegenüber dem Vorjahre hat damit um 7560 Personen zugenommen.

Ein Kinderentführungsfall in Warschau. Die Warschauer Polizei ist umfangreichen Kinderentführungen auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen war es wiederholt aufgefallen, daß Kinder verschwand. Bis schließlich eine Mutter der Polizei einen Expressbrief überbrachte, in dem sie aufgefordert worden war, eine größere Zahlung für die Wiedererlangung ihres Kindes zu leisten. Hierdurch gelang es der Polizei, das Verbrechernetz auszuheben, in dem sechs Kinder getötet und halbverhungert aufgefunden wurden. Die Entdeckung gelang nur durch einen Zufall. Einem der entführten Kinder war es gelungen, aus dem Keller zu entkommen und auf einen Balkon zu klettern. Als Entführer konnten drei französische Lehrer und eine Lehrerin in Frage, die in Warschau ein regelrechtes System zur Entführung von Kindern eingerichtet hatten, die gegen Lösegeld wieder freigegeben werden sollten.

Schwerer Nebel über England. London und der größte Teil Englands waren am Freitag wieder in dichten Nebel gehüllt. Die Flüge trafen mit Verspätung ein und die Arbeiten in den Bureaus und Fabriken konnten nur bei künstlichem Licht vorgenommen werden. Besonders im Kanal war der Nebel sehr dicht. Vom Admiraltätsquartier in Dover wurden Warnungsschiffe für die Schiffe abgefeuert. Der dänische Dampfer „Signe“ stieß mit dem italienischen Dampfer „Francesco Ciampa“ im Kanal zusammen, der innerhalb einer Viertelstunde sank. Seine gesamte Besatzung von 30 Mann konnte von dem dänischen Dampfer gerettet werden. In der Umgebung von London ereigneten sich infolge des Nebels verschiedene Straßenunfälle, bei denen eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Moritz Herz & Cie.

Friedrichstraße 38 WIESBADEN Friedrichstraße 38

das führende Haus für gutbürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen, macht auf
seine Werbe-Tage für komplette

Schlafzimmer- Einrichtungen

besonders aufmerksam.

25 Schlafzimmer

in Eichen, Birken, Nußbaum, Birnbaum, Mahagoni,
Schleiflack usw.

stellen wir ab Samstag, 12. Februar, zum Verkauf.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit

erstklassige formenschöne Möbel
preiswert zu erwerben.

Freier Versand. :: Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Unsere Abteilung Küchenmöbel

haben wir vergrößert und bitten um zwanglose Besichtigung.

Das Ideal der Hausfrau!

Staubsauger

„Vampyr“ bestbewährtes Fabrikat
passend für jede elektr. Lichtleitung Mk. 98.—
komplett mit allem Zubehör . . . „120.—
oder in bequemen Monatsraten von je „10.—

Staubfreie Reinigung

O-Cedar-Mop, bestes Fabrikat
Bodenreiniger mit Stiel, Mk. 7.50, 6.75, 6.—, 5.—
Pollur in Flaschen . . von Mk. 3.50, 1.50, 0.50

Teppichkehrmaschinen

erstklassige Qualität
Mk. 16.75 15.50 14.—

Parkettbohrer

solide Ausführung, reine Borsten
Mk. 7.85 6.35 4.50

Besen- u. Bürstenwaren

bekannt billig.

Spezialgeschäft für Haus und Küche

Nietschmann

Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße.



Die Frau

von Dr. med. Paul. Mit 26 Abbildungen.
enthält: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-
sundheit, Schwangerschaft, Verhütung u.
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-
bett, Hygiene, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre
u. s. w. Kartiert 4.—, Halbbunden 5.—, M. Porto extra.
VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 3



Königliche Patent-
Anstalt, Berlin, 1. Tel. 2704.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Kredgew. Damen

als

Hauspropagandistinnen

für altbekannte, bereits

bekannte eingeführte Kon-

sum-Marken - Artikel ge-

sucht. Dieselben müssen be-

stehen sein. Vorträge zu

halten u. Vorführungen

zu arrangieren. Interessent-

innen belieben ihre Ange-

bote mit Zeugnisabschr. u.

Lebenslauf unter A. 850 an

Tagbl.-Verl. einzureichen.

Junge Stenotypistin

die mit all. vornehmend.

Bararbeiten vertraut u.

an selbständiges Arbeiten

gewöhnt. für sofort gef.

Gefällige Offerten mit

näheren Angaben unter

A. 920 an den Tagbl.-

Verlag.

Anfängerin

(Kette Masch.-Schreiberin)

für sofort ges. (Stenogr.-

Kennn. u. bess. Allgem.-

Bildg. erw.) Bei gut. Leistg.

angenehme Dauerstellg.

Schriftl. Bewerb. an:

SCHREIBSTUBE „Fix“

Marktstraße 12.

Verkäuferin

(erste Kraft)

von Spezial-Eier- und

Butter-Geschäft

per sofort gesucht. Off.

mit Gehaltsanpr. und

Zeugnisabschr. unter

A. 357 an den Tagbl.-

Verlag.

Jüngere branchenkundige

Verkäuferin

ge sucht.

C. Wiesel, Wiesbaden 11

Kolonialwaren.

Verkäuferin

der Haushalt-Branche,

mit 1. Zeugnissen

ge sucht. Offerten unter

A. 914 Tagbl.-Verlag.

Suche Seifenverkäufer.

20 Muster W. 2.40 frei

Rachnahme. B. Holtz,

Freslau, Ev. 1460, F43

Gewerbliches Personal

Erste Arbeiterin

oder

Weißerin

(Damen-Schneiderei)

zur Leitung des Ateliers

sofort oder später gesucht.

Offerten unter B. 918 an

den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Kinderfräulein

oder -Schwester zu einem

größeren lebenden Kind

frühzeitigster Zeit gef.

Sucht Dambach 39, Bor-

stellung 9-11, 14-5.

Zuverlässige

Säuglingspflegerin

mit besten Zeugnissen für

sofort gesucht. Näheres

im Tagbl.-Verlag. Ps

Dame mit Kind sucht

is. schid. Mädchen aus

gut. Fam., das Schneidern

kann, für ihren Haushalt.

Große Wäsche auswärts.

Suchen. Offerten unter

A. 908 an den Tagbl.-

Verlag.

Röchin

oder zuverläss. Mädchen,

welches kochen kann, am

15. 2. oder 1. 3. gesucht.

Gute Empfehlungen und

1. Zeugnisse Bedingung.

Vorstellung. Abends 7-9.

In ruhigen guten Haus-

halt mit zwei schlaflosen

Kindern wird

lath. Stütze

oder

bes. Alleinmädchen

ohne Verhältnis, das gut

kochen kann u. alle Haus-

arbeit versteht, alsbald

oder 1. März gesucht. Mit

nur besten Zeugnissen

vorstellen

Abends 7-9, 2. Stad.

Telefon 4748.

Engel. Mädchen

mit Kocher. Str. 11.

Alleinmädchen

welches kochen kann, kocht

u. zu jeder Arbeit willig

ist, am 15. März gesucht

Wiesbaden, Str. 20, 1.

Licht. Alleinmädchen

per 15. Febr. oder später

geh. Sonnenberg, Wies-

badener Straße 46, 2.

Hausmädchen

loftig, einfach, fleißig und

nähgewandt, für 1. März

ge sucht. Frau S. Subr,

Wilsbelsstraße 11, beim

Lehrer.

Durhaus aperl. fleiß.

älteres Mädchen

nicht unt. 35 J., das perf.

kocht und auch etwas

Hausarbeit verrichtet, m.

langjähr. Zeugn. und 1. a.

Ref. zu alleinleb. Ehe-

paar am 1. 3. gesucht.

Off. mit Zeugn.-Abschr. u.

Lebenslauf unter A. 914

an den Tagbl.-Verlag.

Junges anständiges u.

ehrliches Mädchen

für Hausarbeit und zu

Kindern für sof. gesucht.

Nur mit guten Zeugn.

woll. sich vor. Sonntag,

zwischen 10 u. 12 vorm.,

Seerodestraße 6, 1. r.

Alleinmädchen

das kochen kann, für klein.

Haus (2 Pers.) für den

15. d. Mts. gef. Bismarck-

ring 24, 1. l.

Braves fleißiges Allein-

mädchen mit gut. Zeugn.

am 15. Februar gesucht

Biebrichstraße 39, B.

Zuverläss. Alleinmädchen

im Haushalt erfahren,

lauber u. ehrlich, sofort

gef. Bismarckring 3, 3. r.

Zuverläss. Alleinmädchen

mit guten Zeugn., im

Kochen u. Hausarb. erf.,

am 1. März gef. Adolfs-

allee 45, Part.

Hausmädchen

das gut kochen, blühen

u. lernieren kann, per

1. März gesucht. Vor-

stellung. Adolfsstr. 5,

Sonntag, 5-7-9 od.

werftag. von 1-5 bis

3-5 Uhr.

Frau Rechtsanwält

Piekmann.

Zuverläss. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für

Dauerstellg. am 1. März

ge sucht. Vorstellung 3-4

od. abds. Dr. Borggrobe,

Ribbesheimer Str. 14.

Ehrliches fleißiges

Hausmädchen

(Alleinmädchen) mit gut.

Zeugnissen am 15. 2. 27

ge sucht. Friedrichstr. 9, 2.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

ge sucht. Offerten unter

A. 919 an den Tagbl.-Bl.

Licht. Küchenmädchen

sofort gesucht.

Hotelresta. Zur Wiese,

Mauritiusstraße 8.

Älteres kinderliebendes

Heimliches Mädchen

von hier oder Umgebung,

das mit aus Land in

Stellung geht, gesucht.

Guter Lohn u. Behand-

lung. Näheres Dr. Dr. Dr.

Str. 15, 2.

Bad Liebenstein.

Seit. durchaus zuverläss.

Alleinmädchen

in Haushaltung (ohne

Kind). am 1. April

ge sucht. Vorstellen von

9-11 u. 2-4 Uhr. Lang.

In der Kinkstraße 6, 3.

Licht. zuverläss. Mädchen

ab. Frau im Kochen und

all. Hausarb. perfekt. Be-

dingung 1. Zeugn., tags-

über gesucht. Angebote u.

A. 901 an den Tagbl.-Bl.

Chri. willig. Mädchen

aus anst. Familie für

Hausarbeit von 7-3 Uhr

am 15. Februar gesucht.

Große Burgstraße 2, 2. l.

Alleinm. unabh. ehrl.

Frau oder Witwe, 40er

bis 50er Jahre, a. 1. 4.

h. 3. von kinderlosem

Ehepaar als

Silke im Haushalt

u. Wäsche tagsüber gef.

Wer nicht a. hohen Lohn,

jedoch auf gute Behandl.

u. gute Kost hält, welche

sich unter A. 918 an den

Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Person f. Haus-

arbeit gegen möbl. Mani.

Friedrichstraße 43, 2.

Eine Putzfrau

mit guten Empfehlungen

ge sucht. Kinkstraße 68.

Monatsmädchen

ge sucht. Kaiser-Friedrich-

Ring 1, 2 links.

Tätige laubere Wäsche-

frau ge sucht. Hochstätten-

straße 2, Laden.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Zum Verkauf

a. Benkenaten, Anfallen

u. best. Privatbankier

sucht leistungsf. Lebens-

mittelhaus tüchtigen ein-

geführten jungen Fach-

mann als

Reisenden

(eventl. auch eingeführte

Dame) gegen Gehalt u.

Provision. Angebote nur

mit Zeugn.-Abschriften u.

A. 919 an den Tagbl.-

Verlag.

Reisender

zum Besuch v. Privat-

funden ge sucht. Hoher

Verdienst bei a. n. n. g.

Bedingungen.

Schleider,

4 Bietenring 4.

Prov.-Vertreter

die besonders bei der

Landwirtschaft eingeführt

sind, gef. Chem. Fabrik,

Seidolde (Kochh.).

2 reelle Vertreter

ge sucht von ausl. Firma.

Mübel- u. Geldverleihen

Anstalt. Garb. er-

wünscht. Offerten unter

A. 920 an den Tagbl.-Bl.

60 Mark die Woche u.

mehr verb. jed. d. d.

Vertrieb. Schilder,

Belte, Reuse, und

patent. Maschinen. an

jed. Ort übernahm. F41

Pötters & Schäfer

Darmen 64. Altm.-Fabrik.

Existenz

bietet sich noch einigen

zuverl. redem. D. D.

mit aut. Garb. er-

stellen vornehmlich von

9 bis 1 Uhr. Dohheimer

Straße 21, 2.

Hausierer

finden gute Verdienst-

möglichkeit durch d. Ver-

kauf eines in jed. Haus-

Zweigstelle gesucht!

Wir beabsichtigen im hiesigen Bezirk eine Zweigstelle zu eröffnen und suchen geeigneten Vertreter, der über einen leeren Raum verfügen u. dort bis 500 Mark Barzahlung stellen können. Sollen Angebote einreichen. Dauerexistenz! Näb. nach:

Moderne Leihbücherei

Köln, Beethovenstraße 22.

Bekannte rhein. Maschinenfabrik

A.-G.

sucht für ihre Abteilung

Wäscherei - Maschinen

erfahrenen, rührigen

Vertreter

Angebote unter Angabe von Referenzen unter Df. D. 4311 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. P 90

Wir vergeben unsere Generalvertretung

Wiesbaden, bezw. Hess. Nassau an organisatorisch befähigte

tüchtige Herren.

Der Vertrieb unseres Fabrikates bietet trotz der höchsten Wirtschaftslage nachweisbar großen Gewinn, weil die Absatzmöglichkeit unbegrenzt ist. Herren, welche für Lagerhaltung über ein Kapital von circa 200 bis 400 Mark verfügen, wollen sich einzeichnen unter V. H. 1121 an Ala Hausenstein u. Bogler, Köln am Rhein. P 41

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht für

Wiesbaden

tüchtigen

Platzvertreter

gegen hohe Provisionen. Vorhandener Bestand wird eventuell überwiesen. Bei Eignung können auch Platzspesen zugestanden werden. Unterstützung nach jeder Richtung zugesichert. Ausführ. Bewerbungen erbeten unter

Z. A. 1268 an Heinrich Eisler, Ann.-Exped., Berlin S.W. 48.

Mitarbeiter (in)

sucht. 200 M monatlich u. Provision. Off. Nr. 770 an Ala, Berlin SW. 19. P 46

Außerordentliche solide Kräfte, welche schon mit Erfolg zahlungsfähige Privatkundschaft besucht haben, z. Vertrieb meiner sehr zugkräft. Werke geg. höchste Prov. gesucht Buchhandlg. Josef Ardel, Leipzig, Czermaks Garten 12

Lehrling

Reifseugnis für Obersekunda von erster hiesiger Handlung zu Ostern gesucht. Gef. Bewerbungen unter Z. 919 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vertrauensstellung sucht

bei evtl. Kautionsleist., jg. routin. zuverläss. Kaufmann. Mit ca. 3 Millo. **spätere tätig. Beteilg. mögl.** Laden u. Büroraum im Zentrum vorhanden. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verl.

3 eilungs-Anzeige

am wirkungsvollsten.

Vermietungen

Bäden u. Geschäftsräume

Abelheidstraße 15, 1. St. Südseite, 2 große febl. Zimmer für Büroarbeitsloft zu vermieten. **Krocker, 28. Schöner Laden** mit Zimmer, evtl. mit Werkstatt, 1. März zu verm. Näb. 2. Stod.

2 große Büro-räume

Quisenstraße 26, 2. zu vermieten.

Schöner Lagerraum

1. Grobhandlung zu verm. Bismarckstraße 7, Part.

Kleiner Lagerraum

sirka 20 qm. Rüdesheimer Straße zu verm. durch "Merwa", Wilhelmstraße 20, 1. St. Telefon 8503.

Größ. Lager- und Arbeitsräume

12 Moritzstraße 12

lof. zu verm. Näb. 2. St.

3 Räume

als Lager oder Werkstatt zu vermieten. Näb. 1. St. zu erfragen b. Richter, Kautendaler Straße 19.

Porterre-Räume

zu verm. Näb. bei Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Große helle Räume

als Werkstatt oder Lager zu verm. Schwalbacher Straße 79, Part. **Porterre-Raum**, 40 qm. für Werkst. Lager od. Garage, geeignet, ev. mit Büro, zu vermieten Rheingauer Str. 8, 1.

Zu vermieten!

Essaden, Nähe Bismarckring, mit Nebenräumen, Mietpreis 2000 Mark, begehbar 1. April **Paden, am Schillerplatz, mit Zentralheizung**, Miete 2400 Mark, sofort begehbar **Villa in der Martinstraße, 10 Zimmer**, reichliche Nebenräume, Preis 4800 Mark **Die frei vermietbare Wohnungen** Eugen Bier, Immobilien, Nikolastraße 6, Part. Telefon 7196.

Lagerräume

sirka 300 Quadratmeter, eventuell mehr, im Zentrum der Stadt, ab 1. März zu vermieten. Gef. Anfragen u. A. 907 an den Tagbl.-Verl.

In bester Geschäftslage Schiersteins

geräumige moderne

Ladenräume

in einem projektierten Neubau gegen Baukostenzuschuss abgegeben. Eventuelle Wünsche bezüglich Ausstattung können noch berücksichtigt werden. Angebote unter Z. 914 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Speisewirtschaft.

Zur Errichtung einer Speisewirtschaft in sehr bel. Stadtteil können Räume zur Verfügung gestellt werden, welche früher jahrelang als Wirtschaft benutzt wurden. Offerten u. kautionsfäh. tüchtigen Unternehmern unter D. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere herrschaftl. beschlagnahmefreie Wohnungen

4 Zim., jede mit Bad, Küche auf Gas, Man-sarde und Keller, Zentralheizung, Warmwasserbereitung (Tapeten nach Wahl) **sofort beziehbar.** Vornehmste Lage am Kurpark, Sonnenberger Straße 11 und 11a. Beschäftigung jederzeit. Näheres durch

Direktor H. Hassert

Sonnenberger Straße 22 (Eden-Hotel).

2 Zimmer

Neuburgerstraße 11a, 2. Zim.-Wohn. an ruhige Fam. zu vermieten. Karte erforderlich. Gneisenaustraße 31.

5 Zimmer

Kapellenstraße 58, 1. 5 Zim. mit Zentralheizg., reichlich Zubehör, für 2300 M. M. sofort zu verm. Anzuheben dortselbst von 10-2 Uhr. **Bereich, geräum. 5-Zim.-Wohn.**, 1. Zub., Südl., Bahnhofstr., 3. St., 4. qm. Dormann, Kaiser-Friedr.-Ring 78, 11-1.

6 Zimmer

Beckmannstraße 10, 1. 6-Zim.-Wohnung, Bismarckhöhe, 1. März zu verm. Näb. Auguststraße 1 a. Bleichstr.-Schule-Kell.

7 Zimmer

Bereich, 7-Zim.-Wohn., ar. Balkon, Bad u. Hochpart., Zentralheizg., herrl. Lage, per 1. April zu verm. Näb. bei Fritz Kunder, Biedr. Str. 4. Telefon 6068.

Blumenstraße 7

hochherrsch. moderne 7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung zum 1. April an v. R. 1. St.

Herrsch. Wohnung.

Kerolal 10, am Kriegerdenkmal, 7. Z. Bad, ar. Balkon u. reichl. Zubeh. Näb. daf. Hochp., 10-1.

Möblierte Wohnungen

Schön möbl. 3-3-Z. Wohn. mit Küche, Bad und all. Zubehör an Dauermieter sofort od. später zu vermieten. Off. unt. E. 914 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manf.

Abelheidstraße 80, 1. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. (2 Betten). Balkon (Kochgel.) zu verm. **Alexandrastr. 5, 1. Bohnhofen, 1. m. 3. 3-3-Z.**

Arndstraße 8, 1. L.

möbliertes Zimmer bill. zu vermieten. **Elstner Str. 9, 1. L.** schön möbl. Zimmer abzugeben. **Friedrichstr. 40, 3.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Sabatz. 34, 2. m. 3. 1.**

Luxemburger, 6, 1. L. m. 3. a. v. Anzul. 10-1. **Wallerstr. 10, Part.** gut möbl. Zimmer zu verm. **Philippstraße 17, 1. St.** ruh. möbl. 3. lof. zu verm. **Rheinstraße 101, 1. L.** schön möbl. Zim. lof. a. v.

Wiederlage 3. v. 1. möbl. Manf. an berufst. Dm.

Zwei möbl. Zimmer auch für Büro, sofort zu vermieten. Telefon. **Bad. Anzul. 10-12 u. 4-5 Hofstraße 20, 1.**

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstraße 24, 1. schön möbl. Zimmer zu verm. **Albrechtstr. 46, 2. L.**

Gemütl. Zim. an berufst. Dm.

lof. Dame od. Herrn bei Dame zu verm. **Haan, Bertramstraße 25, 3.**

Gut möbl. sonniges Zim.

zu vermieten. **Bücherstraße 33, 1. Wille.**

Gut möbl. Zim. ev. mit

Mittagsstich, sofort zu verm. **Al. Kuralt, 4. 2.**

Möbl. Zimmer, evtl. mit

Kap. Dambachstr. 2, 1. **Sonn. a. m. 3. a. v. Rul.**

Dohmeier Str. 41, 2. L.

Schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. **Dohmeier Str. 42, 1.**

Kreuzstr. möbl. 3. zu v.

Brandenburger 10, 3. St. 1.

Zwei möbl. Zimmer mit

Kochgelegenheit zu verm. **Friedrichstraße 41, 2. L.**

Jun 1. 3. sehr sch. möbl.

Wohnzim. u. 2 einzelne Schlafzim. (warm und kalt. Bad) m. Frühstück. Gartenstraße 22.

Möbl. Zimmer

zu verm. **Salmstraße 3, 1.**

Möbl. Zim. sofort zu verm.

Heilmundstr. 17, 1. St.

Möbl. Zim. an der v. zu verm.

Heilmundstr. 40, 1. L.

Möbl. Zim. lof. zu verm.

Sabatzstraße 36, 2. L.

Bei 1. 1. möbl. Zimmer

frei Kirchstraße 48, 2. L.

2 möblierte Zimmer

mit etwas Kochgelegenheit, an ruhige Mieter bei alleinlebender Frau zu vermieten. **Vorleiering 7, 1. rechts. Anzuheben ab 11 Uhr.**

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten bei

Schäfer

Martinsstraße 12, 3. St. 1.

2. ar. möbl. Zim. a. v.

Kausergasse 3, 3.

Möbl. Zim. an lof. Dm.

a. v. Mauritsstr. 6, 1.

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. **Altehafer 7, 1. L.**

Gemütl. möbl. Zim. zu v.

Nettelbladt 13, Part. 1.

Möbl. Manf. für 8 M.

an autempl. fa. Wöbch. **abzug. Neubauerstr. 6, 1.**

Schön möbl. Manf.-Zim.

zu verm. **Nikolastr. 7, 1.**

Gut möbl. Zim. m. 1 u.

2 Betten zu vermieten. **Rheinstraße 78, Hochp.**

Möbl. Balkonzimmer

mit Verh., per Tag 4 M. **frei Roderstraße 40, 2.**

Gut möbl. Zimmer,

ruhige Lage, mit lepar. Eingang zu vermieten. **Rudolf-Boat-Str. 12, am Ausichtsturm.**

Eleg. Balkon-Zimmer,

Bad, an berufst. Dm. **Rüdesheimer Str. 9, 2. L.**

3a vermieten ar. möbl.

Zimmer mit geschlossener Veranda. **Centr.-Beis. elektr. Licht. Anzul. von 10-3 Uhr. Rüdesheimer Str. 11, Part. 1.**

2 möbl. Balkonzim., evtl.

Kochgel. (Str.-Ba.) abg. **Rüdesheimer Str. 20, 1. L.**

Schön möbl. Wohn- und

Schlafzimmer, 2 Betten. **Kochgel. allein zu verm.** **Näheres Rüdesheimer Str. 20, 2. L.**

Einl. m. Zim. m. Kochgel.

a. v. Salmstraße 20, 1. L.

Gr. m. 3. m. 2 B. zu v.

Schwarzbühlstr. 12, 3. L. 1.

Gut möbl. Manf. m. Balk.

an aut. Person zu verm. **Schwarzbühlstr. 15, 1. L.**

1-2 möbl. Zim. Sonnenl.

elektr. Licht. 1-3 Bett. **lof. od. 15. zu vermieten. Strahlenmühlweg 11 bei Martin, Nähe Kalkene.**

2 möbl. Zim.

(Wohn- u. Schlafzimmer) mit 2 Betten, evtl. mit Kochgel. u. Piano. **lof. zu verm. Taunusstr. 29, 1.**

Ein aut möbl. Zimmer

sofort abzugeben. **Taunusstr. 33/35, 2.**

Schön möbl. Zimmer frei,

1 u. 2 Personen. **Wälder, Wagemannstr. 31, 2. L.**

Gr. sonniges

Frontisparzimmer möbliert oder teilweise leer, an berufst. lof. Dame zu vermieten. **Wälder, Wälder Str. 1, 3. L.**

Sehr schön und gemütlich möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer mit Zentralheizg., elektr. Licht. **Badbenutzung, in aut. Hause und besserer Lage zu vermieten. Tel. 3931. Wielandstraße 14, 2. L.**

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

Kurlage, Kerotal, an einzelnen Herrn oder Dame preiswert abzugeben. **Zentralheizg., elektr. Wasser, Telefon. Adr. im Tagbl.-B. P.**

Gut möbl. sonn. Erkerzimmer

zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. **Pw**

2 aut möbl. geräumige

Wohn- u. Schlafzimmer, 2-3 Bett. m. Balkon. sehr aut. Lage, mit oder ohne Verh., sind im ganzen od. geteilt lof. od. später zu verm. **Off. u. D. 915 an Tagbl.-Verl.**

In bester Villenlage, in

ruh. Dauls. 2 aut möbl. Zim. zum 1. 3. an lof. Herrn zu verm. **Off. u. D. 915 an Tagbl.-Verl.**

Zwei aut möbl. Zimmer,

ungef. lepar. Einagna. an Dauermieter abzugeben. **Off. unt. E. 917 an den Tagbl.-Verlag.**

Geräum. Balkonzimmer

neu herger. leer, ab 1. 3. zu verm. **Anzul. werltags u. 9-1. Zimmermannstraße 5, 3. links.**

Keller, Remisen, Stall.

Mehrere Autos

können noch unterstellt werden. **Wagenpflege u. von Bachmann mitber-nommen. Deposition, elektr. Licht und Wasser vorhanden. Garage Stoll, Dohmeier Str. 86. Fernsprecher 5338.**

Garage zu verm. Näheres

Kapellenstraße 25, 1.

Weinsteller mit Auszug,

Badräume usw. zu verm. **Rheinstraße 103.**

Geräumige

Auto-Garage

v. 15. Febr. od. 1. März ab zu verm. Wilhelmstr. 58 (Kerotal).

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht

Zimmer u. Küche

oder zwei leere Manf. mit Kochgelegenheit, auch gegen Hausarbeit. **Off. u. D. 914 Tagbl.-Verlag.**

Beil. alleinsteh. Frau

sucht Wohnung, 1 bis 2 Zimmer u. Küche. **Off. u. D. 909 Tagbl.-Verlag.**

Alleinsteh. alt. Dame

sucht per lof. **2 leere Zimmer** mit Küchenmitbenutzung (Teilwohn.) Angebote m. **Preis u. S. 917 T.-Berl.**

Sonnige beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Preis-angeb. u. S. 909 T.-Berl.

3-4-Zim.-Wohn.

in Wald, in Villa v. Eigenhaus gesucht. Große Burgstraße 14, 2.

Gebild. kinderl. Ehepaar

sucht teilw. möbl. 2-3-Z. Wohnung in Villa oder gutem Hause. **Off. unt. E. 913 an Tagbl.-Verl.**

Außerhalb Wiesbadens oder Schierstein usw.

Haus

(von 3 bis 7 Zimmern) mit ansehnlichem Stall oder Schuppen und Keller gesucht. **Pachtpreis jährlich bis 4000 Mark. Das Haus bezw. die Zimmer dürfen noch so einfach sein. Offerten unter A. 855 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

Gonnige 5-Zim.-Wohn.

in Wiesbaden, Südlage, zu mieten gesucht. **Ankosten werden in voller Höhe ersetzt. Angebote mit Angabe der Friedensmiete unter 3. 45 an den Tagblatt-Verlag.** P 50

Moderne

5-6-Zimmer-Wohnung

zum 1. April (oder später) zu mieten gesucht. **Bahnhofstraße**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Kücheneinrichtung (event. Teilwohnung), in aut. Hause, von zwei Damen auf 1. Mars oder 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Große helle Lager- und Büroräume

(zirka 800-1000 Quadratmeter Nutzfläche), von einem Unternehmen zu mieten gesucht. Eventuell kommt Kauf eines sich eignenden Gebäudes in Frage. Offerten unter E. 910 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen

Tausche meine schöne ger.

2-Zimmer-Wohn.

Göbenstraße, gegen 2. bis 3-Zim.-Wohnung, Bahnhausstraße. Offerten unter E. 919 an den Tagbl.-Verl.

Sch. ger. 2-Zim.-Wohn., Stb. 1. nabe Kaiser-Str., Ring, evtl. mit Verf. nabe 2-Zim.-Wohn., evtl. mit Verf. auch Frontp. Off. u. E. 914 Tagbl.-Verl.

Tausche

2 Zimmer u. Küche gegen 2-3 Zimmer u. Küche, mit Laden od. Verf. Offerten unter E. 920 an den Tagbl.-Verlag.

meine schöne 3-Zimmer-Wohn. in Biebrich a. Rh. gegen 3 Zimmer in Wiesbaden. Off. u. E. 904 an den Tagbl.-Verlag.

meine unterhaltene große und sonnige 3-Zimmer-Wohn. gegen eine gleiche mit großer Kamin od. 4-Zim.-Wohn. Angeb. u. E. 914 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungsbörse

für Tausch- und Wohnungssuchende
L. Rettenmayer, Nikolasstr. 5.

Berthold Jacoby

Wohnungstausch
Möbeltransporte
Lagerhaus

Büro: Taunusstraße 9
Telephon: Sammel-Nr. 9826 und 3890.

Verpachtungen

Schreber-Gärten im Wellental, 8 Hektar, sofort abzug. Reingauer Straße 11, 1. St.

Pachtgesuche

Gartengrundstück 30-40 Hektar, mit Einbaumung u. Wasser, zu pachten ges. H. Molatz, Riehelsberg 14.

Unterricht

Kaufm. Privat-Schule
Horn & Clara
Bein
Krehgasse 22.
Beginn neuer Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Kaufm. Rechnen, Buchführung usw. Besondere Kurse für Lehrlingsvorbereitung. Anmeldungen zu den Oster-Vollkursen sof. erbet. Auskunft ert. jederzeit pers. Diplomhandelsl. Bein

Wer lehrt Englisch (Anfänger) montags 1 Stunde, a. l. Freitag nachm. 5 Uhr. m. Fr. u. E. 916 an Tagbl.-Verlag.
Erfahrene Lehr. 12 J. Paris, läng. Zeit Engl. ert. Unterricht jeder Art in Deutsch, Franz. Engl. Gute Empf. Off. u. E. 888 an Tagbl.-Verl.

Charleston, Blad-Bottom
1-2 Stund. lehrt Bronowski-Boegel, fr. Solotina u. Balletm. Quercrode 1. 1.

Unterricht

in Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen von Kleidern und Wäsche erteilt
Marie Wehrlein
11 Kavenhaler Straße 11, Hochparterre.

Privat-Tanzunterricht

in allen Tanzneuheiten für die Maskenbälle usw. pro Stunde 2.- Mk., erteilt jederzeit (auch an ältere Personen)

W. Klapper und Frau

Kleine Schmalbacher Str. 10, 1. — Telephon 8450.

Privat-Tanz-Unterricht

vormittags, nachmittags und abends, in allen Tanzneuheiten, auch für Ehepaare und ältere Personen.

Carl Diehl u. Frau

43 Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Privat-Tanz-Unterricht

in der mod. Tanzweise zu jeder Zeit, pro Stde. 2 Mk. erteilt **Wilh. Wetzel, Rathausstraße 5.**

Verloren - Gefunden

Deutsche Schalterbündin (auf Koll. hörend) entl. Abzugeben gegen Belohnung bei H. Schmidt, Waterloostraße 3, 3.

Verloren

kleines Zeißglas für ein Auge, in braun Lederetui. Abzugeben a. gute Belohn. Bierstädter Straße 4.

Verloren

1 weiße Perle (in Erbsengröße), gegen gute Belohnung abzugeben bei **Juwelier Herz, Webergasse 3.**

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
Geld 8% volle Auszahl. Heinz Taunusstr. 32, B. 5-6000 Mark auf 1. Jan. 8 1/2 % aus Privatbank sofort auszul. Off. u. E. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
150 Mark von Geschäftsmann auf kurze Zeit zu leihen ges. hohe Zinsen. Gute Sicherheit vorhanden. Off. u. E. 915 an den Tagbl.-Verl.

Darlehen 200 Mk.
gegen Sicherheit von bestehend. offenen Lebensmittellieferanten gesucht. Event. stiller Teilhaber angenommen. Off. unter E. 918 an Tagbl.-Verlag

Teilhaber
Zur Gründung eines Tiefbaugeschäftes hier am Blase wird ein Teilhaber mit etwas Kapital ges. Suspendier ist im Tiefbau Spezialfachmann und bei Behörden und den Herren Architekten eingeführt. Off. u. E. 917 Tagbl.-Verlag.

Aufwert.-Hypothek
von 100.000, 1. Stelle, mit Nachschuß zu verk. Off. u. E. 915 Tagbl.-Verlag.

Hypothek Mk. 20000.-
auf hypothekentr. Etagevilla gesucht. Dem Geldgeber steht evtl. beklagungsmeist 4-Zim.-Wohn. zur Verfügung. Offerten an Interessenten unter E. 919 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

100% Barauszahlung
erstelliger Hypotheken-Darlehen zu günstigen Zinsen, bei schnellster Abwicklung. Anträge für Objekte in

Groß-Wiesbaden u. Mainz

können in meinem Büro Rheinstraße 91 unter gleichzeitiger Einreichung der erforderlichen Unterlagen gestellt werden.

Robert Götz, Wiesbaden

Telephon 4840.

Alleinvertreter der Pfälzischen Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.

Armes Mädchen
verlor gestern vormittags in der Dohheimer Straße 20-Mk.-Schein. Die Frau, im schw. Mantel u. Hut, die vor d. Hause Dohh. Str. 41 ihn aufhob, ist erkannt und wird gebeten, denselben Dohheimer Straße 37, 2. abzugeben.

Geheißl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. auter Privat-Mittagstisch 70 Mk. (Täglich Fleisch von erfr. Metzger.)

Bervielfältigungen
von Geschäftsbriefen usw. in originalgetreuer Ausführung (mittels elektr. betriebl. Apparate) empfindl. preiswert feblertfrei
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3061.

Schreibstube
Tel. 8325. Für alle Sprachen, Gesuche, Vervielfältigung v. 10 bis 1 Pfg. Seite
Schreibmaschinen
Unterricht
Miete 50 Pfg. täglich Reparatur Tel. 8325
20 jährige Praxis Generalbeidigt Dolmetsch
Memmen, Neugasse 5.

Buchführung Bilanz Steuern

Erfahrener Fachmann ist noch einige Stunden wöchentlich freil. freigesch. Honorar. Zukünftigen u. E. 918 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Abendschuhe

werden wie neu überzogen Bierstädter Höhe 2.

5-6000 Mk.
v. Selbstgeber gegen jede gewünschte Sicherheit auf 2 Jahre mit 7 % Zinsen gesucht. Off. u. E. 913 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken
zu 6% bei ca. 96% Auszahlung
zu 7% bei ca. 99% Auszahlung vermittelt
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Webergasse 16, 1. Fernruf 7604.

Beteiligung!
Erfahrener Kaufmann, bisher in leitender Stell., mittl. Jahre, sucht tätige Beteiligung an einem gutem Unternehmen (Industrie oder Großhandel) bei 8-10.000 Mark Einlage. Offerten unter E. 916 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hypotheken-Darlehen
von 20.000 Mark, an 2. Stelle, hinter kleiner Aufwertung gesucht. Hoher Zinsfuß wird geboten. Gefällige Offerten unter E. 906 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

5-10.000 Mk. oder tätige Beteiligung.
Kapital gesucht von aut. beschäftigter Baumschule. Nähe Wiesbaden. Angeb. u. E. 916 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Neu erbaute Villa (Biebrich)
für 1 o. 2 Familien, sofort beziehb. f. 26.000 Mk. z. vk. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7

Schöne Villa
10 Räume, gute Lage, günstig zu verk. Offerten E. 916 an Tagbl.-Verl.

Neue moderne Villa
10 Zimmer, mit schönem Garten (Höhenlage), beste Lage, direkte Haltest. an der elektr. Bahn gelegen, zu verk. Preis 85.000 Mk. Anzahlung mind. 30. bis 40.000 Mk. Selbstkäufer. Off. u. E. 920 Tagbl.-Verl.

Kl. Villa (25.000 Mk.)
Anzahl. 10.000, beziehb. sofort zu verk. Off. unter E. 919 an Tagbl.-Verlag

Zu verkaufen:
Sehr schönes Etagehaus mit guten Läden im Zentrum. — Miete 19.500 Mk. Zum Abbruch sind 14.000 Mk. erforderlich. Off. u. E. 920 Tagbl.-Verl.

Einfamilien-Haus
im bad. Schwarzwald 1/2 St. v. Basel, 1921 erbaut, 7 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Wirtschaftsräume, Autogar., 1 Morgen Land, m. Edelobstplantagen, beziehb., zu verkaufen. Preis M. 25.000, bei M. 12 bis 15.000 Anzahlung. (Besitzer hier).
Th. Mayer, Große Burgstraße 5 — Tel. 8410.

Zu verkaufen:
Kleine Villa in Sonnenberg, mit Diele und Wintergarten, Parterre 3 Zimmer, 1. Etage 5 Zimmer und Badraum, 2. Etage 5 weitere Räume, 64 Ruten Garten mit Obstbäumen und Bauplatz. Die Villa ist frei. — Preis: 35.000 Mk. inkl. Wertzuwachs. Anzahlung 20.000 Mk. Offerten unter E. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche
Wir suchen verkäuf. Häuser
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote v. Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag Haus- und Grundbesitz, Frankfurt a. M., Zeit 51.

Fachmann sucht Villa
zur Einrichtung einer Pension geeignet, zu kaufen. Preiswürdige Angebote unter U. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Billa
mit neuzeitl. Komfort u. Garten, 7-8 Zimmer, bis 100.000 gegen Barzahlung gesucht. Verkäufer. Off. u. E. 914 Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht Billa oder Etagehaus
eventuell Zinsbans. Erbte Off. von Eigentümern unter M. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Wohnhaus
mit 2- und 3-Zimmer-Wohn., hypothekentr., Barauszahlung sofort gesucht. Off. unter E. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Haus mit 1. o. 2. Etage
Einfach zu kaufen gesucht. Off. unter E. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus
mit etwas Garten in oder bei Wiesbaden zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 905 an den Tagbl.-Verl.

Villa oder besseres Landhaus
Groß-Wiesbadens oder Vorortes, 4-6 Zimmer, Bedingung Garten, wenn möglich größerer, gegen bar von auswärtigem, hier eintreffendem Käufer gesucht. Ausführliche Offerten unter E. 7710 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Zweifamilien-Billa
in guter Lage Wiesbadens, möglichst mit Garage, zu kaufen gesucht. Angebote unter Dr. A. C. Schlieper, Frankfurt am Main, bahnhofslagernd.

5-10.000 Mk. oder tätige Beteiligung.

Kapital gesucht von aut. beschäftigter Baumschule. Nähe Wiesbaden. Angeb. u. E. 916 Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe**

Neu erbaute Villa (Biebrich)
für 1 o. 2 Familien, sofort beziehb. f. 26.000 Mk. z. vk. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7

Schöne Villa

10 Räume, gute Lage, günstig zu verk. Offerten E. 916 an Tagbl.-Verl.

Neue moderne Villa

10 Zimmer, mit schönem Garten (Höhenlage), beste Lage, direkte Haltest. an der elektr. Bahn gelegen, zu verk. Preis 85.000 Mk. Anzahlung mind. 30. bis 40.000 Mk. Selbstkäufer. Off. u. E. 920 Tagbl.-Verl.

Kl. Villa (25.000 Mk.)
Anzahl. 10.000, beziehb. sofort zu verk. Off. unter E. 919 an Tagbl.-Verlag

Zu verkaufen:
Sehr schönes Etagehaus mit guten Läden im Zentrum. — Miete 19.500 Mk. Zum Abbruch sind 14.000 Mk. erforderlich. Off. u. E. 920 Tagbl.-Verl.

Einfamilien-Haus
im bad. Schwarzwald 1/2 St. v. Basel, 1921 erbaut, 7 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Wirtschaftsräume, Autogar., 1 Morgen Land, m. Edelobstplantagen, beziehb., zu verkaufen. Preis M. 25.000, bei M. 12 bis 15.000 Anzahlung. (Besitzer hier).
Th. Mayer, Große Burgstraße 5 — Tel. 8410.

Zu verkaufen:
Kleine Villa in Sonnenberg, mit Diele und Wintergarten, Parterre 3 Zimmer, 1. Etage 5 Zimmer und Badraum, 2. Etage 5 weitere Räume, 64 Ruten Garten mit Obstbäumen und Bauplatz. Die Villa ist frei. — Preis: 35.000 Mk. inkl. Wertzuwachs. Anzahlung 20.000 Mk. Offerten unter E. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche
Wir suchen verkäuf. Häuser
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote v. Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag Haus- und Grundbesitz, Frankfurt a. M., Zeit 51.

Fachmann sucht Villa
zur Einrichtung einer Pension geeignet, zu kaufen. Preiswürdige Angebote unter U. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Billa
mit neuzeitl. Komfort u. Garten, 7-8 Zimmer, bis 100.000 gegen Barzahlung gesucht. Verkäufer. Off. u. E. 914 Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht Billa oder Etagehaus
eventuell Zinsbans. Erbte Off. von Eigentümern unter M. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Wohnhaus
mit 2- und 3-Zimmer-Wohn., hypothekentr., Barauszahlung sofort gesucht. Off. unter E. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Haus mit 1. o. 2. Etage
Einfach zu kaufen gesucht. Off. unter E. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus
mit etwas Garten in oder bei Wiesbaden zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 905 an den Tagbl.-Verl.

Villa oder besseres Landhaus
Groß-Wiesbadens oder Vorortes, 4-6 Zimmer, Bedingung Garten, wenn möglich größerer, gegen bar von auswärtigem, hier eintreffendem Käufer gesucht. Ausführliche Offerten unter E. 7710 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Zweifamilien-Billa
in guter Lage Wiesbadens, möglichst mit Garage, zu kaufen gesucht. Angebote unter Dr. A. C. Schlieper, Frankfurt am Main, bahnhofslagernd.

Mod. Rentenhaus
Süd-, Vorder- u. Hinterh. zu verk. Anzahl. 20.000 Mk. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7

Zu verkaufen
2 schöne Etagehäuser
ber. Eigent. Franzose in Anzahlung 22.000 Mk. u. 35.000 Mk. Nur erfr. Liebhaber erb. Antwort. Off. u. E. 923 T.-Verl.

Haus m. Torfahrt
freie Wohnung (Wiesb.) 12.000 Mk. bei 11. Anzahl. an verk. Bräutigam, Rogemannstraße 33.

Siedlungshaus
5 Zimmer, reichl. Abk. noch ausbaufähig, gr. Obstgarten, günstige Dp.-Beding., an 1000 Käufer abzugeben. Off. u. E. 918 Tagbl.-Verl.

Schöne Villa
in Flörsheim am Main, 1906 erbaut, 2mal 3 Z. mit Abchl., je 2 Bad, Manl., Speicher, Stahl-Gas, Elektr., Wasserl., beziehb. 1. 3. 27. Villa zu verk. Näh. S. Tauch. hier. Rheinlandstr. 23. oder Flörsheim b. M. Dohh. Dohheimer Straße 14.

Kl. Landhaus, 3 Zim. u. Abk., ar. G. in Niederhausen (Taunus) zu verk.
Es kommt n. eine Tagbl.-Wohnung mit 2-3 Zim. u. Küche in Wiesbaden in Frage. Vermittler werden. Offert. nur von Selbstkäufern u. E. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Billa
in Anlage von Selbstkäufer direkt vom Bauherrn zu kaufen gesucht. Off. u. E. 897 an Tagbl.-Verl.

Billa
mit 5-6 Zimmern, mit einer Anzahlung von 12.000 Mk. gesucht. Sofort beziehb. Off. unter E. 925 an Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus
mit einer Anzahl. von 10-12.000 Mk. zu kaufen gesucht. Ausführl. Auskunft, wie Straße, Hypotheken, Mieten usw. sind erwünscht. Nur ernsthafte Offerten mit real. Angeboten u. sämtlichen Details kommen in Betr. Offerten unter E. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen od. zu mieten
geht Haus, 15 bis 20 Zimmer, Räumlichkeit unter E. 913 an Tagbl.-Verlag.

Haus mit 5000 Mk.
Anzahlung zu kaufen ges. Offerten unter E. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

P 973

Am Mittwoch, den 16. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, findet beim Zollamt Wiesbaden, Südbahnhof, die öffentliche Versteigerung von 20 Zentnern Schokolade in Ballen meistbietend gegen Barzahlung statt. Als Erwerber kommen nur zollamtlich anerkannte Labelfabrikanten und Verarbeiter in Frage. Hauptzollamt Wiesbaden.

Versteigerung.

Reichsvermögensamt Wiesbaden, Gersdorffstraße 10, werden am Dienstag den 15. Febr. 1927, ab 10 Uhr vormittags, gegen sofortige Barzahlung versteigert:

1 Flügel, 1 Piano, 1 Schreibtisch (mit 2 Stühlen m. Schrank), 3 Schreibtischlampen, 1 gr. Billard (mit 2 Stühlen), mit Queues und Bällen, 2 Teppiche, 1 Verbindungstisch, 1 Koffer (5 Meter), 1250 Kilogramm gebrauchtes Koffholz (in mehreren Stücken) u. 1 Adler-Verleimungsapparat, 2/4 PS. (nicht fahrbereit) letzterer gegen Zahlung nach besonderen Bedingungen.

Bekanntmachung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Reichsvermögensamt Wiesbaden.



Mobiliar- und Kunst-Versteigerung

Am Dienstag, den 15. Februar

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der hiesigen und anderer Auftraggeber in meinen Versteigerungslokalen

Gr. Burgstr. 9

folgende sehr gute und wertvolle Möbel und Gebrauchsgegenstände, als:

1 herrschaftliches hochpreisiges Esszimmer-Speisezimmer, bestehend aus: Buffet mit Seitenschränken, Silberschrank, Ausziehtisch, 2 Polsterstühle und 4 Stühlen;

1 dunkel Eichen-Speisezimmer, bestehend aus: Buffet, Kredenz, Ausziehtisch und 4 Stühlen;

1 dunkel Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: Bücherregal, Schreibtisch mit Aufsatz, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, Schreibtisch, 3 Federstühlen und 1 Divan; außerdem mit 1 Bett;

1 Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: Bücherregal, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibtisch, Tisch und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

1 poliertes Eichen-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Stühle, Spiegel, Schreibtisch, 2 Seiten mit Rahmen und Schrank, 2 Nachtkästchen mit Marmor und 2 Stühlen;

Urteilen Sie selbst!

Verlassen Sie sich nur auf Ihr eigenes Gehör! Vergleichen Sie mit allen Sprechmaschinen, um zu wissen, dass

„ELECTROLA“ das Neueste und Beste Musikinstrument ist. Verkauf gegen bequeme Monatsraten von Mk. 16.50 aufwärts! Vorspiel ohne Kaufzwang!

AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE

Piano-Haus Schütten Wilhelmstr. 20 — Telefon 5883



Jagd-Verpachtung

Samstag, den 19. Februar 1927, nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft von Heinrich Jellenberger zu Wiesfeld, wird die

Feld- und Waldjagd

der Gemarkung Wiesfeld, mit einem Flächeninhalt von 544 Hektar, auf einen 9-jährigen Bestand, öffentlich meistbietend wiederverpachtet. Nächste Bahnstation ist Wendenheim. F 962

Wiesfeld, den 18. Januar 1927. Das Bürgermeisteramt: Jellenberger.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 26. Februar 1927, nachmittags um 1 Uhr, wird in dem Gemeindebau zu Gau-Obernheim unter den bei der Versteigerung bekanntgegebenen Bedingungen die Feldjagd der 6400 Morgen = 1600 ha umfassenden Gemarkung Gau-Obernheim auf 9 Jahre öffentlich verpachtet.

Gau-Obernheim ist Bahnstation und leicht von Mainz und Bingen, sowie Worms zu erreichen. Das Angebot geschieht zuerst in 2 Jagdhöfen und alsdann die ganze Gemarkung in einem Jagdhofen. Die Gemeinde übernimmt den Wildschaden. Nähere Auskunft kann bei der unterzeichneten Bürgermeisterei vorher eingeholt werden.

Auswärtige Nachbarn werden zum Mietbieten nur dann zugelassen, wenn sie ihre Befähigung als Jagdpächter durch amtlich beglaubigtes Attest vorher nachgewiesen haben. F 962

Gau-Obernheim, den 10. Februar 1927. Der Bürgermeister Gau-Obernheim Brand.

Das grüne Handbuch

ein Führer durch Wiesbaden und seine Umgebung 144 Seiten klein 8°, mit vielen Abbildungen und je einem Stadt- und Waldplan

ist in allen Buchhandlungen erhältlich Preis 75 Pfg.

Einhorn

die gutbürgerlich gemütliche Gaststätte.

Leeres Möbel-Auto

fährt nach B. Kreuznach.

Näheres bei Expediteur Rinn, Wiesbaden, Moritzstraße.

DIE L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

SETZT DRUCKT BINDET

ALLES FÜR HANDEL INDUSTRIE U. GEWERBE

Bei Stritter kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.

Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74 147

Bekanntmachung

betreffend karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 3 der Regierungspolizeiverordnung vom 12. Januar 1927 alle karnevalistischen Veranstaltungen unter freiem Himmel, insbesondere das Umherstreifen maskierter Personen, das Tragen von Abzeichen aller Art, das Singen, Spielen und Vortragen von Liedern, das Belästigen von Straßenpassanten mit Papardelikatessen und ähnlichen Gegenständen, die Verwendung von mitklingenden Instrumenten, das Werfen von Luftschlangen, Konfetti, Knallkerzen u. dergl. verboten ist. Uebertretungen gegen die Vorschriften werden bestraft. Gestattet ist, sich in Verkleidung auf den Karneval zu begeben.

Gleichzeitig sieht sich die Polizeiverwaltung veranlaßt, im Hinblick auf die große wirtschaftliche Not, die in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrscht, an diejenigen Bevölkerungsteile, die sich ein Fastnachtsvergnügen leisten können, die dringende Mahnung zu richten, in den Fastnachtszeiten sich in einfacher und bescheidener Weise zu freuen und nicht nur auf der Straße, sondern auch in Wirtschaften und Vergnügungsorten alles zu vermeiden, was geeignet ist, die von der Not betroffenen Familien und Einzelpersonen zu verletzen und in ihrem traurigen Dasein zu verbittern. Bei der allgemein herrschenden Not des Volkes sind sich die einzelnen Volksteile diese Rücksicht aufeinander schuldig.

Wiesbaden, den 9. Februar 1927.

Die Polizeiverwaltung Frotschheim.

Pianos

neue sowie gebrauchte in großer Auswahl Günstige Zahlungsweise.

Ernst Schellenberg Gr. Burgstraße 14

© Neu eröffnet! ©

Hamburger Hof Taunusstraße 11, 1 gegenüb. d. Kochbrunnen Eleg. möbl. sonn. Zim. alle m. Balk., m. 1 u. 2 Betten. Pens. v. 4.00 an täglich.

Pr. Vollmildt Alter 28 J., in Wiesbaden 30 J., Off. u. W. 915 Taub.-Z.

Vortrag mit Lichtbildern:

Sonntag, den 12. d. M., abends 8 Uhr:

„Die Waldenser und ihre Geschichte.“

Dienstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr,

im Saale Rheinstraße 64.

„Gefahren u. Vorrechte des Großstadtlebens.“

Redner: W. Ebener, München.

Jedermann willkommen. Eintritt frei. Prediger R. Sölzer.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 13. Februar 1927.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen 6 und 6.45 Uhr. Hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion 7.30 Uhr Kindergottesdienst 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag sind Schulfest. Samstagabend 6.15 Uhr Soloe. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an. Samstagnachmittag 4-7 Uhr und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

Mariakirche. Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und 8 Uhr. Samstag 6 Uhr Soloe.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Vortrag und Andacht. 6 Uhr Andacht für die Angehörigen der Kirche. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Dienstag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an, Samstag 4-7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Frühmesse 7.15 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr mit Predigt. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Erntedankfest. Sonntagmorgen 6.30 Uhr Kreuzwegandacht. An den Werktagen sind die hl. Messen 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Montag und Donnerstag 7.10 Uhr hl. Messen für die Erntedankfest. Dienstag 7.10 Uhr hl. Messen für die Schulkinder. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr. Hl. Kommunion 7 Uhr und nach der Predigt und nach Bedarf.

Alt-kathol. Gemeinde (Friedenskirche). Schwalbacher Str. Gottesdienst fällt aus. Hr. Ober. Freireligiöse Gemeinde. Erhebung nachm. 6 Uhr im Stadtverordneten-Saal des Rathauses von Prediger Thim. Thema: Geistesleben voll Kampfesfreude.

English Church, Frankfurter Straße 3. Services on Sunday, February 13.: Holy Communion 8.30, Mattins & Sermon 11, Evensong & Address 6.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Straße 3 (Engl. Kirche). Sonntag nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den 16. d. M., abds. 8 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dohdeimer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfest.

Evangel.-Luther. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Freuden zugehörig). Dohdeimer Str. 4. 1. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. Riedr. Str. 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Hr. Müller. Baptisten-Gemeinde, Zionsstraße. Adlerstr. 19. Vorm. 9.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Nachm. 5.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Christliche Gemeinschaft. Aula am Schloßplatz. Abends 8.30 Uhr: Evangelisation: „Wahre Freiheit“. Mittwoch, den 16. Februar, abends 8.30 Uhr: Bibelfest.

Kurische Nehrung

Nun liegt es wohl da, dieses wunderbare Stückchen Erde, eingehüllt in Eis und Schnee. Eisfakal pfeilt der Wind von der See hinüber nach dem Haff, wo die ärmlichen Fischerhütten sich schützelnd an die Düne anschmiegen, umtost und rüttelt sie und tobt an ihnen seine Kraft aus.

Alle die riesigen Scharen von Zugvögeln, die im Herbst hier Rast machten von ihrer anstrengenden Reise über die See, sie sind weiter gezogen nach der Wärme des Südens; tot und verlassen fast liegt die Natur. Nur der Eich, dieser staltliche Bewohner der Nehrung, der hier Schutz und Asyl fand, ist jetzt wieder öfter zu sehen und zeigt weniger Furcht vor der Nähe der Menschen. Im Sommer freilich war er ja recht scheu geworden und zog sich tief in sein sumpfiges Versteck zurück, wenn die Neugier der Badegäste von Schwarzwasser ihm gar zu lästig ward, und man ihm auf den hochgründigen Karren durch Sand und Morast folgte.

Auf der Nehrung knirscht der Frost, höhrend fest der Eiswind über die Düne, und ich träume hier von Sommer und Sonne... ah, Sommerstage auf der Kurischen Nehrung, sie sind ja unvergänglich! Tage, die man dort genoss, gebräunt von Sonnenglut und salziger Meeresluft, an die denkt man lange!

Sand ist die Nehrung, fast ausschließlich Sand. Sandboden — schwierig genug für den Radfahrer! Wir wissen, es wird nicht leicht sein, die 90 Kilometer von Crans bis Memel zu durchqueren, aber wir wagen es; und — es geht! Manchmal zwar müssen wir einige hundert Meter „schieben“, aber dann geht's uns so flott wieder weiter.

Zu unserer Linken, an der Seeseite, begleitet uns von Anfang an die Bördüne. Sie ist von Menschenhand unter großer Mühe bepflanzt, mit Reisig festgelegt und, wenn auch dieser vom ewig wandernden Sand wieder zugebedeckt ward, aufs neue mit dichten Reihen von Strandgras bepflanzt worden. So hofft man, das Entstehen einer neuen Wanderdüne verhindern zu können. Törichte Menschenhoffnung!... Ist die Natur nicht doch die Stärkere? Wird die Wander-

düne nicht immer das Schicksal der Nehrung bleiben? — Jahraus, jahrein weht der Wind vom Meer her, bald kaum merklich, bald mit tosender Gewalt, und immer bringt er Sand mit. Sand... Sand... Körnchen häuft er auf Körnchen, türmt sie allmählich zu Bergen, höher und höher wachsend. Und langsam, aber mit tödlicher Sicherheit wälzt sich der Berg, die Wanderdüne, über die Nehrung. Alles erstickt sie, was am Boden wurzelt und nicht vor ihr fliehen kann; kräftige Kiefernbestände fallen ihr zum Opfer, langsam ertrinkend in der Sandflut; ganze Ortschaften begräbt sie unter sich.

Und doch konnte die Wanderdüne den armen, gequälten Menschen dort noch einen Dienst erweisen... Die Pest wüthet auf der Nehrung. Die Bewohner eines ganzen Dorfes rafft sie hin. Nur sieben alte Frauen bleiben verschont, Mütter und Witwen, vom Gram gebeugt. Niemand lebt mehr, ihnen das Grab zu bereiten, das sie ersehnen. Da wird ihnen die Düne zur Helferin in der letzten Not. Ihr Vertrauen sie sich im Tod an... Und die Düne kam, und deckte sie zu... In schlichten Worten, ergreifend durch ihren stillen Ernst, rückt uns die Ballade der Dichterin Agnes Miegel das Schicksal dieser Menschen nahe.

Jetzt ist sie am Haff angelangt, die Wanderdüne, und langsam beginnen die Spuren zu verwischen, die ihren Weg bezeichnen. Bei Cunen gibt es eine Stelle, wo sie einst über einen Friedhof hinwegschritt, noch jetzt findet man dort im Sand verbliebenes Gedenk.

Am Haff liegt jetzt das Ungeheure. In glühendem Sonnenbrand nehmen wir die 60 Meter Steigung. Zu unserm Erstaunen sinken wir fast gar nicht ein, der Sand ist hier, auf der dem Meer zugewandten Seite, ganz festgeweht. — Auf dem Kamm der Düne sitzen wir. Bleifarben liegt zu unseren Füßen das Haff. Steil fällt hier der Hang ab, während er nach der anderen Seite in langsamem Gefälle abnimmt. Ein glitzernder Spiegel liegt dort das Meer. Einen leisen Wind nur trägt es zu uns hinüber, aber schon wirbeln die Sandkörner in tollem Tanz umher, dort, wo er über den Kamm streicht. In wenigen Augenblicken sind Kleider und Taschen voll Sand.

Weiter wirbelt Körner um Körner, weiter wandert die Düne. Wandert unmerklich fast, doch stetig Stück für Stück, wie ein unentrinnbares Schicksal; wandert... wandert... verfinst allmählich ins Daff.

Bei noch trug uns das Rad; trug uns über die litauische Grenze, die wie ein Schnitt über die Nehrung geht, in memelländisches Gebiet; trug uns durch Landschaften von stetig wechselndem Charakter: bald Heide, von frischen Sträuchern und jungen Bäumen durchsetzt, bald eine Stiepe, bald ernster Kiefernwald.

Sonnenuntergänge haben wir von unvergleichlicher Schönheit.

Mit den Fischern fuhren wir hinaus. Lieben uns zählen von ihrem Kampf ums tägliche Brot; ein Vater von 12 Kindern war unter ihnen. 12 Kinder... und der Hunger bringt nur wenige Lit! Und dann kommt ein unerwarteter Sturm, ein Res kann nicht einholen werden, geht verloren — und der schmale Verdienst von Wochen ist dahin. Doch bei alledem haben diese Kurischen die Bewohner der Nehrung, einen starken Trost, einen ausgeprochenen Stolz. Trost und Tod hängen sie an ihrer Heimat mit großer Liebe. Sie tragen ein ausgeprägtes Sonderbewusstsein zur Schau und scheinen sich einem Regime nicht gern zu beugen. Neben Deutsch und Litauisch haben sie sich ihren heimischen Dialekt, das Kurische, dem Litauischen allerdings wohl verwandt, bewahrt.

Sie nahm uns in ihren Bann gefangen, die Nehrung. Wir konnten verstehen, daß vor mehr als 100 Jahren ein Wilhelm von Humboldt begeisterte Worte fand, daß er sie unter die größten Wunder Europas zählte. Eine Wanderwelt ist sie. Worte geben von ihrem eigenen Reis nur ein schmales Bild; man muß sie erlebt haben. Erlebt haben beim erwachenden Tag, wenn die Vogelschar die Morgenröte jauchzend begrüßt, in klammernder Mittagsstille beim Schreiten über den blendendweißen, glühenden Sand und beim Scheiden der Sonne, wenn der feurige Ball im Meer versinkt und seine Strahlen die Düne mit einem tiefen Rot überflutet.

Wenn es vergönnt war, so die Nehrung zu erleben, den wird sie zur unvergesslichen Erinnerung. Werner Goll.

In einer Viertelstunde



ist die Wäsche rein!

Ist die Waschlauge richtig bereitet (d.h. kalt und allein mit Persil) dann lassen Sie die locker hineingelegte Wäsche langsam zum Kochen kommen und halten sie eine Viertelstunde kochend. Vergessen Sie dabei das Umrühren nicht, es ist wichtig! Nach Abkühlen auf Handwärme wird gespült: erst gut warm, dann kalt.

Das ist die ganze Arbeit!

Persil hält, was es verspricht. Versuchen Sie es so! Nehmen Sie Henko zum Einweichen. Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 4.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6601.

Metallbetten für Erwachsene und Kinder, große Auswahl, billige Preise. Sprungrahmen, Rücken, Schlafzimmer u. Speisezimmer. Bequeme Teilzahlung. Möbel u. Bettenhaus Mett & Co., Schwalbacher Straße 23. Tel. 7939.

Teppiche Deutsche Qualitätsware, Anschaffung möglich für **Jedermann** zahlbar in **9 Monatsraten** erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter W.918 an den Tagbl.-Verl.

Urdie-Motorrad 500 ccm, 1 Zylinder, neuester Preis

1140 R.-M. **E. Stöber** Hermannstraße 15.

Existenz!

Papierwaren-Geschäft. Rabe Schürte, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2-Zimmer-Wohnung kann getauscht werden. Max Gershausen, Riehlstraße 12. Telefon 846.

6/30 PS. Wanderer

neuester Typ, Allwetterverbed, alle Schiften, frisch bereit, Dez. 28 neu gelief., umständlich preisw. zu vert. Off. u. R. P. 776 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. P100

Kompl. Autoreparatur-Einrichtung

3 PS-Motor, Drehbänke, Bohr- und Schleim-Werkzeug, Schraubstöcke, kompl. Feldschneide, Materialen usw. im ganzen od. einz. vert. transport. Ina. P. Meil, Wiesbaden. Telefon 1000.

Jeder merke sich

an leistungsfähigsten ist bei Bedarf von wirklich soliden, modernen Möbel-Einrichtungen nur das Kommissar. **Möbelfabrik-Lager R. Boller, Wellritzstraße 6.**

Zahlungs erleichtert.

Zahlungs erleichtert.

Hamburger Brief.

Die erwachende Stadt. — Der Betrieb am Hafen. — Die Arbeit auf den Werften und an den Kais. — Das Geschäftszentrum. — Das Vergnügungsdorado Saint Pauli.

Morgens, bevor noch der Tag graut, beginnt der Hafen seiner Tätigkeit zu erwachen. Sirenen ertönen durch die schweigende Nacht und aus den anliegenden Hafenstraßen ertönen die Stimmen von Arbeitern. Neben der Straßenbahn verläuft die Untergrundbahn unentwegt neue Massen von Menschen heran, die sich zu Tausenden an den Anlegestellen der Dampfer halten. Während der größere Teil auf den kleinen Fahrdampfern den Werften, den Kaimauern und den riesigen Treibstofflagern zuströmt, nimmt ein anderer Zug seinen Weg durch den langen Elbtunnel, durch die "Tübe", die in zwei langen Röhren unter die Elbe hindurchführt. Riesige Fahrstühle, die 130 Personen fassen, jagen mit ihrer Last, über 50 Meter in die Tiefe und von dort steigt sich der Strom durch die hellerleuchteten Tunnel nach Steinwärter, wo weitere Fahrstühle die Last aufnehmen, und sie polternd nach oben befördern und auf die Straße setzen. Hier ziehen die Scharen zu ihren Arbeitsplätzen. Und kurz darauf beginnt eine ohrenbetäubende Sinfonie von Geräuschen, die sich gegenseitig an Eindringlichkeit und nervenzerstörender Härte überbieten. In den Helgen, in denen die mächtigen Rumpfe der werdenden Dampfer liegen, beginnen die Arbeiter ihr hartes Tagewerk. Ein ewiges, tönendes Hämmern dringt aus den Schiffsleibern. Riesige Kräne heben die vielen hundert Zentner schweren Kessel und Kesselteile herein. Kleine Kranarme jagen wie Hasen an den Drahtseilen, unaufhörlich neues Material heranbringend. Und endlich, nach monatelanger, oft jahrelanger Arbeit, wölbt sich ein riesiger Schiffsleib in die Luft, fertig am Stapellauf. Geschaffen von dem süßen Fleiß der Menschen, die Zwinge im Verhältnis zu ihrem Werk sind. Deutsche Energie und deutsche Arbeit hat die schweren Schiffe, die ein unglücklicher Krieg mit sich brachte, überwunden, und jetzt auch weiterhin ihre Zeit meistern.

Währenddessen hat auch die Arbeit an den Kais eingelegt. Unerhörte Mengen kolonialer und anderer Rohstoffe werden aus den ankommenden Dampfern mittels der Kräne in die Schuppen geschafft. Ein anderer Teil wird auf Leichter und Schuten übernommen, wird verpackt, verläßt den Freihafen, um dem Inland zugeführt zu werden. Immer neue Dampfer werden von den Schleppern herangebracht, finden an den verschiedenen Kais ihre Liegeplätze und barren ihrer Fracht. Andere verlassen den Hafen mit Passagieren und Fracht, ein letztes Winken, und hinaus geht's, fremden Weiten entgegen. Das ist der ewige Wechsel des größten Kontinentalhafens Europas.

Selbstverständlich braucht eine Hafenstadt von den Ausmaßen Hamburgs ein Geschäftszentrum, in dem sich der kommerzielle Teil abwickelt. Da ist nun vor allem die Innenstadt, wo sich Kontorhaus an Kontorhaus reiht. Neben Geschäftsbauten, die Hunderten von Kontoren Unterkunft und Raum bieten, gibt es Geschäftshäuser, die bei ihrer ansprechenden Bauform innerarchitektonisch prächtig ausgestattet sind. An neueren Bauten dieses Genres verdienen das Chile- und Ballhaus Erwähnung. Diese modernen Handelspaläste, die bei letzter Ausnutzung des Baumes, Bauwerke von architektonischer Bedeutung sind, haben bis zu 14 Stockwerken. Je 4 Fahrstühle sorgen für

die reibungslose Abwicklung des Personenverkehrs. Besonders das Chilehaus in seiner Bauart erregt die Bewunderung aller Betrachter.

Dah bei dem starken internationalen Verkehr auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen darf, wird jeder verstehen. Und dem dient vor allem das berühmte, wie berühmte St. Pauli, das mit seinen Ballhäusern, mit seinen unzähligen Cafés, mit seinen Kinos, Theatern, Hippodromen und Chinesenknippen, das Elstium der Seefahrer aller Nationen ist. Vom elegantesten Ballhaus bis zur niedersten Spielstube, findet jeder das, seinem Geldbeutel entsprechende Vergnügen. Luxuriöse Ballhäuser, die mit den besten ihresgleichen in Berlin, Paris, London keinen Vergleich zu scheuen brauchen, sind allabendlich mit einem lebensfreudigen Publikum besetzt, das bei den Darbietungen im Stil eines Follies Vergnügen findet. Darnach die endlose Reihe von Cafés, die mit mehr oder weniger aufdringlicher Kellnerin, ihr Publikum suchen, und zum Schluss die endlose Kette von Kneipen, Kellnerwirtschaften, die mit weniger anspruchsvoller Musik und Tanzen, ihre Gäste vergnügen. Das bei alledem die Liebe nicht zu kurz kommt, ist natürlich. Man muß dieses Viertel gesehen haben, wie es mit seinen aneinandergereihten Vergnügungs-Etablissements, unter einem riesigen Aufwand steller Lichtreflexe, um seine Gäste wirbt. Jeder findet hier das ihm passende, und wie gesagt, wer über den nötigen Rhythmus verfügt, dem stehen alle Türen offen. Es ist ein unschätzbare Stückchen Erde für Psychologen, aber sicher wird sich jeder, der sich nicht mit dieser zerfetzten Wissenschaft befaßt, besser amüsieren, und er bleibt dankbar bewahrt, die berühmte Absicht zu erkennen. Aber schließlich ist auch ein Vergnügen dieser Art notwendig für eine Stadt, die eines der Brennpunkte internationalen Handels und Wandels ist und deren oberste Aufgabe Pflicht und harte Arbeit sind, im Interesse des deutschen Volkes.

Rust Grimm.

Neues aus aller Welt.

Schneekatastrophe auf Corsica. Über Corsica sind so gewaltige Schneemengen niedergegangen, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Bastia und Ajaccio unterbrochen wurde. Die meisten Elektrizitätsleitungen der Insel wurden gestört. In Tragaglia wurden drei Häuser durch die Schneemassen eingedrückt, in Palanca die Barade italienischer Kohlenarbeiter, wobei 13 Mann den Tod fanden und 4 schwer verletzt wurden.

Jerusalem im Schnee. Aus Jerusalem wird uns berichtet: Infolge eines schweren Schneesturms in der Nacht zum Freitag ist die Stadt zum ersten Male wieder seit 1921 in tiefen Schnee gehüllt.

Schneestürme in Japan. Nach einer Meldung des "New York Herald" aus Tokio sind infolge von Schneestürmen in den Provinzen Niigata, Tozama und Futai 103 Personen ums Leben gekommen, 10 werden vermisst. Mehr als 20 000 Soldaten seien gegenwärtig mit den Aufräumarbeiten längs der Eisenbahnlinien beschäftigt. An gewissen Stellen liege der Schnee 16 bis 18 Fuß hoch.

Ärztliche Hilfeleistung auf hoher See. Der Dampfer "Thuringia" der Hamburg-Amerika-Linie wurde auf seiner letzten Reise nach Boston von dem englischen Frachtdampfer "Zimorodo" durch Funkruf um ärztlichen Beistand gebeten. Es handelte sich um einen schwedischen Seemann, der

durch Verschlucken einiger künstlicher Zähne dem Ertrinken nahe war. Da beide Fahrzeuge wegen unsichtigen Wetters ihren Schiffsort nicht genau kannten, erwies sich wiederum, wie bei der Rettungsaktion der "Westphalia" der Funkapparat als ein unentbehrliches nautisches Instrument zum Auffinden des gesuchten Schiffes. Über die interessante Hilfeleistung berichtete die "New Yorker Staatszeitung" u. a.: Am 12. Januar, nachmittags 2.49, stoppte die "Thuringia" auf 47,4 Grad nördlicher Breite und 36,1 Grad westlicher Länge, genau eine Minute später erging das Kommando zum Abfeuern des Rettungsbootes, das unter der Führung des 2. Offiziers den Schiffsarzt an Bord des englischen Frachtdampfers bringen sollte. Trotz schwerer See und grober Dünung erreichte das Boot den englischen Dampfer in kürzester Zeit. Nachdem der Arzt an Bord des Schiffes gelandet war, brachte er zunächst dem Patienten Linderung und konstatierte dann, daß die Zähne sich mit ihrem Haltehaken in der Speiseröhre festgeklammert hatten und nur durch operativen Eingriff entfernt werden konnten. Aus diesem Grunde machte er dem Kapitän der "Zimorodo" den Vorschlag, den Verunglückten mit nach Boston zu nehmen. Der Kapitän war damit einverstanden und der schwedische Passagier wurde in das Rettungsboot gebracht. Am 2.25 war das Boot wieder längs der "Thuringia", die sich inzwischen auf die Reede des Frachters begeben hatte, um das Aufheben des Bootes leichter zu gestalten. 5 Minuten später setzte die "Thuringia" ihren Weg nach Boston fort. Die ganze Hilfsaktion dauerte genau 36 Minuten. Der Seemann befand sich beim Eintreffen in Boston außer Lebensgefahr.

*** Regenschirm-Sehnsucht im dunklen Erdteil.** In Amerika geht die Sehnsucht jedes Bürgers nach einem Auto; in Afrika ist man bescheidener; der schwarze Gentleman, der es zu etwas gebracht hat, begehrt vor allem einen — Regenschirm. So behauptet wenigstens der Gouverneur von Französisch-Westafrika in einem Bericht an das französische Handelsministerium, in dem er eine stärkere Einfuhr von Regenschirmen befürwortet. Es gibt keinen Arbeiter, Fischer oder Landmann", so schreibt er, "der nicht seine ersten Ersparnisse in einem Regenschirm anlegen würde. Dieser Gegenstand schützt ihn nicht nur gegen Sonne und Regen; das kommt erst in zweiter Linie: der Regenschirm verleiht ihm ein gewisses Ansehen, macht ihn zum eleganten Manne." Es ist jedenfalls ein erhebender Gedanke, daß diese Bewohner des dunklen Erdteils, die sich nach vor kurzem mit einem Lendenschurz begnügten und sich als schönsten Schmuck einen Ring durch die Nase zogen, jetzt bereits zu der Verschönerung des Schirmes vorgegriffen sind. Aber es scheint, als ob hier uralte Überlieferungen lebendig werden. Der Schirm ist ja seit uralten Zeiten im Orient ein Zeichen der Würde und Majestät gewesen; er schwebte in riesiger Ausdehnung, von Sklaven gehalten, über dem Haupt des Herrschers und vertrat die Rolle des Zenters; er wurde in feierlichen Aufzügen und bei Festen mitgeführt zu einer Zeit, als die Europäer seiner Seemannen noch nicht teilhaftig geworden waren. Auch bei Negervölkern hat man diese Stellung des Schirms gefunden, und so mag die afrikanische Haube in Regenschirmen, die jetzt eingeführt hat, auf solche uralte Vorstellungen zurückgehen. Bei uns hat der Regenschirm seit den Tagen des Biedermeiers, da der Bürgerkönig Louis Philippe mit ihm einhergestrichelt, viel an Ansehen eingebüßt und einen gewiss ungerechtfertigten komischen Beigeschmack erhalten.

Freie Lieferung nach auswärts!



Eigene Steppdeckenfabrik!

Matratzen beste Werkstättenarbeit!

Sämtliche Matratzen 3teilig mit Kopfkeil.

Seegras-Matratzen	33.— 29.— 24.50	19.75
Woll-Matratzen	48.— 42.— 39.— 33.—	25.00
Kapok-Matratzen	100.— 90.— 80.—	68.00
Haar-Matratzen	195.— 165.— 145.—	125.00
Metallbetten mit Zugfederunterlage		
	39.— 36.— 33.— 29.50 24.50 21.50	19.75

Daunendecken, Steppdecken, Wolledecken ungewöhnlich preiswert!

Betten-Spezialhaus

Buchdahl

WIESBADEN
Langgasse 25

312

Fischersalat
aus bestem Material
"Morgens frisch in
Frickels Fischhallen."



Die neuen Modelle der Daimler-Benz A.-G.

welche auf der Berliner Ausstellung
das ganze Publikum in Atem hielten:

1700 PS. Sechszyl. offen	7800 Mk.	12/55 PS. 6-Zyl. offener Tourenwagen	11800 Mk.
1200 PS. 2 Zyl. Innenst.-Lim.	8600 "	12/55 PS. Innenst.-Lim.	13800 "
1200 PS. 4 Zyl.	8900 "	12/55 PS. Kabriolet	12800 "
1-1/2 Lastwagen, kompl.	7300 Mk.		

Vertretung: **Schäufele & Co.**
Mainzer Straße 88. Telefon 3885.

Während der

Uebergangszeit

vorteilhafte Maßanfertigung
von Mänteln und Kostümen
nach neuen Frühjahrs-Modellen

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Bettfedern, Matratzen, Betten



Bettfedern u. Daunen frisch gewaschen, 18.-, 16.-, 14.-, 13.-, 11.-, 9.-, 8.50, 7.-, 6.50, 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40, 1.20
Rissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50, 5.50
Rissen mit Halbdaunenfüllung 16.-, 15.-, 13.-, 12.-, 10.00
Deckbetten gut gefüllt, 23.-, 21.-, 20.-, 18.-, 16.00
Deckbett mit Halbdaunenfüllung 38.-, 36.-, 32.00
Steppdecken prima Satins mit Halbdaunenfüllung 23.-, 20.-, 18.-, 17.50, 16.50, 15.75, 13.00
Bettbarchent und Federleinen garantiert federicht, 5.50, 5.00, 4.50, 4.-, 3.80, 3.50, 2.75, 2.50, 2.20, 1.90
Matratzendelle in allen Farben u. Br. 9.00, 5.-, 4.75, 4.50, 4.-, 3.50, 3.25, 3.-, 2.00

Steppdecken la Satins mit Wollfüllung 40.-, 36.-, 32.-, 30.-, 25.00
Steppdecken la Seiden-Satins mit weißer Schafswolle 55.-, 50.-, 46.-, 42.-, 40.00
Daunendecken das Beste vom Besten, mit weißen Gänse- 90.-, 80.-, 76.00
Patentrahmen 22.-, 20.-, 19.-, 18.-, 15.-, 14.00
Schlafdecken 30.-, 28.-, 26.-, 24.-, 20.-, 14.-, 13.-, 11.-, 8.-, 6.75, 5.75, 4.00
Haar u. Krollhaar 4.-, 3.50, 3.-, 2.80, 2.50, 2.20, 2.-, 1.60
Schlafzimmer
Weiße Möbel

Geegrasmatratzen 30.-, 25.-, 22.-, 20.-, 18.00
A.-Wollmatratzen 50.-, 45.-, 40.-, 35.-, 30.-, 25.00
Kapottmatratzen 100.-, 90.-, 80.-, 70.00
Haarmatratzen 150.-, 125.-, 100.-, 80.-, 70.00
Kinderbetten 35.-, 30.-, 28.-, 24.-, 22.-, 19.-, 18.-, 15.00
Eisenbetten mit Zugfederarmen, 40.-, 38.-, 35.-, 32.-, 30.-, 27.-, 25.-, 24.-, 21.00
Holzbetten 45.-, 40.-, 35.-, 30.-, 28.-, 25.00
Schränke, Waschkommoden
 Vieenauswahl billigst!

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

BETTFEDERNHAUS

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh. Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 13. Februar 1927:

Mittagstisch Mk. 1.80

Ochsenchwanzsuppe
Krabben
in Kräutertunke
Mastkalbskeule
mit Schwarzwurzeln
und Bratkartoffeln
Windbeutel
mit Schlagsahne

Mittagstisch Mk. 2.50

Ochsenchwanzsuppe
Rotzunge
mit Kräutertunke
und Kartoffel-Salat
Mastkalbskeule
mit Schwarzwurzeln
und Bratkartoffeln
Windbeutel
mit SchlagsahneReichhaltige Auswahl
von Speisen auf der Tageskarte
Abends Spezialkarte

313

Der beste Schutz gegen
Erkältung u. Fußleiden
ist ein solider

Maß-Schuh!

Trockene, warme Füße und der
Eigenart jeden Fußes angepaßt.Die Wiesbadener
Schuhmachermeister.

F374

Seltene Gelegenheit

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage
einen großen PostenModerner
Strickbekleidung
weit unter Preis anzubieten.Pullover / Strickkleider
Jumperjacken

alle Farben alle Größen.

Besichtigen Sie unsere Spezialauslagen.

Hirsch & Co.

Damen-Moden

Langgasse, Ecke Bärenstr.

311

Film-Palast

Das führende Theater am Platz!

Lilo Hermann das Kind

Ist ganz entzückend, und freudig
rufen die Besucher unseres Theaters

„Ja“

wenn Klein-Lilo fragte:
„Hat Ihnen mein Film gefallen?“

Der Leidensweg der kl. Lilo

Wir bieten mit unserem neuen
Programm, zu dem auch der Großfilm

Rin-Tin-Tin unter Wölfen

und die zweiaktige Grotoske

Der grosse Trick

und die

Deutlich-Woche

gehört,
etwas ganz Außergewöhnliches.

Spielzeiten: 3 Uhr 5.45 Uhr 8.30 Uhr

Eintrittspreise: Mk. 1.- bis 2.50

Kinder 0.50 und 1.- Mk. in den beiden
Nachmittagsvorstellungen.

PLAKATE

mit verschiedenen Anordnungen
zufolgeL. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Neue Modelle in Stores

eigener Fabrikation

von 10 RM. bis 20 RM.

für Frühjahrs-Neuanschaffungen.

Gardinen-Industrie Louis Franke

Wilhelmstraße 28.

310

KAMMER-LICHTSPIELE
Taunusstraße 1.

„Mady Christians“

hat ihren Wohnsitz von Wien, der schönen Donaustadt, der Heimat des Walzerkönigs Johann Strauß, nach Wiesbaden verlegt und zeigt sich alltäglich in dem schönsten aller Wiener Filme:

„Wien, wie es weint und lacht“

Hans Brausewetter

Imogene Robertson

Sportverein „Athletia“ Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Februar 1927,
abends 7 Uhr 11 Min.,
in der Turnhalle, Hellmundstr.:Großer
Volks-Maskenballverbunden mit Überraschungen
aller Art.Zu diesem beliebten Maskenfeste
ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Vorverkauf: Masken 1.20 Mk., Nichtmasken 1 Mk.
in den durch Plakate ersichtlichen Stellen.
Kassenpreis 1.50 Mk.

Cafe Grient

Sonntag ab 4 Uhr:

Ball. Eintritt u. Tanz frei.

NB. Besseren Vereinen stehen für die Karnevals-
mit sämtliche Räume kostenlos zur Verfügung.

Schlachthof-Restaurant

Sonntag, den 13. Februar:

Mehlsuppe

vormittags Wellfleisch u. Bratwurst,
abends die anderen Spezialitäten
zu freundlichst einladet
W. Weiland.

Protest gegen den Karneval!

In unseren Tagesblättern wird immer wieder geklagt über die zunehmende Verwilderung unserer Jugend, sogar der Schulkinder. Wer in dieser Zeit durch die Straßen geht, wird sich darüber nicht wundern; werden sie doch geradezu angeleitet — durch Wort und Beispiel, durch Ausstellung in den Schaufenstern, durch Karneval — Reklame — Gemeinheit für Witz und Lebenslust zu halten, wodurch jedes Anstandsgefühl mit Füßen getreten, das weibliche Zartgefühl oft ganz zerstört wird. Und was sind die Folgen dieser sogenannten unschuldigen Lebensfreuden und Jugendlust? Wie oft ist Aerger, Geldnot, ja Schande der Erfolg der Karnevalslust. In den Pfandhäusern, Krankenhäusern und Gefängnissen findet man die Ergebnisse der Zuchtlosigkeit dieser Tage. Hunger und Freude verblendet manches junge Menschenkind, auf diesem Wege das Glück zu finden. Der Hunger ist berechtigt. Wir, eine Schar christlicher Frauen und Mädchen, möchten hiermit unsere Stimmen erheben, und die Frauen und Mädchen unserer Stadt bitten, sich nicht blenden und mitreißen zu lassen von all dem Mastentand und -treiben. Wir können es bezeugen, daß man jung, glücklich, fröhlich sein kann, mit voller Freude am Leben, und allem, was es Schönes bietet, gerade durch freiwillige Unterordnung unter den Willen Gottes. Weil wir das erprobt haben, müssen wir bittend unsere Stimme erheben: „Verderbt nicht die beste Zeit eures Lebens, sondern wendet euch von Herzen zu dem Heiland Jesus Christus, der jedem, der Ihm nachfolgt, Freude die Fülle gibt.“

„Frauen-Bereinigung für innere und äußere Mission“

und

„Jugendbund für entschiedenes Christentum“

Platter Straße 2.

Berein der Marktstand-Inhaber

Wiesbaden.

Zu ungl. am Sonntag, den 13. Februar 1927, im
Rath. Geseßhaus (Dobbeimer Str.) stattfindenden

gr. Mastenball

ladet Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst ein
Der Vorstand.Kassenöffnung 7 Uhr 11 Min. Anfang 8 Uhr
11 Min. Eintritt 1.50 (inkl. Steuer).— Erklären des Maskenfestes. —
Karten im Vorverkauf zu haben bei den Vor-
standsmitgliedern auf dem Markt, bei den mit
Plakaten bezeichneten Geschäften und abends an der
Kasse.

Karneval-Gesellschaft „Grüne Käver“

Sonntag, den 13. Februar, findet im
Lokale „Zum Schweizergarten“
(Platter Straße):Große humoristische
Unterhaltung mit Tanzstat. Hierzu ladet freundlichst ein
Das Komm.-mit-Tee.

Anfang 4 Uhr

Bayern-Verein Wiesbaden 08.

Morgen Sonntag, den 13. Februar

Familien-Ausflug mit Tanz
nach Sonnenberg

„Kaisersaal“ (Besitzer Köhler).

Wir laden hiermit alle Mitglieder, Landsleute und
Gönner freundlichst ein.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Der Vergnügungsausschuß.

Das große Bockbierfest

mit dem beliebten u. bekömmlichen
Schöfferhof-Spezialbier

wird am Dienstag, den 15., Mittwoch, den 16., Donnerstag, den 17. Februar

im „Pfau“

Ecke Schwalbacher und Faulbrunnstraße — Inh.: W. Langhardt —

gefeiert. Stimmung ist mitzubringen und wird durch die Veranstaltung auf den Höhepunkt gebracht.

„Heidelberger Fass“

Frankenstr. 1 Max Gutsche Tel. 5875
Morgen Sonntag, den 13. Februar,
abends 7 Uhr 11 Min.

Karneval, humorist. Kappen-Sitzung

Auftreten von rhein. Stimmungskanonen
und sonstige Überraschungen
Bürgerl. Mittags- und Abendessen,
solide Preise.
Stimmung Humor Ein-tritt-frei
Das nähr. Kom.-mit-Tee.

Restaurant Gneisenau

Westendstraße 30

Am Sonntag, den 13. d. Mts.:

Große
karnevalistische
Unterhaltung!Anfang 7¹¹ Uhr.

Zu ladet ergebenst ein P. Gerlach.

M. G. V. „Frischauf“

Wiesbaden, Gegr. 1901.

Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Großes Tanzvergnügen

Saalbau Ritter „Unter den Eichen“
Hierzu ladet ein
DER VORSTAND.

Heizung im Einfamilienhaus

Elektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der
gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

Tanzschule W. Krumm und Frau

Sonntag, den 13. Februar in sämtlichen Räumen des Zivil-Kasinos,
Friedrichstraße 22:

Grosser Maskenball

Ehemalige Schüler und Freunde sind freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten sind bis Sonntag nachm. zu 2 Mk. in unserer Wohnung,
Adelheidstr. 58, 1, Ecke Karlstr. zu haben. An der Kasse 2.50 Mk.

Vorzügliche Stimmungs-Kapelle.

SAUERS TANZSCHULE

Adelheidstraße 33 Tel. 6010

Am Sonntag, den 20. Februar 1927, nach-
mittags 3¹¹ findet in den prachtvoll dekorierten Sälen
des Hotel Kaiserhof, Frankfurter Str. 17, ein

Großer Kinder-Maskenball

statt. Eintritt für Kinder Mk. 1.50, Begleitpersonen Mk. 1.—
Karten im Vorverkauf in der Tanzschule, Adelheidstraße 33
und an der Nachmittagskasse im Kaiserhof.RHEIN-TERRASSEN
UFER BIEBRICHElektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der
gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

Alle Spirituosen u. Liköre

in bekannter Güte zu billigsten Preisen

Auch in Mischungen
Abgabe schon unter 1 Liter

Wm. Westenberger

Schulberg 8

Telephon 4436

Rot- und Weißwein, Malaga, Portwein, Vino Vermouth
Essig, Weissessig, Kräutereisig
Großverkauf Kleinverkauf
Größter Kleinverkauf am Platze.

Meint man nicht es wär' ein Wunder,
Die Gardinen sind wie Wunder!
Am Fenster noch recht schmutz und schön,
Ließ Sonne sie jetzt ganz vergehn.
Als man sie in die Wasch' genommen,
Sind Stücke nur heraus gekommen.
Und statt nun keine Stores zu mangeln,
Steht man und muß nach Rubeln aneln!
Was wird da and'res übrig sein,
Man geht und kauft sich neue ein.
Wählt Herwegh sich als Einkaufsquelle,
Denn was man braucht ist dort zur Stelle.
Seins Stores, Gardinen, Dekor,
In allem wird der Kauf sich lohnen.
Dab' auf die Firma nur Bedacht

Gardinen-Herwegh

Schulgaß 8.

Stets frisch
la Hunde-KuchenPfd. 35 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger
Schloßdreg. Siebert
Marktstraße 9

Fasching im „Einhorn“

Morgen Sonntag, 7¹¹ Uhr anfangend:
III. Großer Kappen-Abend
mit Michel Enders, dem brillanten Mainzer Karnevalisten.

Motto, Eintritt und Liedertext an beiden Veranstaltungen frei.

Telephon 4598



Tanz im Hahn



Spiegelgasse 15

mit

Erny v. Roy (Monte Carlo) F. G. Fico

Kapelle Grautegein-Duell

F. G. Fico und Partnerin unterrichten im Hahn in allen modernen Tänzen.

Sprechstunde dortselbst mittags 12-1 Uhr.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Dienstag, den 15. Februar, 7½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22:

VIII. Konzert

Lieder-Abend von

Kammersänger H. Weil aus Stuttgart unter Mitwirkung von Professor Brückner (Cello) und Professor Mannstaedt (Klavier).

Lieder von Schubert, Johns, Strauß, Haile; Cello-sonate E-moll von Brahms.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 4, 3 u. 2 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen, bei Moritz u. Münzel und an der Abendkasse. F272

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 13. Februar:

4 Uhr im Abonnement im großen Saale:

SYMPHONIE-KONZERT

8 Uhr: KONZERT

Leitung: Kapellmeister Heinz Berthold-Mainz.

Montag, den 14. Februar:

Von 4-6½ Uhr im kleinen Saale:

TANZ-TEE (Jazz-Band)

8 Uhr im kleinen Saale:

In Verbindung mit der Bücherstube am Museum:

Griechische Meister in ihrer Gegenwartsbedeutung

Ein Vortrags-Zyklus

von Geh. Rat Prof. Dr. R. H. Grätzmacher.

II. Vortrag:

PLATO - Der Idealist

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.

Garderobgebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk. an der Tageskasse u. in der Bücherstube am Museum.

Samstag, den 13. Februar:

Ab 8 Uhr:

in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen:

III. Großer Masken-Ball.

Wilhelma-Pavillon

Heute Samstag, 8½ Uhr:

Maschenball

Morgen Sonntag, 4½ Uhr:

TANZ-TEE

9 Uhr abends:

Die besten Karnevalisten und

Büstenredner Ludwig Becker u.

Willy Klein (lange Salz).

Eintritt frei. Weine ab 4 Mk.

Neues Schützenhaus Fasanerie

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

TANZ

Tanz und Eintritt frei.

1/2 stündl. Autoverbindung von d. Lahnstr. ab 3 Uhr

Saalbau Schmiger

Waldstraße 55. — Telephon 6966.

Sonntag, den 13. Februar, nachm. 4½ Uhr:

TANZ

im festlich dekorierten Saale

Es ladet freundlich ein Friedr. Schmiger

NB. Die Räumlichkeiten stehen den vereinten Vereinen zum Abhalten jeglicher Veranstaltungen zur Verfügung

Saalbau „Bären“, Bierstadt.

Morgen Sonntag:

Tanz

Beginn

Anfang 4 Uhr.

UFA-PALAST

Maria Corda

Die schönste Frau des Films in

EINE DUBARRY VON HEUTE

Dazu das entzückende Beiprogramm!

Der Großfilm einer ganz modernen Revolution.

Das Schicksal einer großen Kurtisane vom Hofe Ludwigs XIV. im Gewande des 20. Jahrhunderts.



Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Der große Sittenprozeß

Unter Ausschuß der Öffentlichkeit

Eine warnende Tendenz f. die weibliche Jugend vor Mädchenhändlern (8 Akte).



In den Hauptrollen: Werner Krauss u. Vivian Gibson, Maly Delschaft, Jda Wüst, W. Dieterie, Jakob Tiedtke.

Als zweiter Hauptfilm:

Ben Ali

Eine Geschichte aus dem Morgenlande in 6 Akten mit Ramon Novarro.

Ein orientalischer Film mit unvergleichlich schönen Bildern!

Die Trianon-Woche Nr. 7

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Freie Arbeiter-Union

(Ortsgruppe Wiesbaden)

Bersammlung

am Montag, den 14. Februar 1927, abends 8 Uhr, in der Restauration „Rheingold“, Saalstraße 26.

Genosse Max Böttner-Weiss spricht über das Thema:

„Syndikalismus und Kirche.“

Jeder Volksgenosse ist willkommen.

Sportverein Wiesbaden E.V.

Wir erinnern unsere Mitglieder nochmals an

die am Mittwoch, den 16. Februar 1927,

abends 8 Uhr, im oberen Saale des

„Kath. Gesellenhauses“ (Doltzheimer

Straße 24) stattfindende

Jahres-Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Diner für morgen Sonntag!

à 1 Mk.

Tomaten-Suppe
Wiener Schnitzel oder
Schweinerücken
mit Blumenkohl u. Kfl.
Früchte

à 1.50 Mk.

Tomaten-Suppe
Wiener Schnitzel
mit Blumenkohl u. Kfl.
Junger Hahn, garniert
FrüchteAbends von 6 Uhr ab. Spezialität:
Rahmschnitzel, garniert, Poularde, junger Hahn
nebst reichhaltiger Abendkarte.

Restaurant Falstaff

Inh. Rich. Tiede, früher Russ. Hof, Eydtkuhen
und Kuhhaus Neukuhren

Anerkannt vorzügliche, preiswerte Küche

Sonntag, den 12. Februar 1927

Mittagessen 1.20

Frühlings-Suppe
Schweinebraten
mit Kart. und Rotkraut
oder
Boeuf à la mode m. Kart.
und Kopf-Salat
Aprikosen-Speise

Mittagessen 1.80

Frühlings-Suppe
Königin-Pastete
Schweinebraten
mit Kart. und Rotkraut
oder
Boeuf à la mode m. Kart.
und Kopf-Salat
Aprikosen-Speise

Mittags und abends ab 6 Uhr:

Künstler-Konzert

Abends Spezialkarte:

Spezialität Rumpst. Falstaff

Im Winter

jeden Tag geöffnet ist das

„Café-Restaurant“

auf dem

Schläferskopf

Telephon 8181.

Ab Lahnstraße über Fasanerie 7/8, Standen.

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genua — Rom — Neapel
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Prüfungen und Anmeldungen durch:

BORN & SCHOTTENFELS

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581.

110

Eine Wohltat ohne Qual!

Fußpflege nach eigener Methode.

Weder Pflaster noch elekt. Vollständ. schmerzlos

Fr. Hannemann, Staatl. gepr. Massent.

Erbitte Karte. Rüderstr. 32. Erbitte Karte.

Färberei
Wälmühle
LOBT

EDER
KUNDE

IF WW

Filialen:

Marktstr. 21
Ecke Grabenstr., Tel. 8896
Kirchgasse 7
Nähe Rheinstr., Tel. 6005

Annahmestellen:
Kunstst. Müller, Michelsbg. 7, T. 8222
Krischer, Moritzstr. 7, T. 2794
Hergendorfer, Bismarckring 23
Neu-Wälscher, „Phönix“
Schwalbacher Straße 54
Wälscher, Borsplatz 6
Edelweiß, Oranienstraße 48
Saaigasse 16
Fritz Decker, Webergasse,
Ecke Spiegelgasse, Tel. 3411
L. Schneider, Eltville, Schlossergasse 6
J. Wetberg, Modehaus,
Langenschwalbach. 314

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen und gleichzeitig eine Privatklinik für intravesicale und intraurthrale Operationen eröffnet.

Dr. Baer
Facharzt für Urologie
Bierstädter Str. 4.
Sprechst. wochentl. 10—12
Nachm. nach Vereinbarung.

Von der Reise zurück.
Dr. Walter Kahn

Arzt für innere Krankheiten
Wilhelmstr. 14, 2 Telefon 7360
Sprechstunden: 9—10; 3— $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Wir sind unter

Nr. 8330

an den Fernsprechverkehr angeschlossen.

San.-Rat Dr. J. Christ (9—11, 3—4)

Dr. Otto Christ (8—12, 3—5)

Zahnärzte

Rheinstraße 48.

Lindes
Dr. von
Schmidt
so
setzen Sie
Ihren Körper
der
Gefahr
chronischer
Krankheiten
aus.
Essen Sie
abends 7-3 Stück
Cascarillas
Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Hilfe im Leben **Hilfe im Tode**

Durch Ausbildung, Aus-
steuer u. Alters-Versorgung Durch Bestattung od. Be-
gräbnis, Hinterbliebenen-Versorg.

Niedrige Beiträge.

Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlung.

Ende 1926 weit über 600.000 Mitglieder.

Deutscher Begräbnis- und Lebens-
Versicherungsverein a. G.

„Deutscher Herold“

Aufnahme bis zum 80. Lebensjahre
durch die

Bezirksdirektion Wiesbaden, Nerostr. 3, 1
Telephon 8238

Generalagentur: Bietenring 8, P. und sämtlichen
mit Ausweis versehenen Vertretern.

Sterbefälle sind an die

Bezirksdirektion Wiesbaden,
Nerostr. 3, 1 zu melden.

BAU- u. MÖBEL-SCHREINEREI
BEERDIGUNGS-ANSTALT
ED. HANSOHN
MORITZSTRASSE 49 : TELEFON 3323

Bügelbretter Restposten
billig
Louis Zintgraff, Wiesbaden
Neugasse 17 Telefon 7289



Der kluge Mann baut vor
und nimmt als erprobtes, wirksames

Darhebungsmittel gegen Grippe

eine Kur nach der ärztlich warm empfohlenen

Wohlmuth'schen Heilweise.

Die immer gleichmäßig fließenden galvanischen Ströme
säubern den Körper und machen ihn widerstandsfähig
und gegen die Aufnahme der verstreuten Infektions-
keime unempfindlicher.

Prospekte kostenlos. Probeapparate mietweise. Zeitgem. bequeme Teilzahlung.

Wohlmuth-Institut, Wiesbaden, Taunusstr. 47

Einen gefunden
Schlaf
und damit eine Kräf-
tigung des ganzen
Nervensystems erzielen
Sie nur durch den
echten
„Baldravin“
Valerianamil. geschlüt
unter Nr. 342 681.
Er enthält sämtliche
Extraktstoffe der
Valerianawurzel in
reiner, Süßwein ge-
löst. Alle Nachahm-
ungen die als eben-
so gut angeboten wer-
den, weichen man ent-
schieden zurück. Zu
haben in Apotheken
und Drogerien. Be-
stimmt in der Taunus-
Drogerie, Wellrich-
straße 27, Drogerie
Brecher, Neugasse 14,
Drogerie D. Pille,
Moritzstr. 12, Drogerie
Fr. Möbier, Lang-
gasse 23. F 93

Spezial-
Abteilung
Schloss
Langgasse 22
für
Trauer-
Kleidung

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprech-Apparate
erstklass. Fabrikate liefert
bei geringer Anzahlung
und wöchentlichen Raten
von 5 Mark. Sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile
billig. Reparaturen an
allen Fabrikaten prompt.
Ed. Lübke
Wellritzstraße 39

Verkauf an
Private
Steppdecken
Daunendecken
Kein
Laden
Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - Tel. 7175

Zu bekannt billigen
Preisen kaufen Sie
Teppiche
(kein Laden) bei
Wagner, Rheinstr. 79.

Trauerhüte
Trauerschleier
stets große Auswahl.
Löb Langgasse 14
Teleph. 3181.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
schützen mich vor Erkältung, Husten und
Katarrh. — Weder Regen, Schnee noch Kälte
können ihnen schaden, wenn sie dieses seit
35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich
haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pl., Dose 90 Pl.
Zu haben in Apotheken und Drogerien und
wo Plakate sichtbar

Vorbeugend gegen Grippe
Brondiol-Tabletten
gegen
HUSTEN,
HEISERKEIT,
KATARRH

Unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Opel

ist heute nacht nach langer schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren
sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frau Christiane Opel, Wwe.
Hedwig Opel

Wiesbaden, (Adlerstraße 67) den 10. Februar 1927.

Die Einäscherung findet Montag, den 14. Februar, vormittags
11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute morgen verschied nach kurzem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, mein trauernder Vater

Rentner Carl Dreyer

In tiefem Schmerz:

Wwe. Meta Dreyer, geb. Schockel
und Sohn Hans.

Wiesbaden, den 11. Februar 1927.

Einäscherung am Dienstag, den 15. 2.,
mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof.

Geb' wohl, du Opfer der Pflicht,
Wir alle hinter dich verlassen dich nicht.
Infolge eines Unfalls verließ
heute nachmittags mein innigstgeliebter
Mann, unser trauernder Vater, lieber
Schwiegerater, Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Friedrich Immel
im blühenden Alter von 49 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Immel, geb. Vogel
nebst Kindern und Angehörigen.

Dohheim, den 11. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den
13. Februar, nachm. 2 Uhr, vom Sterbe-
haus Dohheim, Wiesbadener Straße 21,
aus statt.

Unerwartet verschied gestern mein
langjähriger Polier

Friedr. Immel

Von meinem Vater übernommen
war er mehr als 30 Jahre in unserem
Hause tätig. Ich verliere in ihm nicht
nur einen treuen Mitarbeiter, sondern
einen Freund und Berater, dessen
Verlust mir unersetzlich bleibt.

Heinrich Haßler.

WIESBADEN, den 12. Februar 1927.

Heute erlief nach schwerer Operation
mein lieber Mann, unser guter Sohn,
Bruder und Schwager

Philipp Rupp

im Alter von 43 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Philippine Rupp, geb. Brömmer
Philipp Rupp jun.
Franz Rupp.

Wiesbaden (Michelsberg 7, 1. r.), Mainz.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 15. Februar, vormittags 10½ Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus auf dem Nordfriedhof statt.

Eierseife Dtz. Mk. 1.35
P. Holfter, Breslau 86.

Zimmer-Tapezieren

mit Tapeten
von 10 Mark an.
Fritz Brenhaupt, Tapez.,
Albrechtstraße 37, 1.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 10. Februar: Witwe
Agathe Mundorf, geb.
Schneider, 75 Jahre, 11.
Bürovorst. Ludwig Kuhl,
72 J., Ehefrau Pauline
Lindemann, geb. Hils-
mann, 68 J., Fabrikarb.
August Eichmann, 55 J.,
Kaufmann Karl Dreier,
59 J., 12. Griseur Phil.
Rupp, 42 J.

Statt besonderer Anzeige!

Am Donnerstag mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit
mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender
Vater, Schwager und Onkel

Herr Rudolf Bertin

Eisenbahnsekretär i. R.

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Lina Bertin, geb. Kelschenbach
und Kinder.**

Wiesbaden, den 12. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Februar, nach-
mittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nach-
mittag 4½ Uhr meine liebe unvergeßliche Mutter, unsere liebe
Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Agathe Mundorf

geb. Schneider

im 75. Lebensjahre plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Meurer
Adlerstraße 46.

Nach ihrem letzten Wunsche erfolgt die Einäscherung am
Dienstag vorm. 9¼ Uhr im Krematorium auf dem Südfriedhof.
Kranzspenden dankend verboten.

Am 11. Februar 1927 verstarb mein lang-
jähriger Notariats-Vorsteher

Herr Ludwig Kuhl

im Alter von 72 Jahren.

Ich werde den pflichttreuen und arbeits-
freudigen Angestellten stets in bester Erinnerung
behalten.

Arnold Kahn
Rechtsanwalt und Notar.

Nachruf.

Am Freitag, den 11. Februar, verschied
unser treuer Mitarbeiter

Herr Bürovorsteher Ludwig Kuhl.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen
vorbildlichen Vorgesetzten und Kollegen, dem wir
stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Angestellten
des Rechtsanwalts Arnold Kahn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Donnerstag, den 10. Februar, entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben unser innigstgeliebter, treu-
besorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Apotheker Anton Stoss

im 83. Lebensjahre. Sein ganzes Leben war nur Arbeit und eiserne Pflicht-
erfüllung bis zur letzten Stunde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Marie Stoss**
Frau **Johanna Heifferich**, geb. Stoss
Max Heifferich
Walter Stoss, Baurat in Hamburg
Frau **Vera Stoss**, geb. Jacobi
Hugo Flesch, Fabrikant in Herford
Frau **Emma Flesch** in Herford
und fünf Enkel.

Wiesbaden (Wielandstr. 1), 12. Februar 1927.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 15. Februar, vorm. 11¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt. — Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten von
Blumenspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 10. d. M. verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser
verehrter Senior-Chef, der Gründer des Geschäftes

Herr Apotheker Anton Stoss.

Wir betrauern ihn aufrichtig, denn er war uns, solange er der Firma
vorstand, ein gerechter und wohlwollender Chef, durch seine unermüdliche
Schaffensfreudigkeit und Pflichttreue ein leuchtendes Vorbild.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Angestellten der Firma
P. A. Stoss Nachfolger.

Wiesbaden, den 12. Februar 1927.

Heute verschied mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Louis Kuhl

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Henry Kuhl
geb. Trinthammer.

Wiesbaden, den 11. Februar 1927.
Schenkendorfstr. 1

Die Einäscherung findet statt: Dienstag, den 15. Februar 1927,
um 10¼ Uhr.

Von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstag nachmittag unsere liebe, gute
unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eva Schwall, Wwe.

nach einem arbeitsreichen Leben im 72. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Familie Emil Morgenstern.

Wiesbaden/Biebrich, (Schiefersteiner Straße 85.)

Die Einäscherung findet Montag, 12¼ Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Gerichtssaal.

Der Mädchenmord im Westerwald.

Am zweiten Verhandlungstag am Limburger Schwurgericht wurden zunächst die zwei Vergleiche vernommen, die aus dem halbverfallenen 60 Meter tiefen Schacht den Koffer und den Mantel der ermordeten Benner, die Krämer dort hineingeworfen hatte, herausholten. Dann wird der Bruder des Angeklagten befragt. Als Krämer ihn sieht, fällt er zu toben an und ruft: „Schluß! Schluß! — ich will nicht mehr — sehn Soldaten der, die mich im Hof erschießen. Ihr habt gestern alle einen Meineid geschworen!“ Der Vorsitzende und der Verteidiger bemühen sich umsonst, den Angeklagten zu beruhigen. Es muß eine Pause eingelegt werden. Aber auch nach der Pause ist der Angeklagte nicht zu beruhigen und beginnt von neuem, noch härter zu toben. Er muß aus dem Saal geführt werden. In seiner Abwesenheit berichtet der Bruder des Angeklagten, daß der Angeklagte am Tage nach der Tat sich nichts habe anmerken lassen. Als sie am Abend beim Essen gesessen hätten, habe er dem Angeklagten erzählt, er habe gehört, man ein Mädchen aufgefunden habe. Der Angeklagte hätte darauf erwidert, das wäre ja allerhand. Darauf wird der Bruder vom Saal vernommen, der nach Angabe des Krämer, seine Frau gegen ihn und gegen die Protestanten aufgebracht haben soll. Der Bruder bezeichnet dies als eine Verleumdung. Er habe die Benner garnicht weiter gekannt und nur einmal bei der Taufe einige Höflichkeitsworte mit ihr gewechselt. Hierauf erstatten die Sachverständigen ihre Gutachten. Prof. Dr. Jahrmärker und Dr. Rede-Frankfurt erklären, daß der Angeklagte geistig normal sei und auch die Tat in normalem Zustande ausgeführt habe. Er sei für sie voll verantwortlich. Der § 51 könne nicht in Betracht

kommen. Nur seine geistige Minderwertigkeit könne für den Angeklagten mildernd sprechen. Die Sitzung wurde darauf auf Samstag vertagt.

Fo. Wegen Milchfälschung war vor zwei Jahren der Landwirt und Müller von der Untermühle in Jastadt Heinrich Schneider zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe vom Strafgericht verurteilt worden. Viel Mühe kostete es Schneider, daß ihm für die Gefängnisstrafe Aufschub erteilt wurde. Als nun vor kurzem die Kontrolle Proben von dem Jastadter Milchhändler Heinrich Althen nahm, wurden in der Milch, die Heinrich Schneider dem Händler geliefert hatte, zehn Prozent Wasser festgestellt. Schneider und dessen Ehefrau standen wegen vorsätzlicher, der Händler wegen fahrlässiger Milchfälschung, vor dem Wiesbadener Amtsgericht. Schneider behauptete, er kümmerne sich absolut nicht um die Milchwirtschaft, die besorge seine Frau, diese aber habe kürzlich eine Operation mitgemacht und in ihrer Rekonvaleszenz sich zu Hause derart benommen, daß man an ihrer Zurechnungsfähigkeit zweifeln müsse. In der Milch fand sich Wasser vor, aber kein Salpeter, der sonst bei Wasserzutat aus Brunnen und Leitungen sich zeigt. Der in Rede stehenden Milch muß demnach Bachwasser, das frei von Salpeter ist und in Eimern zum Trinken des Viehs in den Kuhstall gestellt wird, zugesetzt worden sein. Das Gericht sprach Frau Schneider, da möglicherweise ihr der Paragraph 51 des StrGB. zugute kommen könne, von Strafe und Kosten frei. Herr Schneider erhielt drei Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 300 Mark. Althen kam mit einer Geldstrafe von 80 Mark davon. Das Gericht verfügte außerdem die Publikation des Urteils in der Wiesbadener und Biersfelder Presse sowie am schwarzen Brett des Rathauses zu Jastadt. Durch diese Verurteilung ist aber die vor zwei Jahren dem

Angeklagten ausgebilligte Bewährungsfrist für die damals eingegangene Gefängnisstrafe von drei Monaten widerrufen. Wie eine Eiferer stahl das Monatsmädchen Susanne Wilm das in einem Kleintrentenvernehmen bedienstet war. Wegen Diebstahl im Rückfall erkannte das Wiesbadener Amtsgericht auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Der Vorarbeiter der Farbwerke in Höchst, Michael Hartleb aus Griesheim am Main, hatte sich an einer ihm unterstellten, damals etwa 18jährigen Arbeiterin, jetzt verheirateten Frau, vergangen. Im Dezember 1919 war deshalb Hartleb wegen Nötzung angeklagt. Damals kam es aber zu keiner Verurteilung, da der Gerichtshof sich für unzuständig erklärte. Nach diesem Termine beschimpfte und bedrohte Hartleb das Mädchen und ihre Mutter bei der Rückkehr nach Nied auf der Höchststrasse, verletzete es derart, daß es in großer Lebensgefahr schwebte und brannte schließlich durch. Im Laufe des Jahres 1925 erst konnte Hartleb in einem Orte an der Schweizer Grenze verhaftet und wegen des Überfalls auf Mutter und Tochter Ende v. J. vom hiesigen Schwurgericht zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und lebenslänglicher Ehrverlust verurteilt werden. Im Jahre 1921 wurde das Rechtsmittelverfahren, das Hartleb spurlos verschwunden war, eingestellt; als er aber dingfest gemacht wurde, daselbst im August v. J. wieder angenommen. Inzwischen fand die Aburteilung des Hartleb wegen Vergewaltigung des Mädchens vor dem Erweiterungs-Schöffengericht Höchst statt. Hartleb wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie gegen legte er Berufung ein. Bei der Großen Strafkammer bestritt der Angeklagte ernstlich die Tat, aber die Hauptzeugin blieb bei ihren früher gemachten Aussagen. Nach eingehender 4½stündiger Verhandlung verwarf das Gericht die Berufung.

Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigern wir u. a. m.

Montag, den 14. Februar

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, in unserem Versteigerungsorte

6 Luisenstraße 6.

(Nähe Wilhelmstraße)

- 1 **Ruß.-Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus: 2 Betten, 2 Stuhl, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen mit Marmor;
- 1 **Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus: 1 Bett mit Rohbaummatratze, 1 Stuhl, Spiegel, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Nachttisch mit Marmor;
- 1 **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung**, bestehend aus: 6 Stuhl, Kredenz, Auszugstisch, 6 Lederstühle;
- 2 **prakt. Berber-Teppiche**, 5,20 x 2,75 m, 3,50 x 3 m, Berber-Panzer, Beiden;
- 1 **Kassenschrant**, 1 **Alten-Kollschrant**, Eichen-Stehschreibtisch m. Kollschranken, 2 Schreibmaschinen, eiserne Geldkassette;

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

Frankfurter Schrant, gelackte Kommode, antike Vitrine, Sessel, Stühle, Biedermeier-Kleiderschrank, Kommode, Sofa, Standuhr, sehr schöne Mahag.-Vitrine, Eichen- und Rußb.-Küchenschranke, Mahag.-Schreibtisch, Rußb.-Auszugstisch, ovale und viereckige Tische, Kipp-, Näh- und Banerntische, 6 Eichen-Lederstühle, Rußb.-Kohlstühle, Schrank, Kommoden, Konsolen, Eichen-Standuhr, Etagere, Spiegel, Kleiderständer, Rußb.- und Metallbetten, Rußb.-Spiegel, 2 Stuhl, weißer Kleiderschrank, weißer Frisiertisch, Rußb.-Frisiertisch, Rußb.-Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachttische mit Marmor, 2 sehr gute Rohbaummatratzen, Federbetten und Kissen, Wollgarnitur: Sofa, 6 Sessel, sehr gute Kamelaldengarnitur: Sofa, 2 Sessel, Bancel- und andere Sofas, Rußb.-Tafellavier, Hülfschrank, Eichen- und Rußb.-Banduhr, elektr. Lüster und Lampen, Kristall-Kerzenlüster, Gemälde und andere Bilder, Gobelins, Porzellan, Weiszeug, Kipp- und Kullstühle, gegenstände, Bild, Bettende, Goldwage, Dverglaste, Leder-Kleiderschrank, Herren- und Damen-Fahrrad, 2 Kutschperlenstrangen mit Stulpen, Kutschermantel, Noten, 2 Bismarck-Briefe, fast neue Singer-Schneider-Nähmaschine, Wollgarnituren, Sitz- und Liegebewannen, Gasbadeofen, email. Gasherd mit Badofen (Zunder u. Ruß), Eisschrank, Stehleiter, Glas, Porzellan;

nachmittags 2 Uhr: Gr. Partie Damen- u. Herren-Kleider, -pelze, Herren-Gehpelze, Stiefel, Schirme und Stöcke

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beid. u. öffentl. anastell. Auktionator, 6 Luisenstraße 6. Gearündet 1897. Telefon 2448.

— Bornehmstes Lokal. —

Übernahme von Versteigerungen, kompl. Wohnungseinrichtungen, einz. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Jazz-Schlagzeuge

in höchster Vollendung

Saxophone

Allein vertretter allererster Weltmarken sowie alle Musik-Instrumente alle Ersatz- und Zubehörsachen. Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Seibel Instrumentenbau

Jahnstr. 34. Tel. 3263.

Sprechapparate

und Platten

auch gegen bequeme Teilzahlung.



Ohne

Müll

Matheus Müller
Eltville

Kein Karneval

Zu beziehen durch den Weinhandel.
Generalvertreter für den Großhandel: Th. Frenz, Wiesbaden, Schenkendorfsstraße 4, Fernsprecher 8900.
A. & E. Schwank, Wiesbaden, Herderstraße 13, Fernsprecher 664.

Der französische Wirtschaftsrat.

In Paris hat dieser Tage unter dem Vorsitz Poincaré eine Vollversammlung des „Conseil Economique National“ stattgefunden, der am 16. Januar 1925, ähnlich dem deutschen Wirtschaftsrat, als ein vorläufiger geschaffen wurde. Die ursprünglichen Statuten war diese Einrichtung viel kleiner, als die ursprüngliche deutsche. Der Wirtschaftsrat sollte 47 Mitglieder mit ebenbürtigen Vertretern umfassen, die sich wie folgt verteilen: 16 berufliche Arbeiter, 11 leitende Arbeiter, 9 Konsumenten, 3 geistige Arbeiter, 3 Industrie und Handel, 3 Versicherungen usw., 2 Gewerkschaften. Außerdem sieht das Statut vor, daß die von der Kammer gewählten Sachverständigen beratend an seinen Beratungen teilnehmen. Aus den Eröffnungsworten des Präsidenten ging in bestimmter Weise hervor, wie sich die in der französischen Regierung das Funktionieren dieser Einrichtung denkt.

Die Regierung, so erklärte Poincaré, habe dadurch, daß sie diesen großen beratenden Organismus schuf, zum Ausdruck gebracht, daß er in keiner Weise mit dem verfassungsmäßigen politischen Regime in Frankreich unvereinbar sei und vielmehr etwa ein Parlament oder auch nur eine berufliche Kammer vorstelle, vielmehr würde der Wirtschaftsrat den Vertretern des Landes und der Regierungsbefugnisse die Berechtigung unverändert belassen. Ihre Bedeutung besteht, so führte er weiter aus, „auf der Wahl der Ratmitglieder durch die großen Korporationen, Gewerkschaften, Berufsverbände.“ Und an anderer Stelle unterstrich Poincaré die rein gutachtliche Tätigkeit des Conseil Economique, bezüglich dessen „sonst“ die Kammer den Wunsch äußert habe, daß man möglichst oft davon Gebrauch mache.

Aber diese Ausführungen stehen schon nicht mehr ganz im Einklang mit den Tatsachen, die Poincaré als Vorsitzender der Eröffnungssitzung des Rates am 22. Juni 1925 gemacht hat, wobei er es als unerheblich und dringend bedürftig, „bei der Regierung ein Organ zur Information, Beratung und Koordination zu schaffen, das geeignet wäre, die Maßnahmen der Regierung anzuleiten.“ In der verhältnismäßig kurzen Zeit, die er bis jetzt in Frankreich verbracht hat, die gleiche Entwicklung vollzogen, die wir auch in Deutschland bezüglich des Reichswirtschaftsrats beobachten können, daß man die besonders scharfen Kämpfe zwischen den Interessengruppen aus dem Parlament hinaus, und eine Körperlichkeit vorzuziehen könne, die ausschließlich aus den Interessenten zusammengesetzt ist, scheint auch dort auf Widerstand des Parlaments, auf das eifersüchtige Bedenken der Parlamentarier gestoßen zu sein, eine Kompetenz-minderung durch die Betonung ihrer Selbstständigkeit gegenüber den Vorschlägen einer formell nur mit beratenden Mächten ausgestatteten Körperlichkeit zu wahren.

Man hat man inzwischen den Umfang des französischen Wirtschaftsrats erweitert. Zu den 47 ursprünglichen Mitgliedern sind an Stelle eines nunmehr zwei Stellvertreter, die Räte ernannte Regierungsmitglieder, nämlich der Minister und der Direktor des nationalen Verteidigungsministeriums und das französische Verwaltungsratsmitglied beim internationalen Arbeitsamt in Genf, ferner eine größere Zahl ernannt und gewählter Sachverständiger hinzugefügt. Den Vorsitz führt der jeweilige Ministerpräsident; die beiden Vizepräsidenten sind zumeist der Gewerkschaftsleiter Léon Jouhaux und der Industriepolitiker Th. Poincaré. Es sind vier jährliche Vollversammlungen vorgesehen; außerordentliche Sitzungen kann der Ministerpräsident einberufen. Bei der letzten Sitzung waren gemäß dieser Erweiterung etwa 150 Delegierte anwesend, die sich mit 15 Berichten über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Frankreichs zu beschäftigen hatten, an denen die Ausschüsse des Rates seit Jahresbeginn arbeiteten.

In diesen Berichten nimmt den ersten Rang ein Arbeitsbeschaffungs-Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ferner eine Anzahl Vorschläge für die Elektrifizierung

des Landes ein, die ebenso, wie ein Bericht über die Eingliederung der deutschen Sachlieferungen in die französischen Produktionsverhältnisse von Interesse für Deutschland sein werden. Unter den früheren Beratungsgegenständen spielen die Frage der Wohnungsnot, der Vorbereitung der internationalen Wirtschaftskrisen und der fiskalischen Ersparnismaßnahmen eine Rolle.

Ob sich die Einrichtung eines Wirtschaftsrates in Frankreich, die budgetmäßig bisher erst provisorisch festgelegt worden ist und noch kein endgültiges Statut hat, in höherem Maße als das beim deutschen Reichswirtschaftsrat der Fall ist, eine Einschränkung auf die gewerbliche Tätigkeit und damit auf die Durchführung der von den Sachverständigen vorgelegten wirtschaftlichen Maßnahmen sichern kann, wird sich erst im weiteren Verlauf der Tätigkeit erweisen müssen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wenn auch die Börse in der abgelaufenen Berichtswoche etwas geworden ist und die allzu reichlichen Kauftätigkeiten der Provisoren und des Publikums langsam nicht mehr in dem Maße wie in der vorigen Woche eintraten, bleibt doch die Tendenz fest, ohne daß ein gewisser Rückgang der Kurse das Gesamtniveau ausreguliert hätte. Nach wie vor wird von den Großbanken und Banken, die übrigens die Führerschaft an der Auslieferung sich wechselseitig zuschieben, festgestellt, daß das Publikum es selber sei, welches zum Teil in unnötiger Weise Kapazitäten schafft. Demgegenüber ist festzustellen, daß es ein Leichtes wäre, im Wege der monatlichen Großbankberichte ein deutliches Wortchen zu reden, und die Kurse allmählich von der Börse fortzuschleichen, deren Gelder in die Arbeit und Produktion des Alltags gehören. Dem ist aber nicht so, vielmehr könnte man jetzt bemerken, daß die Großbankberichte stets von einem starken Optimismus sind und daß leider die bestehende Diskrepanz zwischen einzelnen bestimmten großen Säulern in der Behrenstraße nur zu wenig zu bemerken ist. Die Minorität ist anerkennend diesmal nicht glücklicherweise gefahren. Die Reichsanleihebezeichnung konnte daher keineswegs den großen Erfolg zeitigen, auf den man in Kreisen der Reichsregierung vielfach gehofft hatte. Was bedeutet eine nur 5proz. Anleihe gegen die Spekulationsrisiken, die man an der Börse einheimen kann. In Wahrheit wird die Dividende der laufenden Abzinsung kaum über den Durchschnitt von 8 Proz. hinausgehen, bei den großen Gesellschaften des Handels und der Industrie wird sie vereinzelt bis 12 Proz. steigen, damit ist dann aber auch ein Kurs von 200 bis 300 Proz. gerechtfertigt, alles weitere ist Spekulation. Leider sind die ernststen Mahnungen und Hinweise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die er in dieser Angelegenheit auf dem dritten Giroverbandstag in Berlin geäußert hatte, ohne Echo geblieben. Es besteht nach wie vor eine geschlossene Antipathie der großen Banken gegen die vom wirtschaftlichen und staatspolitischen Gesichtspunkte aus einzig richtige Einstellung der Reichsbank, so daß der Reichsbankpräsident in allen derartigen Fragen geradezu vor einer Mauer steht.

Hinsichtlich der Verwendung der Gelder aus der Reichsanleihe, die betriebigend bezeichnet worden ist, nicht aber übermäßig begehrt war, hat man auch bereits eine bequeme Parole zurechtgebastelt. Danach soll die Reichsbank höchstens 160 Millionen Mark aus der Reichsanleihe erhalten, die in Form von Sola-Wechseln einen Teil des überflüssigen Geldes von der Börse abziehen würden. Angesichts dieses Betrags jedoch sind so auf wie alle Belohnungen, die man gehabt hatte, verschwunden. Ob die Rechnung, die man sich in diesem Punkte aufgemacht hat, so ganz stimmt, ist sehr zu bezweifeln. Es wird völlig vergessen, daß das Reich eine Reihe dringender Zahlungen zu tätigen hat, bei denen die Gelder wohl kaum so unglücklich wieder an die Börse zurückfließen dürften.

Tatsächlich ist auch die Wirtschaftslage nicht so überaus beruhigend. Gegenüber der gleichen Vorjahreszeit ist freilich die Ziffer der Kurzarbeit eine ungünstigere,

daß aber werden 250 000 Vollerwerbslose mehr ausgewiesen. Glücklicherweise ist die Witterung in der ersten Februarwoche der Aufnahme in den Außenberufen günstig gewesen. Sowohl in der Landwirtschaft wie am Baumarkt konnten nicht nur die angelegenen Arbeiten durchgeführt, sondern auch weitere in Angriff genommen werden. Angesichts der langsam sich entwickelnden Bauzeit 1927 ist es nötig, die Möglichkeiten zur Durchführung des Bauprogramms 1927 zu überlegen. Die Bauprogramme der letzten Jahre litten daran, daß man Dispositionen von einem Jahre zum anderen treffen wollte. Bei der Größe der Wohnungsnot, der sehr engen Zusammenhänge zwischen Konjunktur und Bautätigkeit und in erster Linie bei den notwendigen finanziellen Beihilfen ist es geboten, die Bauprogramme mindestens auf zwei Jahre hinaus festzulegen. Dabei kann nur immer wieder betont werden, daß die Baupolitik des Reiches sich nicht bis in die letzten Einzelheiten erstrecken kann. Das Reich kann von sich aus nur Richtlinien aufstellen, nach denen die Länder weiter verfahren. Tatsächlich bleibt die letzte Durchführung aller Pläne Sache der Gemeinden. In der Hauptsache kann sich die Mitwirkung des Reiches auf Aufstellung von Richtlinien für die Finanzierung erstrecken. Die Erhöhung der Mieten bietet in absehbarer Zeit Gelegenheit, die Erträge der Haussteuer etwas zu vermehren und größere Beiträge für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Auch die öffentlichen Institute erklären, daß sie in der Lage sind, größere Summen als bisher für die Bautätigkeit bereitzustellen. Es kommt nun darauf an, für dieses Privatkapital einen Anreiz zu schaffen, um es zur Betätigung im Wohnungsbau zu veranlassen. Aller Voraussicht nach wird trotz mannigfacher Widerstände das System der Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken vorherrschend bleiben. Die Zinszuschüsse werden sich nebenher vorsichtig einbürgern. Dem Reichskabinett liegen eine Reihe von Plänen vor, die in steuerlicher und sonstiger Hinsicht für 1927 umfangreiche Erleichterungen schaffen sollen. Auch die Sparkassen haben neue Grundbesitz ausgearbeitet, um das Hypothekengeschäft stärker zu beleben. Die Beleihung des Bau- und Bodenwertes soll danach in der Friedenshöhe von 60 Proz. erfolgen, was freilich eine weitgehende Mitwirkung bei der Finanzierung darstellen würde. Bestialisch der in Arbeit befindlichen Pläne im Reichskabinett kann man nur wünschen, daß sie möglichst bald als feste Beschlüsse herauskommen, ehe wieder die beste Bau- und Vorbereitungszeit verfliehet ist.

Bermischtes.

Vom Ursprung der Kokospalme. Nach Angaben des Professors Edward W. Berry von der John Hopkins Universität in Amerika weisen die kürzlich bei Mangonui auf Neu-Seeland vorgefundenen fossilen Kokosnüsse darauf hin, daß die Kokospalme möglicherweise schon vor einer Million Jahren dort bestanden hat. Unter den künftigen Botanikern herrschen zurzeit zwei verschiedene Ansichten über das Ursprungsland und die Verbreitung der Kokospalme. Alphonse de Candolle und eine Reihe anderer Naturwissenschaftler sind der Meinung, daß die Palme aus Asien oder Polynesien herstammt und ihre Nüsse durch Meeresströmungen an die Gestade fremder Länder gespült worden sind. Viele Hypothesen scheint, wie man sieht, eine reichlich konstruierte zu sein, während diejenige des Botanikers James Cook mehr Beachtung verdient, der die Heimat der Kokospalme nach Südamerika verlegt und auf Grund sorgfältig gesammelter Erfahrungen eine Selbstverpflanzung und ein Gedeihen der Palme ohne menschliche Hilfe nicht für möglich hält. Demgegenüber stehen aber wiederum die Untersuchungen Prof. Berros, der die Gesteinslager, in denen sich die Fossilien vorfinden, als pliozän bzw. praepliozen bezeichnet. Daraus folgt, daß diese Kokosnüsse vermutlich völlig wild wuchsen, da wir vorläufig keine Beweise dafür haben, daß zu jener prähistorischen Zeit bereits Menschen dieses Gebiet bevölkerten.

Kleiderstoffe

Stickereien

Bardinen

Seidenstoffe

fabelhaft billige Preise

Baumwollwaren

Spitzen

Die während unserer Weißen Woche-Dekoration

trübgewordenen Coupons verkauten wir sehr billig.

Hemdentuch

Serie I Mtr. 25 3/4, Serie II 35 3/4

1 Posten trübgewordener

Seidenbatist 115 cm breit,

lachsartig, f. Karnevalszwecke sehr

geeignet Mtr. 85 3/4

Croisé Mtr. 45 3/4

Nessel ca. 80 cm br. Mtr. 22 3/4

1 Posten kunstseid. Band

Breite 9 Mtr. 10 3/4

Breite 5 Mtr. 6 3/4

Montag
Dienstag, Mittwoch

Blumenthal

Auslagen
auf Extra-Tischen

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele und die sehr großen Vorzüge im Einkauf ermöglichen mir unerreichte Preiswürdigkeit dieser Art. Infolge außerordentlich großer Abschlüsse, welche ich unlängst wieder tätigte, empfehle ich als

ganz besonders preiswert!

Eine **moderner Schlafzimmer**
Partie
hell Eiche mit großem 3tür Spiegelschrank, Waschtoulette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor und 2 Bettstellen
Rm. 395.—, 450.—, 550.— und höher.

Eine **moderner Schlafzimmer**
Partie
Eiche, raucherartig, mit 2 Mtr breitem Kommodenspiegelschrank, Waschtoulette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen
Rm. 650.—, 750.—, 850.— u. höher.

Eine **hocheleg. Schlafzimmer**
Partie
Mahagoni, Gold-Birke, Kirschbaum, oder Nußbaum, naturpoliert, mit großem 3tür Spiegelschrank Waschtoulette mit moderner Marmorrückwand und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen
Rm. 650.—, 750.—, 850.— und höher

Eine **Speisezimmer**
Partie
echt Eiche, moderne niedrige Form, Büfett mit Vitrinen-Aufsatz, rund vorgebaut, Kredenz, Ausziehtisch und echte Lederstühle
Rm. 500.—, 600.—, 700.— und höher.

Eine **moderner Herrenzimmer**
Partie
echt Eiche gebeizt, 3tür Bibliothek, Diplomat-Schreibtisch, runder Tisch, Schreibessel und echte Lederstühle
Rm. 450.—, 550.—, 650.— und höher

Eine **moderner Küchen**
Partie
naturbelassene, Schrank mit Hohlglas in Messing gefaßt, Kachelverkleidung, Linoleumbelag, Anrichte mit Topfbrenner und eingebauten Schränkchen mit Schubladen, Tisch und 2 Stühle
Rm. 175.—, 225.—, 250.— und höher

Möbel-Spezialhaus **Rosenkranz**, Wiesbaden, **Blücherplatz 3.**

Daunenderken und Steppdecken

in bekanntester Ausführung reichster Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Spezialisten

Betten-Schupler

Kirchgasse 51
Telephon 5989

Metallbetten

Stahlmattagen, Riederer, gütlich an Priv. Rat. 206 (frei Eisenmöbelfabrik, Noll/Thg)

Stickereien

Spitzen
Wäsche-Stoffe
Damenwäsche
sehr preisw.
Schweizer
Stickerel-
Manufaktur
W. Kussmaul
Rheinstr. 39

Rheumatismus heilt

in kürzester Zeit
d. berühmte Wiesbadener
Adler-Rodbrunnen.
10 Bäder Nr. 10.
einkl. Baderwäusche
Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42. 122
Rote Linie Nr. 2.

Kreissparkasse
WIESBADEN-LAND
Mündelsicher!
Annahme
von Spareinlagen
bei täglicher Verzinsung
Scheck- und Giroverkehr
Tätigung bankmäßiger Geschäfte
3 Filialen
25 Annahmestellen
In allen Orten des Landkreises
Wiesbaden
Telephon: 8950 u. 8951
Telephon: 8950 u. 8951

Unter Garantie des Landkreises Wiesbaden

F876

Ich liefere auf Wunsch in
12 Monate
Ziel

wunderbare Modelle in
Schlafzimmern

von 120 bis 1200
die schönsten

Küchen

in naturbelassener und
von 168, 190, 245, 290,
350, 380, 450 M.

100 Betten

in Holz und Metall.

Wollmattagen.

Geegras-Mattagen.

Kapok-Mattagen.

Flußhaar-Mattagen.

Edelbetten, Korkbetten.

Steppdecken

in den schönsten Farben.
Schlafdecken, eine neue
polierte, lackierte u. viele
Kleiderchränke, neue
Kommoden, Nachttische,
Büfett, Tische, Stühle,
Divans, Chaiselongues,
Flußhaarderben billig

Möbel-

u. Bettenhaus

M. Bauer

Wiesbaden,
51 Wilhelmstr. 51.
nahe Bismarckstr.

Hosenträger

Sehr starke frühe Hosenträger, auch extra lange,
sowie Garnituren liefert zu billigen Preisen. 222
Kirchgasse 50. Fritz Strensch Kirchgasse 50.



Für Sie u. Ihre Angehörigen

Ist eine Zentralheizung sehr wertvoll. Sie braucht
nicht teuer zu sein, muß aber doch alle Bequem-
lichkeiten einer modernen Heizung bieten.
Der Sieger-Wasch-Küchenherd D. R. P. ist gleich-
zeitig Kochherd und Heizungsgerät. Praktisch,
sparsam und billig, das ist das Urteil eines jeden
Fachmannes.

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Wiesbaden-Zentralheizungswerke, F158
Inh. Franz Füllbach, Wiesbaden, Georg-August-Str. 6.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle

J. Vodenka

Damenschneider
Langgasse 24, I
Telephon 8331

Große Auswahl
in deutschen und englischen
Neuheiten
für Kostüme, Kleider und Mäntel
nach Maß zu billigen Preisen.

Dem verehrlichen Publikum und meiner geehrten
Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das von meinem
verstorbenen Mann betriebene Geschäft mit meinen
Kindern in unveränderter Weise weiterführe. Es wird
mein eifrigstes Bestreben sein meine Kunden stets aufs
Beste zu den billigsten Tagespreisen zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau **Apollonia Köbe**, Wwe.

Wild- und Geflügelhandlung
Grabenstraße 34

Schaufenster-Gestelle

fabriziert
Friedrichstr. 10 **Ph. Häuser** Telephon 980
Metallgießerei, Gütleren, galvanische Anstalt
Verblechen, Versilbern, Vergolden
Treib- und Ziselier-Arbeiten.

Erklärung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß
für Wiesbaden, Mainz u. Umg. zurzeit

Franziska Hassler

Wiesbaden, Wilhelminenstr. 14, P., die
einzige von uns und dem Deutschen

Gymnastikbunde anerkannte Vertreterin
der Lehrweise von Rohden-Langgaard.

Lobeland ist. Keine andere

dortige Gymnastikschule od. Gymnastik-
lehrerin hat durch eine Ausbildung bei

uns das Recht erworben, den Namen
„Lobeland“ oder „Grundlage Lobeland“

zu führen.

Lobeland e. V.
Dirlos bei Fu'da.